DIE JEROMIADE

IN

SIEBEN GESÄNGEN

UND

EINER APOTHEOSE.

Dies ist ein' fein' Reimchronica
Des Königthums Westphalia;
Es auch Jeromiade heifst,
Wie Ueberschrift und Titul weist.
Mein Leser, lies es mit Bedacht,
Denn 's ist fürs Vaterland gemacht
Von einem, der seit langer Zeit
Im Dichten fand gar schlechte Freud',
Doch jetzt von Jeroms Majestät
Ward — negativer Hofpoët.

Pathopoli
apud Gelastinum Severum,
anno recuperatae salutis primo.

1814.

Wer ganz aus manchem nicht wird klug,
Der wart' auf unser Wörterbuch.

ERSTER GESANG.

Da alles sich beginnt zu regen,
Den Franschen Unflath auszufegen,
So will auch Ich nicht langer säumen,
Mit meinem Besem auf zu räumen!
Es war ein Mal — Doch halt! ein Wort
Erst noch mit Euch, ihr Altschen dort
Am distelreichen Helikon,
An die so mancher Reimschmidt schon
Gerichtet hat sein Stofsgebet,
Wenn er den Pegafs satteln that!
Ihr kennt doch jenen Knaben noch,
Der einstens Eurem harten Joch
Im Angesicht des Blokksbergs fröhnte,
Und reimlos-Klagelieder stöhnte?
Der, der bin Ich! Mir hat die Zeit
Gethan gebranntes Herzeleid:
Ein Galgen voll von Welschen Jahren
Hat mich beschenkt mit grauen Haaren;
Der Ehstand hat sammt Arzenei-
Kunst ausgebrannt die Fantasei,
So dafs da nichts will ferner zünden,
Um mich als Dichter zu bekünden.

So wollet dann gebeten sein:
Zieht einen neuen Docht hinein,
Und ihn mit frischem Öl begiefs,
Apollo! der vor Troja schmiss
Pestpfeil' auf Hündinn und auf Hund
Und Mäuler langgeöhret, und
Zu guter letzt — mit Ehr' zu melden —
Auf die Hellen'schen Kriegeshelden!
Zünd auch das Lämplein wieder an,
Damit hervor ich treten kann
Als negativer Hofpoët
Der Westpfählischen Majestät
Des Konigs Hieronymi,
Und selben singe spat und früh
In Knittelreimen ungemessen,
Der Schlufs in LaMi nicht vergessen!
Er wolle sich demnach bequemen
Von uns die Salbung anzunehmen,
Nachdem er ungesalbet hat
Bislang beherrschet Land und Stadt!
Und obschon itzt das Geld gar theuer
Geworden ist durch Kriegessteuer,
Durch Zwangsleih, Stempel, Personal-
Patent- Quartirungs- Commünal-

Und Grundsteur und Consumtion,
Und Lief'rung sammt Conscription,
Etappengeld und Prellerei,
Strafgelder, Pfandung, Polizei,
Strikkreuter, Spionirerei,
Durch Waarenbrand, Blutsaugerei,
Gewerb- und Handlungsstöhrerei,
Durch Bankrutt und Schanzgräberei,
Wachtdienst, Vorspann, Falschmünzerei,
Notai und Friedensrichterei,
Und wie die tausend Zangen heifsen,
Durch die man pflegt an sich zu reifsen
Als bester König — und dazu
Spielt mit den Seinen Blindekuh —
So soll doch unser neue Posten
Den König kein Centimlein kosten,
So arm und selig wir auch sind,
Wie jemals kaum ein Mutterkind!
Hofdichter um ein Gotteslohn
Ist ehrenwerther, und davon
Vieleicht noch andrer Vortheil spriefst,
Den man nicht nennet — denn es ist
Ein' bitterböse Windesbraut,
In der Niemand sein'n Nutz erschaut!

So woll'n wir denn das Werk beginnen,
Nicht Gold, nicht Seide, — Reime spinnen.
Es war ein Mal, und ist nicht mehr —
Ein König der vom Ohngefähr
Gesetzet ward auf einen Thron;
Der Thron zerbrach: er lief davon —
Und so war die Regierung aus,
Die hatt' gemacht viel Schrekk und Graus,
Und Jeder schlich vom fetten Schmaus
Wie Kater Hinz vom Taubenhaus.
Dies unsres Sanges Thema ist.
Nimm dran ein Beispiel, frommer Christ!
Im Spätjahr achtzehnhundert sechs,
Wie dem Kotsassen Jürgen Ecks
Ein Kalb zweiköpfigt ward geboren,
Da ging die groſse Schlacht verloren,
Die Malapart des Abgrunds Thier
Im voraus hatt' bezahlet schier.
Und wer da nicht bezahlet war,
Muſst' zahlen mit dem Leben gar.
Ich nenn' der Edlen Namen nicht —
Sie g'hören nicht ins Spottgedicht.
Zwar manch sich wehrte seiner Haut,
Doch ward dadurch nichts aufgebaut,

Weil feile Schurken niederrissen,
Was man war auf zu baun beflissen.
So kamen denn mit hellen Haufen
Gepeitschte Walen angelaufen.
In Schwärmen zogen sie dahin,
Wie schwarze Kräh'n zum Galgen ziehn,
Und sprühten Trug, Tod und Verderben,
Denn's hiefs: hier fressen oder sterben!

Voraus schon war als Emigrant
Manch Spürhund hieher abgesandt,
Der da in alle Löcher roch
Und schnoppernd durch die Winkel kroch,
Um jedes Ding zu spüren aus,
Und dabei einen Deutschen Schmaus
Dem Franschen Magen aus zu richten,
Des Bauches Falten aus zu schlichten,
Und zu bedekken kahle Lenden
Mit Deutschen Hosen und Gewänden.

Voraus schon safs im Franschen Garn
Manch Schuft und Gekk mit seinem Sparr'n
Und brütete Windeier schier
Erkauft und unbezahlet hier,
Und meint' das Glükk her aus zu brüten,
Vor dem man mufs die Taschen hüten.

Manch Malchus stand schon auf der Lauer,
Zu fahn die Vögel sammt dem Bauer.
Im voraus hatten wir, o Schmach!
Verlernt zu sprechen Deutsche Sprach',
Und waren durch Sprechmeisterlein
Gelehrt zu schwatzen zierlich fein
Mit Nas' und Gaum ein Mengelmus,
Das selbst der Kaiser Carolus
Der Grofs' die Bauersprache nannte,
Und sie von seinem Hof verbannte,
Ein Schnack zweideutig, arm, voll Zoten,
Und von der Dichtkunst streng verboten,
Voll Mifslaut, sonder Saft und Kraft,
Drum leicht gelernt und angeschafft,
Damit der Welschling sonder Müh'
Fänd' Atzung- Weg- und Weiber- hie,
Die er ansonst nicht finden könnte,
Weil die Natur ihm nicht vergönnte
Zu lernen eine andre Zunge,
Als die gefafst der kleine Junge!
So mufst' man uns das Fransche lehren,
Damit wir Frankenknechte wären,
Und unsre Weiber ihre Metzen,
Und man uns könnt' nach Willkür hetzen.

Im voraus hatte man zum Streit
Der Länder Fürsten all' entzweit,
Dafs ein dem andern übel gönnte,
Und lachte, wenn er sich verbrennte,
Und all zusamm' die Britten hafsten,
Die's Ding bei allen Zipfeln fafsten.
Ein Bündel Stäbe leicht zerbricht,
Sobald man hat das Band vernicht't,
Und was vereint thut widerstehn,
Das mufs getheilt zu Grunde gehn.
Voraus schon war das Königreich
Westfalen sammt dem Mahnerteich
Im weiland Hochstift Hildesheim
Gemahlt mit Farb' und Gummischleim,
Getheilt in Präfecturen gar
Nach seinen Wässern hell und klar.
Die Katten sammt den alten Sassen
Sich sollt'n Westfalen nennen lassen,
Nach Gallischer Gelehrsamkeit,
So hoch berühmet weit und breit,
Und in der Zeitung ausposaunt;
Von der man nur ins Ohr sich raunt,
Sie sei der Schaum nur von der Brühe,
Die man sich kocht mit Holz und Mühe.

So mufsten ehmals auch die Meifsen
Mit ihrem Markgraf Sachsen heifsen,
(Wiewol im ganzen Meifsnerland
Man niemals Sachsen wohnen fand,)
Und heifsen so bis diesen Tag,
Und selbst Gelehrte schreibens nach,
So dafs der Sachsen grofse Thaten
Auf Meifsens Rechnung sind gerathen.
Wenn dermaleinst die Malabaren
Als Sieger nach Europa fahren,
So wird man uns zusammenbakken
Zum Königreiche der Morlakken.
So stand denn Neuwestphalia
Gezeichnet auf der Karte da.
Am Bärenfell gebrach nichts mehr,
Als der es trug — er selbst der Bär.
Kömmt Zeit, kömmt Rath! man wird ihn greifen
Und ihm den Pelz vom Leibe streifen!
Der Kürschner, der ihn gärben sollt';
Wurd aus Amerika geholt,
Und von der Elle weg genommen,
Er kam wol übers Meer geschwommen,
Den Säbel führend in der Hand,
Und Kind und Weib mufst' stehn zu Pfand.

Die Krone sammt dem Garbstokk-scepter
In seiner Tasche mit sich schleppt'er,
Um's bei der Hand zu haben gleich,
Sobald man hatt' das neue Reich.

Als nun Abaddon Malapart
Nach Polen hin bestand die Fahrt,
Um dort sich einen Weichselzopf
Zu setzen auf den Welschen Schopf,
Auf welchem bass die Kaiserkrone
Beklieben mogt der Welt zu Hohne:
Als man, trotz Proklamazionen,
Des Einzeln' Eigenthum zu schonen,
Die Eier sammt der Henne frafs,
Bei Feu'r und Schwerdt brandschatzte bass,
Und mehr noch, als man hatte, nahm,
Und frafs die Katzen wild und zahm,
Jedoch noch übrig liefs die Mäuse,
Nicht minder die Polon'schen Läuse;
Als mit gezükktem Schwerdt fünf Seil'
Von Roggenstroh man hatte feil,
Und nur zehn Thaler nahm dafür;
Als man den Wirth im Nachtquartier
Erwürgt' in seinem eignen Bett,
Weil er die Frau verstekken that;

Als todt man schoss auf offner Straſs'
Die alten Weiber nur zum Spaſs;
Als man die Uhren scheffelweis
Verkauft' an Zadig, Schmul und Reis,
Die man den Bürgern abgenommen;
Als man vor Ängsten ganz verkommen
Die Kranken aus den Betten warf,
Verstekkte Schätze suchte scharf,
Dann Drell und Parchend nahm als Beute,
Die Federn in die Winde streute;
Als zwanzig Rakel — mit Vergunst —
Abkühlten ihre geile Brunst
An einem Kinde festgebunden,
Bis dass es wurde todt gefunden;
Als Beutelschneider wolkenweis
Abzogen von der Stadt Pareis
Und ihrem Heere folgten nach,
Zu kaufen Geld für Ungemach,
Was sie für Welsches Glükk verkauften,
Und da, wo andre lasen, rauften;
Als Bursay, der Theaterkönig
Von Braunschweigs Bühne, selbst nicht wenig
Im Lande, das ihm atzte lang,
Brandschatzung trieb, und für den Strang

Ein' Kugel kriegt' an seinen Rachen,
Die seinem Zug' ein End thät machen;
Als viele weiland Emigranten,
Die alle Weg' und Winkel kannten,
Den alten Freunden und Bekannten
Die Häuser über'm Kopf verbrannten,
Die Hosen von den Lenden rissen,
Was nicht gefiel ins Feuer schmissen;
Als ihre Landsmannsseuche sie
Einimpften gleich dem lieben Vieh
Auf offner Strafs' mit Mordgewehr,
Und dann ihr Opfer hinterher
Ersäuften in dem nächsten Fluss;
Als Länder, welche keinen Schuss
Gethan, erobert mufsten heifsen,
Und jeder Schelm begann zu reifsen,
Wohin er griff mit seiner Tatze,
Das Geld zusammt der ledern'n Katze;
Als man Soldaten sonder Waffen
Zur Zwangsarbeit nach Frankreich schaffen
Und dort vor Hunger sterben liefs,
Or tief in Hundelöcher schmifs
Or mit Kartätschen zwang zur Frohn
Dem Kaiserling Napoleon;

Als man die Waffen stahl dem Bürger,
Um preis ihn jedem Dieb und Würger
Und jedem tollen Hund zu geben,
Und von Beamten und daneben
Von Schreibern, Küstern und Pastören
Den Eid der Sicherheit liefs schwören,
Dafs keiner bei dem Kassenraube
Je einen Kopfschlag sich erlaube;
Als man die Legionen machte
Für Hungerleider und Verzagte
Und Schurken, die das Vaterland
Bekriegen sollt'n mit eigner Hand;
Als man die Bosheit trieb soweit,
Dafs, wo die Welsche Tapferkeit
Im Gleichmaafs — gar ohnmächtig blieb,
Man Deutsche gegen Deutsche trieb,
Und die Kartätschen hinterdrein,
Um Festungen zu nehmen ein,
Die nicht veräufsert werden sollten
Für Geld, was wieder ab sie holten;
Als Guvernör' und Intendanten
Vor Eifer glühend fast verbrannten,
Des Landes Kassen aus zu leeren,
Und alle Winkel durch zu storen

Mit Hülf' entdeutschter Auswürflinge,
Die vor man achtete geringe,
Und zwar nach Würden und Verdienst;
Von denen mancher sein Gespinnst
Von Woll' im Zuchthaus hatt' gemacht,
Und in der Schul' es weit gebracht;
Als Guvernör' und Intendanten
Sammt ihren Waffencommandanten
Und ihren Späh- und Hascherschaaren
So ämsiglich beflissen waren,
Uns an zu thun die Fesseln hart
Geschweifst von Marboeuf-Malapart;
Als diese Welschen Eberschwein'
Betrieben all' Unflätherei'n
Zur Sittenauferbauung fein,
In Milch sich badeten und Wein,
Die Schlösser machten hakenrein,
Und Kunstdenkmäler, Schilderei'n
Und Bücher schafften über'n Rhein —
Sie zu verstehn? o Himmel — nein!
Uns zu befrein von allen Dingen,
Die je uns konnten Nutzen bringen;
Selbst Alterthümer mussten dran,
Die Nutz und Werth zur Stell nur han;

Als Metzen safsen wie die Laus
Im Schorf im Franschen Saus und Braus,
Indess der Bürger in der Noth
Sich zankte mit dem lieben Gott;
Als Jüden Brandschatzungen hoben,
Die sie drei Tage vorgeschoben —
Zu welchen Zinsen — das weifs Gott!
Als auch das Heiligste zum Spott
Der Gauner und der Kriegeshorden,
Und zur Kaserne war geworden,
Was vor ein Tempel Gottes war,
So dafs in mehr als einem Jahr
Des Teufels Tempel ganz und gar
Vom Stank nicht aus zu säubern war;
Als kein Vertrag und kein Versprechen
Die Wuth des Kaiserlings that brechen;
Als vor der tobenden Gewalt
Nicht Völker- nicht Naturrecht galt;
Als nach Gesetzen ungeboren
Des Landes Bürger ward geschoren,
In das des Raub-aars Kralle schlug,
Und seinen Raub von dannen trug;
Als der Korsar vom festen Land
Beschloss und übte Waarenbrand,

Ein Denkmal seltner Raserei,
Das nie sich setzte selbst ein Dey
Von Tunis oder von Algier,
Denn man verbrannte wirklich hier
Nur Deutsches Gut und Deutsche Waaren,
Die längst bezahlt den Britten waren,
So dass manch Britte herzlich lachte,
Und schnell auf neuen Absatz dachte.
(Auch weiſs man, dass die Ladenhüter
Von Frankreichs Machwerk statt der Güter
Aus England, die man brennen wollt',
Oft wurden öffentlich verkohlt.)
Als Pferde, die man nicht gestohlen,
Gar bald der Schinder musste holen,
(Von vielem Vorspann, selbst von Wunden
Sie hatt'n ihr Lebensziel gefunden;)
Als Gräu'l und Schande aller Art
Vom Frankenvolk begangen ward;
Als Städte brannten, Dörfer rauchten,
Verfaulte Leichen Pestdampf hauchten,
Die Flüsse schwarz vom Menschenblut
Sich wälzten fort in träger Fluth
Von Ross und Menschen aufgestaut;
Als schreiend Bräutigam und Braut

Und Kind und Mutter bang sich suchten
Und sich nicht fanden, und verfluchten
Verzweifelnd Dich Apolyon;
Als Buben feil um baaren Lohn
Mit Zeitungslug die Wahrheit höhnten,
Und ihn mit Lorbeerreisern krönten,
Dem Birkenreiser ziemten bass;
Als Belial und Satanas
Sich stellten auf den grofsen Brokken,
Die Hände klatschten mit Frohlokken,
Und riefen: "Das han wir gethon!
"Anbetet fürder unsern Sohn,
"Den neu'n Meschuha unsrer Frommen,
"Denn's wird und soll noch besser kommen!"
Da — damals wars, als unser Held
Zuerst betrat das Kriegesfeld
Bei Breslau in Silesia,
Wo er die Festen fallen sah
Auf Rechnung seines Eigenruhms,
Zur Gründung seines Königthums,
Wovon er Scepter sammt der Kron'
Trug bei sich in der Tasche schon.
Schussfrei sah' er in guter Ruh'
Dem wilden Kriegsgetümmel zu,

Und liefs sichs angelegen sein,
Dem Wein und Weibern sich zu weihn,
Und voll zu füllen seine Katzen
Mit Gold und silbern Brandschatzbatzen,
Indem er mit sich selber sprach:
"Mag trag'n wer muss — das Ungemach!
"Mag wer da muss sein Leben geben:
"Geht, sieget, *Ich will lustig leben!*
"Was Heldenruhm? Er wird mir doch,
"Trag' ich auch gleich davon kein Loch;
"Und jeder Wicht muss lob mich preisen,
"Will er nicht fühlen Blei und Eisen.
"Ein Kampf ums Leben heldenmüthig?
"Man nenn' ihn lieber hundewüthig,
"Wenn man nicht muss, gleich unsern Zangen,
"Die's Eisen aus dem Feuer langen!
"Ein schlechter Schmied, der in die Gluth
"Mit blofsen Händen greifen thut!
"Bald, bald werd' ich ein König sein,
"Zu baden mich in Brüh' und Wein,
"Die schönsten Weiber aus zu suchen,
"Zu essen frischen Waffelkuchen,
"Und auf zu schlagen meine Bude,
"Aus welcher kaufet Christ und Jude

"Mein'n Gänsedrekk für Scheelisch Grün,
"Ohn' einen Pfennig ab zu ziehn!
"Wie werd' ich spielen Blindekuh!"
So sprach und sah dem Kampf er zu:
Derweil mit ungeschabtem Bart,
Fast lang gediehn nach Jüdenart,
Auf einem Dorf wir mussten sitzen,
Und thäten kalten Angstschweifs schwitzen.
Denn 's einzige Scheermesser war
Gegangen mit zu Felde gar,
Dann als er fürbass zog nach Polen
Hatt's Collin dankbar mir gestohlen.
Viel Werth hat oft ein' Kleinigkeit,
Wenn's daran mangelt zu der Zeit.
Aus kleiner Ursach, wie ihr wisst,
Oft grofse Wirkung kommen ist,
Und's haben immer Kleinigkeiten
Gemacht viel Lärm zu allen Zeiten,
So dass ein Halsband or ein Hand-
Schuh, oder Pelz für manches Land
So sehr verderblich worden ist
Als Herr Jerome zu dieser Frist.
Und so mit dem Scheermesser und
Dem Bart es war zur selben Stund.

Man musst' versitzen ein'n Termin
Zu seiner Auserwählten hin.
Und als nun war geschabt der Bart,
Da war der Handel umgekahrt,
Und giftigböser Leumund ward
Ein'm noch gegeben auf die Fahrt,
So dass man kam in grofse Noth,
Und nah am Halse sah den Tod.
Denn wer nicht zahlt — mag nichts gewinnen,
Muss scheiden ohne Recht von hinnen:
Doch wer da blecht dem Advokaten,
Dem wirds der Sache trefflich baten.
So mag denn den Verlust bezahlen
Jerome Exkönig aus Westfalen!
Als endlich nun der blut'ge Krieg
Durch Trug und List und keinen Sieg
Zu seinem End gediehen war,
Und als erschlichen der Korsar
Ein'n Frieden hatte greulich gut,
So dass nicht mehr floss Menschenblut,
Doch desto reichlicher die Tränen
Der Angst, des Schrekkens, — und das Stöhnen
Des Zweifelmuths umher erscholl,
Wie man vernahm, wie ränkevoll

Man uns verrathen und gekauft,
Wie Krallen, die uns schon gerauft,
Wir schaudervoll geöffnet sahn,
Uns gar und ganz itzt zu umfahn,
Zu geben uns den letzten Rest;
Da kroch das Küchlein in dem Nest
Aus seinem Ei: Westphalia
War da, und auch sein König da,
Der zu beim Kriegsgetümmel sah —
Hieronymus aus Korsika,
Dem Land, aus welchem die Korsaren
Abstammten und entsprossen waren!
So umgekehrt in Corsica
Einstmalen aus Westphalia
Ein König war, hiefs Theodor,
Der auch stieg aus dem Drekk empor,
Und wiederum fiel in den Koth,
Aus dem ihn half zuletzt der Tod.
So ging es auch aus Corsica
Dem König in Westphalia.
Aus Gassenkoth empor gediehn —
Musst' wieder in den Drekk er hin.
Da liegt er nun; und welch ein Tod
Wird helfen ihn aus diesem Koth!

Doch, Muse, halt! geh nicht zu frei,
Und bleib fortan hübsch bei der Reih.

So war denn aus das Schlachtgewühl,
Und 's ward gemacht des Vortheils viel,
Und Malapart flog nach Bayonne,
Zu schaffen dort die grofse Wonne,
Dass *Tio Pepe* seinem Bruder
Er gäb' in Spanien das Ruder,
Und Sohn und Vater mög' absetzen,
Die vor er thät zusammenhetzen.
Er wollte weisen hie und da
In Deutschland und Hispania,
Es hab' kein Volk ein Recht dazu,
Zu bleiben still in seiner Ruh
Bei seiner Satzung, Recht und Pflicht,
Zu wählen sein' Verfassung, nicht
Zu lassen von den Fürsten sein,
Und ihnen Lieb' und Treu' zu weih'n.
Doch waren's schier nur die Piaster,
Die er hier sucht', das andre hasst' er,
So wie im armen Lande Polen
Er wollt' nur Pferd' und Menschen holen.
Doch war das Ding nicht recht bedacht,
Und Rechnung sonder Wirth gemacht,

Und's wurde seiner Klugheit Preis
Ein' derbe Ruth' für seinen Steiß.
Wie diese schmekkt', und was geschah
Im Lande zu Hispania,
Das stehet in der Chronica
Von *Pepito* beschrieben da,
Der trug ein' Kron' von Knittergold,
Und fast vertrank den Königssold.

Als nun aus Polen zogen ab,
Die nicht dort lagen still im Grab',
Die Kriegesheere Gallia's,
Zu machen nun am Tajo Spafs;
Als ward der Preufsen Land geräumt
So eilig und so ungesäumt,
Wie'n fett Process wol pflegt zu gehn,
Den man da thut mit Musse drehn;
Als man viel Städt' behielt zu Pfand,
Um kunstgemäfs annoch das Land
Gleich ein'r Zitron' zu drükken aus,
Und werf'n die Schaal' in'n Drekk hinaus;
Als vierzigtausend Krüppel kamen,
Die ihren Weg nach Welschland nahmen,
Die halb noch unterwegs verstarben
An den Wundärzten und verdarben;

(Denn was auch sonst gewesen ist
Die Wundarznei, zu dieser Frist
In Welschland doch war von der Art,
Dass auch der dümmste Schabebart
In Deutschland sehr sich würde schämen,
Dergleichen Arzung vor zu nehmen,
Wie man thät an den Welschen sehn,
Die jedes Ding durchaus verstehn,
Und aller Kunst sind im Besitz
Vom Mastbaum bis zur Nadelspitz'.
Sie liefsen Gicht mit Essig tränken,
Und amputirten aus Gelenken,
Dass bald ein' Jauche faul und scharf
Das Kunstwerk übern Haufen warf.
Und die Rezepte, die sie schrieben,
Den Teufel gar von dannen trieben;
Und wer da tüchtig wollte lachen,
Der liefs sich nur Rezepte machen
Von ein'm *Chirurgien major*,
Der liefs sich schimpfen als *Doctor*.
Kein Wunder, wenn in langen Jahren
Schier alle Kunst war abgefahren
In Franzlands Revolution
Vertilgt von der Conscription.

Auch wer kaum konnte buchstabiren
Als Künstler that schon mit marschirem,
So er nur mogt' Heftpflaster schmierem,
Und that die Glieder amputiren,
Die konnten noch erhalten sein.
Absonderlich war das Latein
Wie ihr Gefühl und Herz so schlecht,
Und gar in keiner Silbe recht.)
Als Welsche Waffenkommandanten,
Und Die, so an die Pferde spannten
Für die Heerzüge der Franzosen,
Die sonst nicht hatten heile Hosen,
Anitzt abzogen mit dem Schmu,
Der ihnen war geflossen zu,
Da ging Herr Jerum auf die Freit,
Und nahm sich aus ein Königskleid
Nebst allem, was dazu gehört.
Wol viele hundert Thaler werth.
Auch liefs er machen zu Pareis
All das was Gott weifs und nicht weifs.
Und als er war so aufgestutzt,
Und als ein König ausgeputzt
A conto seinem künft'gen Reich,
Da stieg er in den Wagen gleich,

Und fuhr ins neue Land hinein,
Und die Regenten hinterdrein,
Die selben waren beigegeben,
Zu machen hier ein Welsches Leben.
Da standen an der Granze schon
Die dachten, an dem neuen Thron
Wol einen Fufstritt ab zu geben,
Und so empor sich zu erheben,
Und hiefsen ihm Willkommen da,
Als Jerum aus der Kutsche sah,
Und thäten grofse Festlichkeiten
Dem Kommenden alda bereiten,
Und hielten Reden, dass es brummte,
Und Jerum fast darob verstummte.
Doch hat er, da man abgebrochen,
In Welscher Zung' also gesprochen:
"Ich will Euch mich zu lieben zwingen!
"Und was ich will soll mir gelingen."
Und dies kam in die Zeitung h'nein,
Dass drob sollt Alt und Jung sich freun.
Zur Wilhelmhöh' gings nun hinauf,
Wo Jerum hemmte seinen Lauf,
Und sprach: "Hier steh' mein Königsthron,
"Hier auf der Höh' Napoleon!

"Wer Wilhelmshöh' sie nennet wieder,
"Den schiefs' ich als Aufrührer nieder!
Und als sich Jerum ausgeruht,
So setzt er auf den Königshut,
Und kommt mit mächtigem Geprassel
Gezogen an in Hessen-Cassel,
Sammt den Regenten, die beschnitten
Und die getauft Parade ritten,
Hier die Regierungskunst zu lehren,
Und wie man muss die Wolle scheeren.
Was diese thaten und vollbrachten,
Das woll'n wir itzund nicht betrachten,
Weil sämmtlich ihre einzeln'n Thaten
Auf Jerums Rechnung sind gerathen,
So dass er ward zum Sündenbokk
In seinem neuen Königsrokk.
Wenn einst uns von den Krankenbetten
Der güt'ge Himmel sollt' erretten,
Wo man nur Jammer sieht und Pein,
Und stellen an ein'n Bücherschrein,
Um sorglos sonder Angst und Plagen
Und ohn' am Menschen zu verzagen —
Der Bücher Inhalt aus zu deuten,
So woll'n wir uns das Fest bereiten,

Der *Taschenkünstler* Lebenslauf
Zur Lust und Lehr' zu setzen auf,
Wogegen *Philadelphia*,
Balducci aus Italia,
Und *Peladin'* nur Schächer sind,
Wenn sie gleich spielten sehr geschwind.
Da kamen her von großen Orten
Des Reichs — die standen an den Pforten
Und hatten in den Taschen Pläne,
Und in den Augen keine Thräne.
Da that herbei man eilig fliegen,
Doch — mancher rumpelt' leere Wiegen.
Von Braunschweig da Herr Wolffrath kam,
Und seinen Platz in Kassel nahm
Sammt seinen Diebern und den Schreibern,
Die hatten Hunger in den Leibern,
Wovon sich ein macht' zum Baron —
Zu haschen größre Portion.
Herr Wolffrath hatt' vor einem Jahr
Gerungen seine Hände gar,
Dass fast der Bast war abgegangen,
Als er mit ängstlichem Verlangen
Erwarten that sein'n guten Herrn,
Der kam verwundet aus der Fern.

Doch war die Rolle nun vorbei,
Er spielt' itzt eine andre frei,
Und zeigte männiglich zuhand,
Dass er nicht wär' im Vaterland,
Und war erfreut in seinem Sinn,
Dass er konnt' ohne Rechnung ziehn. —
Was er zu Kassel hat vollbracht,
Und wafer Unheil er gemacht,
Dies stehet in der Chronica
Der Fränzler aufgezeichnet da,
Die, so Gott seine Hülfe sendet,
Im künft'gen Jahr wird sein beendet.
Er schimpfte seines Herren Sohn,
Und ist nach Welschland mit entflohn.

Auch tritt mit seinem Rosenkranz
Johannes Müller gar und ganz
Aus seinem Winkel nun hervor,
Und öffnet hier sein Zwangmühlthor,
Worin soll mahlen Jud' und Christ,
Der auch kein Rosenkränzler ist.
Das Brodt, was von dem Mehl man bäkkt,
Von allem Brodt am besten schmekkt,
Und schier für unsern Magen passt,
Wie keines in der Schöpfung fast.

Das alte, was man hab' gegessen,
Der Däuung sei unangemessen,
Und — halt' den Leib so offen nicht,
Als was itzund würd' zugericht.
Was Doctor Luther einst gemacht —
Hab' Heil und Segen nicht gebracht.
Doch Schad' um diesen Müllersmann,
Dass er zu früh zu käu'n begann
Das Brodt, was noch nicht war ganz kalt —
Er kriegt' sein' letzte Ölung bald,
Und ab zum Fegefeuer ging,
Wo man ihn aus zu glühn anfing! —
Auch Malchus, der stand auf der Lauer,
Zu fahn die Vögel sammt dem Bauer,
Geboren bei der Schneider Scheere
Wollt' diesen Leuten machen Ehre,
Und kam zu schneiden und zu scheeren
Von Hildesheim — das Fell des Bären,
Das Jerum jetzt hatt' abgeschlissen,
Und war zu gärben stark beflissen.
Er hatt' sein Handwerk bass gefasst,
Und war ein gar willkommner Gast.
Was er zu Kassel hatt' vollbracht,
Und wafer Unheil er gemacht,

Dies stehet in der Chronica
Der Fränzler aufgezeichnet da.
Er schor und schnitt sehr regelrecht,
Und war im Fassen ganz ein Hecht.
Er ist nach Welschland mit entflohn,
Als umfiel Jerums Königsthron.
    Auch N. N. N., ein großer Mann —
Wenn's kam auf kleine Dinge an,
Und der der Anwäld' Bübe;rei'n
Bedekkte mit dem Mantel sein —
(Ein Sachwald, der jedweden Mannes
Process gewinnt, ist Schinderhannes
Großmeister, und verdient zehn Mal,
Dass man ihn henk' am Galgenpfahl, —
Und wer demselben stets giebt Recht,
Der — ist ein Richter greulich schlecht —)
Zog ein in Kassel, und verließs
Zu N. N. N. den Bratenspieſs.
Hätt' er die Welsche Sprach' gekonnt,
Hätt' er sich besser dort gesonnt,
Und's wär gemacht aus ihm ein Ding,
Das auch mit hin nach Welschland ging.
Doch hat er durch sein'n Widerspruch,
Zu haben hier das Landrechtsbuch,

Gebracht den *Code Napoleon*,
Und ist nach Frankreich nicht entflohn.
Wir wissen, wo er stekket, nicht:
Doch kriegen wir ihn zu Gesicht
Todt or lebendig, hie or da,
So soll er in die Chronica!

Da kam annoch gar mancher an,
Dess Namen wir vergessen han,
Zu gärben mit am Bärenfell,
Und machen trübe Augen hell. —
Viel thäten geben guten Rath,
Wie man zum Heil und Glück dem Staat
Das Eigenthum der alten Fürsten
Einfegen könnt' mit Schweinebürsten
Gebunden an ein'n Königsstokk:
Jedoch dass — umgewandt der Rokk —
Nicht brauch' ein König von Westfalen
Der Fürsten Schulden zu bezahlen.
Für solchen Dienst und solchen Rath
Man sie nachher belohnet hat
Gar königlich mit einem Orden,
Der ist ans Loch gebunden worden,
Dass manch fast ward gezogen um,
Zum mindesten ging schief und krumm.

Viel thäten Vorschläg' sonder Nutz,
Und kriegten keinen Ordensputz.
Wenn Jener Namen uns beifallen,
So stehet schier ein Denkmahl allen
In unsrer neuen Chronica
Der Fränzler ausgemalet da!
Doch viele saſsen still zu Haus,
Und machten lieber Bohnen aus,
Als dass auch sie nach Kassel kamen,
Und ihren Stand am Throne nahmen.
Der eine kriegt' das Podagra,
Der ander gar die Chorea,
Ein dritter ward asthmatisch sehr,
Den vierten trog wol das Gehör,
Und eines fünften helle Augen
Nicht gut zum Sehen wollten taugen,
So dass kein Dienstrokk wollte passen,
Und man sie musst' in Ruhe lassen.
Doch wollt' es manchem nicht gelingen,
Er musste nach der Pfeife springen,
Und kam dann oftmals in den Tanz
Schier wie der beste Firlefanz,
Und wie der abgefeimste Fuchs,
Der je auf an der Seine wuchs.

Doch mancher hat es hinter'n Ohren,
Und will ins Faſs ein Löchlein bohren,
Wenn's Zeit wird, und Gelegenheit
Sich dar an seinem Platze beut.
Ein Theil von diesen stehet schon
Gemahlt im Fränzler-Chronikon,
Und han sie sich erworben ganz
Von Schaafslorbeeren einen Kranz.
Die meisten doch stehn anderswo
Gezeichnet auf, und sind gar froh,
Zu haben ihr' Gesundheit wieder,
Und sollen haben andre Lieder,
Als man da macht mit Knittelreimen,
Die Spötter nur zusammenleimen.
Auch kam aus seiner Wechselbude
Geschritten her ein ganzer Jude,
Der hatte Geld in seinen Taschen,
Und war ein Mann, der sich gewaschen.
Er hatt' sich Bücher lassen machen,
Und so aufstutzen seine Sachen,
Dass er in der Doctoren Orden
Sogar war aufgenommen worden.
Er hatte Brandschatzung erhoben,
Die er drei Tage vorgeschoben.

Auch Geld er lang' gepräget hatt'
Um Geld an vor'ger Fürsten Statt.
Auch war er gar so abhold nicht
Den Christenmädchen, wie man spricht.
Auch konnt' er Epigramme machen,
Und über die Pastoren lachen,
Die doch im mindsten nicht verstand
Der klügste Jud' im ganzen Land.
Er wollt' ein klein Messias werden
Den Kindern Israels auf Erden,
Da 's gar mit dem Synedrium
In Welschland war gegangen krumm.
Es sollen hochgeehrt die Juden
Anitzo ziehn aus ihren Buden,
Und geben ihre Sekkel ab
Und werden aufgeklärt darab.
(Manch für den Leibzoll, den er gab,
Musst' lassen itzt die ganze Hab',
Und ward für Geld wol ein Spion —
Zu stützen Jerums Königsthron.
Die Reichen wurden Lieferanten,
Und an dem Bau'r die Hosen spannten.
Die Jüdenjungen mussten ziehn
Im Kriegesrokk nach Spanien hin,

Wann nicht vermogten diese G'sellen
Ein'n Stellvertreter auf zu stellen,
Und wollten holen dort Piaster,
Doch fanden nichts als Klebepflaster.)
Dies war wol Alles nicht sein Zwekk,
Doch gehts gemeinlich überekk,
Wenn man will umdrehn das Geschikk
Der Menschen mit ein'm neuen Strikk.
Mit seinem Magen ging es besser;
Er wollt' als Ritter werden gröſser
Und weiser noch als Salomon.
Und als er stand am Königsthron,
Da wurd' er Stand — und schier Baron,
Und selbst zum Judenspott und Hohn
Ein Hoherpriest'r und Präsident
Im Land, was man Westfalen nennt.
Woraus viel Wohlfahrt ist gekommen,
Und Aufklärung und Nutz und Frommen.
Und als er Alles war geworden,
So zog er ein den Jüdenorden,
Und satzte sich als Kavalier
In sein gekäuftes Landrevier.
Doch denk — es sei von allen Städten
Schier alle Steuer abgetreten

Für eine einz'ge runde Summ'
An Wechseljüden von Jerum
Dem König, der da lief davon,
Als umfiel auf dem Sand der Thron:
Wie würd' es nun? Soll itzt allein
Das Land die Steuer zahlen ein,
Allein das Staatsgebäu erhalten,
Und lan die Wechseljüden schalten?
Geh, hol dein Geld von Jerum wieder,
Und setz es in d e Bude nieder!
Das, was Israels Sohn gemacht,
Und wafer Unheil er vollbracht,
Dies *in extenso* lehret da
Die neue Franzler-Chronica.
Er ist gelaufen nicht davon,
Als umfiel Jerums Königsthron,
Doch hat er sich gar sehr entsetzt,
Und ist von Russen eingehetzt.
Und als nun waren bei einander
Die Gnomen und die Salamander,
Die Lares und die Lemures,
Alraun' und Mephistophiles,
Kobolte, Tükkebothen — Elfen —
Vom Land der Brennen, Katten, Welfen:

Da hob man zu regieren an,
Das heifst — es wurde Mann für Mann
Ein' blau' Cocard' mit weifsem Rand
An seinen Hut genäht zuhand,
Und zwar mit eingewixtem Zwirn.
Dies war das Zeichen an der Stirn,
Wovon die Offenbarung spricht,
Und Daniel in sein'm Gesicht;
Und's war das einzige Decret,
Was ward allein nicht umgedreht.
Drauf ward der Handel frei gegeben
Mit allem, was da dient zum Leben,
Im neuen Königreich Westfalen.
Doch, als man nun nicht wollt' bezahlen
Die Ausfuhr und das Zöllnerrecht,
So ward es anders ausgelegt,
So dass, wer zahlte wie vorher —
Könnt' handeln in die Kreuz und Queer.
Welch' grofse Wohlthat dieses war —
Ist nimmer recht begriffen gar.
Drauf musst' ein jeder, welcher safs
In einem Amt — all sonder Spafs
Dem neuen König schwören, hold
Und treu zu sein — auch ohne Sold.

Und viele liefen hin und fuhren,
Und froh den Eid der Treue schwuren.
Doch hat ihm eine Nas' gedreht
Der negative Hofpoët,
Und nicht geschworen solchen Eid:
Wofür sei Gott gebenedei't!
Er hat den alten theuren Eid
Verletzet nie in keiner Zeit.
Da brachte Jerum Malaparte
Aus seiner Tasch' hervor die Karte
Vom Königreiche der Westfalen,
Die lang' zuvor er lassen malen.
Ganz fix und fertig sah man hier
Gemalt ein jegliches Revier,
Wo ein Präfectus sollte hausen,
Or sollt' ein Mair' die Leute zausen,
Wo sollt' ein Friedensrichter greifen,
Or ein Notar die Leute kneifen,
Wo sollte sein ein Tribunal,
Damit die Jugend allzumal
Im offenem Verhör begriffe
Spitzbubenränk' und Gaunerkniffe.
Da kriegt' ein jeder seinen Platz,
Der passte wie die Maus zur Katz'.

Da wurden nun gemacht Präfecten,
Die hoch empor die Köpfe rekkten.
Da wurden Wahlherrn ausgesucht,
Die ob der Wahl man hat verflucht.
Da wurden auserwählt die Mairen,
Die bänd'gen konnten einen Bären,
Doch selten eine Feder fassen,
Und mussten andre schreiben lassen.
Da satzt' man Friedensrichter ein,
Damit ein einziger allein
Mögt' durchschaun, wo sonst zehne nicht
Erhalten konnten klares Licht.
Dass Treu' und Glauben aufbewahre
Ein Stükk Papier — macht man Notare,
Und dass von jedem Erbtheil habe
Herr Jerum seine reiche Gabe.
Es wurden Stände ausgericht
Aus solchen, die da standen nicht;
Staatsräthe — um zu geben Rath —
Zum Staat, jedoch nicht für den Staat;
Zwangsträger — dem zu bringen Zwang,
Der arm und elend sei und krank;
Einnehmer — deren Rechnungsweise
Den Bürger brächt' aus altem Gleise,

Und so verdutzt', dass er nicht wüsst',
Wie viel in *Francs* ein Gulden ist;
Pfahlrath', um Leute zu taxiren
Nach Rokk und Namen, den sie führen,
Und selbst sich aus dem Spiel zu bringen,
Und was sie fassten — zu verschlingen;
Strikkreuter — *alias* Gendarmen —
Die sollten fahn ohn all Erbarmen,
Wer nicht in Spanien wollte sterben,
Or sehn den Vatergreis verderben,
Or die da gingen über Feld,
Und hatt'n zu einem Pafs kein Geld,
Or ohn' Patent ein'n Docht verkaufen,
Doch — Balsamtrager liefsen laufen;
Geheim' und hohe Polizei
Und Zehrungssteu'r*büreau* dabei —
Zu wissen, was — der Mensch verschlinge,
Und — was da wieder aus ihm ginge —;
Civilbeamten — um zu narren
Die Deutschen mit ein'm Welschen Sparren.
Und über Alles Alles ward
Gelangt von Jerum Malapart
Des Bruders *Code* aus seiner Taschen:
Das war ein Buch, das sich gewaschen!

ZWEITER GESANG.

Pandorens Büchs' vor Alters fasst'
In sich der Laster ganze Last —
Bis auf die Neugier, welche da
Schon war, eh man die Büchse sah,
Sonst wär' sie zugeblieben wol,
Und hätt' gemacht die Welt nicht voll.
Doch gingen stets die Laster bloſs
Und nakkend her bei klein und groſs,
Und mussten schleichen, und sich drükken,
Das man ihr Fell nicht mögte rükken.
Abaddons Büchs' das Salblein fasst,
Was für ein jedes Laster passt,
Um damit eingeschmiert von Horn
Zu sein umgeben hinten, vorn,
Und an den Seiten rund herum,
Wie Siegfried einst im Alterthum,
Was einem blanken Harnisch gleich
Es schütz' vor jedem Griff und Streich.
Dies Salblein, ohne viele Müh'
In der Topf-Encyclopädie
Der Gallischen Gelehrsamkeit
Gekocht, gefertigt und bereit't.

Flofs aus der Büchse nun heraus,
Ein köstlicher Rechtsklügler-Schmaus;
Ein Menggericht von alt und neu
Und unbekannter Würz'; ein Brei,
In dem, wer eintrat', würd' gefangen
Und bliebe mit den Füfsen hangen;
Ein Lokkspeis' für so viele Herrn,
Die trieben's mit den Mädchen gern,
Und doch nicht gerne Väter wären,
Um ihrer Sünden Frucht zu nähren;
Ein Labsal für den Ehemann,
Der will sein Weib zur Zucht nur han,
Die darf nicht klagen, sich nicht trennen
Von ihm, thut gleich nach Metzen rennen,
Und patentirten Dirnen er,
Und muss es leiden ohn' Beschwer;
Doch auch für Eheweiber wieder
Ein Trost, wenn da sie kommen nieder,
Dass — trotz dem Ehbruch — doch der Mann
Das Kind für sein's muss nehmen an;
Ein Frass für — die ein Ehversprechen
Zu besserem Gewinnst gern brechen,
Und wenn sie haben, was sie wollen,
Sich ungestraft nach andern trollen,

Ist gleich der angeführte Theil
Dadurch zu Grund gerichtet heil,
Ein Bissen — wenn die Töchter sterben —
Um à la Schnelle zu beerben
Schon den lebend'gen Schwiegersohn,
Schier der Vernunft zu Trotz und Hohn;
Ein Fund für — die sich gern bequemen
Von todten Miethern Pacht zu nehmen,
Wird gleich benutzet nicht das Gut —
Denn Tod — Contract' nicht heben thut;
Auch für den Miether eine Speise,
Der nicht will gehn aus seinem Gleise,
Und zeiget vor ein'n Miethvertrag
Auf alt Papier von neuer Mach',
Wenn ist verkauft des Miethers Haus,
Und der Vermiether g'rissen aus;
Schlupfwinkel für jedweden Sünder;
Ein' Leimstang' für die Menschenkinder,
Die sich nicht nehmen wohl in Acht,
Und sitzen fest, eh' sie's gedacht;
Ein Balsam für — die gerne prellen
Um Arbeit Meister und Gesellen,
Um Speis' den Wirth, um Hülf' und Müh'
Den Arzt, der hat geheilet sie,

Weil dss Verjährungsrecht verhängt,
Dass wer da wartet — nichts empfängt; —
Ein Spafs für den von siebzig Jahren,
Der sich zu seiner Pfleg' will paaren,
Und muss dazu das Fiat han
Von den Grofsaltern lobesan,
Und, kann er dieses bringen nicht,
Beweisen muss schier vor Gericht,
Dass, hat er keinen Todesschein,
Er gar nicht wiss' an welchem Rain'
An welchem Hügel, welcher Statte
Man selbe eingescharret hatte!
Doch gnug von dieser Balsambüchse,
Die roch so kräftig für die Füchse,
Die standen an dem Affenthron,
Auf welchem safs Napoleon
Hieronymus aus Corsica,
Der zu bei dem Regieren sah,
Und satzte seinen Namen drunter,
Was da ward decretiret munter
Und frisch hinweg von Faust und Leber!
So wirft sein Schiff ein Leineweber,
Und's treibt das Garn ein Kamm von Rohr
Zu ein'm Gewebe schön hervor!

Auch ist man drüber aus gewesen,
Dass man nur Welsch sollt sprechen, lesen
Und schreiben, und die Deutsche Sprach'
Schier unterdrükken mit ein'm Schlag,
Damit man diesen *Codex* setzen
Nicht nöthig hätt' zu übersetzen,
Um in dem Wirrwaar seine Sachen
Mit Muss' nach Herzenslust zu machen.
Allein, allein da ward befunden,
Dass wenig *ICti* Welsch verstunden,
Weil diese Herrn nur mit Latein
Zu pflügen pflegten weite Reih'n,
Worauf man müssen sich bequemen,
Die Deutsche Sprach' zu lan bezähmen
Bis weiters, und den Wirrwarr nur
Zu bringen in die — Decretur.
Wo's hell ist findt man wohl den Weg,
Doch ist es dunkel — trügt der Steg,
Und fallt man in des Fiscus Pfütze,
Und muss verlieren Hut und Mütze.

Als nun das einzeln' ist beschikkt,
Das ganz' in seine Fugen rükkt,
Und's steht ein statliches Gebäu
Auf lokkerm Sande frank und frei,

An welchem Kettenkugeln hangen
Als Zierrath, und die Stempel prangen
An jeder Seit' und in der Mitten
Mit einem Habicht eingeschnitten;
Geschützet von der Polizei,
Die ist geheim und hoch dabei,
Damit kein'Wind es mög' umblasen,
Und quetschen drinn die Herrschernasen;
Auch von Strikkreutern stark bewacht
Und Flintenläufen, dass es — kracht.
Doch sitzt im Holz ein böser Schwamm,
Der aufgewachsen in dem Schlamm
Der Welschen Umkehr ward gebracht
Hinein durch Malapartes Macht —
Id est — des Landes beste Güter
Hat weggeschenkt der Allgebieter,
Die er nicht mögen selbst behalten,
An seine Thronen und Gewalten,
Die sind entstanden aus dem Drekk,
Um drauf zu füttern Schmalz und Spekk.
So floss denn das nach Welschland hin,
Was sonst dem Lande war Gewinn,
So dass gar bald in dem Verlauf
Das Ganze wär' gefressen auf.

Doch manche Stellvertreter satzten,
Die sich mit ihren Gütern atzten,
Die waren hergebracht aus Polen,
Wo sie nichts hatten mehr zu holen,
Und waren weiblichen Geschlechts,
Und dünkten klug sich und — was rechts.
O welche Kunstgebäude sind
Gebaut nicht von ein'm Welschen Kind!
Welch Heil und Segen hat das Land
Der Welschen nicht der Welt gesandt!
Was hat es nicht hervorgebracht
Von je, und glükklich uns gemacht!
Welch' Aufklärung ist nicht gekommen
Aus Welschland uns zum Heil und Frommen!
Was hat es doch erfunden nicht,
Der Welt zu geben Nutz und Licht!
Man hat erfunden nur allhie
Das schön' *Joujou de Normandie*,
Das wol ein ganzes Vierteljahr
In aller Kinder Händen war.
Wer anders wol als ein Franzos
Entdekkte den gebratnen Klofs,
Den man da *Fricandellen* heifst,
Und oft mit weitem Munde speist?

Wer hat das *Fricassée* erdacht,
Worin wird Fleisch hineingebracht,
Das einen Abschmakk hat empfahn,
Und will sich sonst nicht essen lan?
Ein Franzmann wars, und das *Ragodt*
Erfand er kunstreich noch dazu:
Wer hat des Kahlkopfs Glatz' bedeckt,
Und die Perükken ausgehekkt?
Ein Franzmann thats, um weg die Spur
Zu tilgen der Quekksilberkur.
Wer hat erdacht das Kartenspiel,
Was bringt des Glükks und Segens viel?
Was lehrt und nützt und Freundschaft stiftet,
Und Mützen auf dem Kopfe lüftet?
Was träges Geld zum Laufen bringt,
Eh's Grünspan und der Rost verschlingt?
Was besser als die Harmonien
Der Musen macht die Zeit hinfliehn?
Was oft dem Wundarzt Nutzen schafft,
Wenn es erwekkt der Fäuste Kraft?
Was, wenn man anders nichts gelernt,
Durch schlaue Kunst den Hunger fernt?
Ein Franzmann wars, der es erdachte,
Und Glükk und Heil der Erde brachte!

Wer hat mit namenloser Zier
Geschmükkt von je die Weiber hier
In diesen Ländern in der Rund'?
Wer setzte Zähn' in ihren Mund?
Wer schuf *Fontangen* auf dem Kopf?
Wer schnitt hinweg den ganzen Schopf?
Wer hüllt' sie in *Salopen* ein
Und in Reifrökke schlank und fein?
Wer stellt' sie nakkt, or durchlaucht dar?
Wer farbt' Perrükken und das Haar?
Wer dreht' in tausend Formen um
Den Hut, die Haub' und rund herum
Das Kleid, die Bänder und die Schuh
An Hand und Fufs, die Strümpf' dazu?
Wer war's, der *Ridicules* erfand,
Stokk, Fächer, Schirm für ihre Hand?
Nur der Franzos hat dies vollbracht,
Und schön, was hässlich, stets gemacht!
Wer hat wol in den Kreifsungsstunden
Der Weisheit die Atom' erfunden?
Descartes, ein Weiser und Franzos
Nur konnt' erfinden diese blofs,
Und draus die Welt zusammenschlagen,
Um was war Geist — hinaus zu jagen!

Und nur in Welschland *la Mettrie*
Ein *Werkzeug* war, sonst nirgend nie,
Zu finden menschliche Natur
Gegründet in Gliedmaſsen nur!
Und nur Franzosen han's gemacht,
Und eine Seuch' in Gang gebracht,
Die dankbar ihren Namen führt,
So lang Merkur die Welt regiert
In der Planeten Folgereih';
Von der man macht nicht viel Geschrei,
Und nach den Winkelärzten eilt,
Wo sie mit Golde wird geheilt,
Wenn andre kriegen Kupfer nur
Für einer faulen Seuche Kur.
Wer hat die Freiheit ausgedacht
Und sie in fremde Land' gebracht,
Auf ein Patent zu betteln gehn?
Zu sitzen — wenn man nicht kann stehn?
Zu essen — wer zu essen hat?
Zu trinken sich in Wasser satt?
Zu gehn — wo man wird hingetrieben?
Sein Weib zu hassen or zu lieben? .
Zu schlafen, wenn man kann, in Betten?
Zu wählen zwischen Tod und Ketten?

(Das heifst, zu gehn als Welscher Held
Ins Stokkhaus oder in das Feld.)
Zu nehmen ohne Strafe frei,
Wird man ergriffen nicht dabei?
Die Freiheit über Nichts zu sprechen,
Und lassen hohle Zähn' ausbrechen?
Den Beutel, wenn man' soll, zu zieh'n
Im voraus oder im Termin?
Die Freiheit, sonder Schrei'n geschlagen,
Gefasst zu werden bei dem Kragen?
Den Kopf zu setzen in die Ruh'
Und preisend sehn dem Dinge zu?
Das haben Welsche nur gekonnt,
Die sich am Hundsstern bass gesonnt!
Die gleich den Fröschen ihrem König,
Ein'm Stekken, Ehrerbietung wenig
Erzeigten und ein'n Storch erhielten
Zum Kaiser, dass sie's besser fühlten!
Die mit dem Mord von Millionen
Erstiegen han die Regionen,
Wo Freiheit sitzt gewachsen fest
Wie ein Korallenthier im Nest!
Die mit Verbrechen ohne Zahl
Gelöst die Banden allzumahl,

Und sich vom Willen frei gemacht,
Dass drüber selbst ein Neger lacht'
Wer anders wars, als ein Franzos,
Der macht' der Menschheit Riegel los,
Und Gleichheit schuf, so dass der Reich'
Oft ward dem ärmsten Bettler gleich?
Dass arm und reich ward gleich gemacht,
Und auch dem Ärmsten Hülf' gebracht,
So dass sein Recht verloren gar
Nicht mehr der Kaiser, wo nichts war?
Dass alle gleich vor dem Gerichte
Ihr Recht erhielten nach Gewichte?
Wer hat ein' Gottheit decretirt?
Wer Telegraphen inventirt,
Montgolfiéren ausgedacht,
Und Guillotinen neu gemacht
Aus fremder Völker Stoff und Thon,
Der oftmals war vergessen schon?
Franzosen waren's allzumahl,
Auch der dem alten Mahon stahl
Sein neu System der Scheidekunst,
Und schwieg — Herr Lavoisier mit Gunst!
Wer hat ein'm Welschen *Buffon* gleich
Gefunden, dass — ein böser Streich!

Die Welt am Ende würd' einfrieren,
Und somit ihren Gang verlieren?
Wer hat wie *Grécourt* so die Tugend
Gemahlet für die liebe Jugend,
Dass, wer sie so mit Lust beschaut,
Gar bald Merkur und Guajac kaut?
Haarwikkel — wer hat sie erfunden?
Und wer in — Welschen Andachtstunden
Genaht zu Hüten — Ueberzüge,
Und — andern Dingen zur Genüge?
Wer hat *Vertugadins* gemacht?
Wer *Sans-culotten* ausgedacht?
Franzosen haben dies gethan,
Die — mehr wol nicht erfunden han!
Es sei denn noch, dass Herr *Voltaire*
Zu seines Vaterlandes Ehre
Gedichtet hätt' in der Geschichte,
Und Prosa macht' in dem Gedichte,
Und manchen schaalen Witz erfand,
Und beugte Deutsch- und Engeland.
Or dass Hans Jacob uns entdekkte,
Wie Stroh als Menschenfutter schmekkte,
Und wie man sollt' auf allen Vieren
Zu seinem Wohl und Glükk marschiren,

Wie man könnt' Kinder setzen aus,
Und bringen sie ins Findelhaus.
Und o! wie sind die Heldenthaten
Der Francogallier gerathen!
Der Erde Länder alle vier
Sind ganz damit erfüllet schier.
Drum han wir grofs es nöthig nicht,
Zu ziehn sie sämmtlich hier ans Licht,
Von *Karl dem Grofsen*! — der den Thron
Bestieg von seines Herren Sohn,
Und der des Mönchthums Barbarei
Nach Deutschland brachte frank und frei
Und unverlangt mit seinem Schwerdt,
Wofür er ist gar hoch geehrt
Von allen Mönchen, den'n die Mast
So gut bekam und trefflich fast,
So dass sein Lob bis diese Stund
Noch ist in der Gelehrten Mund;
(Denn's sind die Bubenstükk' vergessen,
Die er den Ländern zugemessen,
So weit sein Fufs sie hat betreten,
Wann half kein Bitten und kein Beten;
Und's sind von sein'n geheimen Sünden
Nur blofs Bruchstükke noch zu finden.

Die dem gemeinen Aug' entwischen,
Und sich nicht gut mit Weihrauch mischen.)
Vom *Suppen-Gottfried*, der die Macht
Europas einst zu Staub gebracht
In Palästina Gott' zur Ehre,
Damit indess sein Schäflein schöre
Daheim der Mönch, und — hohe Stämme
Aufwüchsen aus der Schweineschwemme;
Von der Pariser Bluthochzeit,
Wo Welschlands Geist ward eingeweiht
Schier ganz in die Mysterien,
Die wir seitdem enthüllen sehn;
Von Elsafs und von Corsica,
America, Hispania,
Von Rosbach, dessen Schande sich
Nicht wird auslöschen ewiglich
Durch Jena und durch Leipzig nicht,
Wo die Vorsehung hält Gericht;
Von Abukir und Lotheringen,
Und Brabant, Holland und Esslingen,
Von England und Italia,
Von Russland und Polonia,
Bis auf das Vesperklokklein da,
Das einst klang in Sicilia.

Vollendet ist der Welschen Ruhm
An allen Seiten um und um,
Indess wir Deutschen kaum es wagen,
Davor die Augen auf zu schlagen.
Denn leider! han wir nichts erfunden
Noch für die Kranken, noch Gesunden.
Nur eitel Spielwerk haben wir
In Deutschland ausgehekket schier,
Wie solches Augsburg bass beweist,
Und Fürth und Nürnberg allermeist.
Denn schau, wir haben das Papier
Aus Lumpen nur erfunden hier;
Bei uns ist die Buchdrukkerei
Zuerst gekommen aus dem Ei;
Zwei Dinge kaum des Lakmus's werth
Das Welschland uns zur Wäsch' bescheert.
Bei uns ein Mönch, der Barthel Schwarz,
Das Kraut entdekkte dicht am Harz,
Was man anitzt Schiefspulver nennt,
An welchem mancher sich verbrennt.
Bei uns hat man die Uhr erfunden,
Zu messen Jahr und Tag und Stunden,
Und Erd' und Himmel, und dazu
Zu gehn zur rechten Zeit zur Ruh.

Ein Deutscher kocht' zuerst das Bier,
Weil's gar am Wein gefehlet hier,
Und theilte Stärke mit und Kraft,
Wenn Wein nur Schlaf und Hader schafft.
Dess han sich denn gewundert sehr
Die Pilgrim, die da kamen her
Und sahn aus grofsen Humpen trinken,
Und dazu essen rohen Schinken,
Und brachtens in der Welt umher,
Dass Deutschland voller Säufer wär'.
Doch han wir's hier befunden wol,
Wer mehr noch trank sich toll und voll,
Und wer gar selten wurde satt,
Und Welschen Durst und Magen hatt'.
Hier ist der Compafs ausgedacht,
Und dadurch uns bekannt gemacht
Der Erde Hälft'! Wer stieg hinauf
Und mafs des hohen Himmels Lauf?
Nicht *Kopernick*? (Er war kein Pol',
Wie einst ein Polnisch Blatt befohl!)
Wer zog des Himmels Harmonien
Auf diese Erd' in Tönen hin?
Wars *Kircher* nicht, der sie erfand?
Wo sang ein *Klopstock*, dacht' ein *Kant*?

Wo ward gesprengt die schnöde Bande
Des Geistes? über alle Lande
Geschaffen eine neue Zeit,
Und Licht statt Finsterniss bereit't?
In Deutschland, wo Melanchthon dachte,
Und Luther es ins Leben brachte!
Wer ist mit Glasern der Natur
Gekommen auf die dunkle Spur,
Und hat bewaffnet unser Auge?
Wer goss wie *Brant* ein' scharfe Lauge
Auf Narr'n und Gekk, wie *Rabener*,
Erasmus, *Hinrik van Alkmér*,
Wie *Lichtenberg*, wie *Liscow* thaten?
Wer konnt' wie *Conring* uns berathen
In allen Wissenschaften schier?
Wo war ein *Hutten* als nur hier?
Wer hat entdekkt im — tiefen Dunkel
Des Phosphors Licht? *Baldwin* und *Kunkel*!
Wo weilt' ein *Leibnitz*, *Lessing*; *Voſs*?
Wird auch ein *Haydn* in Welschland groſs?
War ein *Tschirnhausen*, *Guerike*,
Ein *Winkelmann* in Frankreich je?
Ein *Friedrich*, *Gellert*, *Haller*, *Bach*,
Ein *Boerhaav'*, *Mozart*, *Wolf*, und ach!

Ein *Zumsteeg*, *Gessner*, *Leopold*?
Ein *Welfenstamm*, der nie in Sold
Verworfne Späher hielt, und sicher
In jeder Hütte schlief? Ein *Blücher*?
Ein *Nassau*, der das Niederland
Der Wuth der Barbarei entwand?
Ein *Herrmann* — Retter der Germanen?
Ein *Tell* — o tausend heilge Namen
Der Deutschen Tugend, Deutschen Kraft,
Und Kunst, der Deutschen Wissenschaft?
Und (jedes andre Volk in Ehren!)
Dies Volk der Welschen wollt' uns lehren,
Uns Deutsche lehren, Deutsche meistern
Mit ihrem Quark von kleinen Geistern?
Dies Volk wollt' uns Gesetze geben,
Und wandeln Sitten, Herz und Leben?
Wollt' Geist und Kopf uns niederdrükken
Und bringen auf die Welschen Krükken?
Dies Volk von Dummheit aufgeblasen —
Was nur was dicht vor ihren Nasen
Sich findet — sieht und darauf blikket
Gleichwie ein Hahn, der nimmer rükket
Vom Kreidenstrich den Schnabel ab,
Den ihm gezogen hat ein Knab' —

(Dass Hahn und Gallier sind ein
Und eben das, sagt das Latein.)
Dies Volk wollt' heifsen weis' und klug,
Das dümmer nie die Erde trug?
Wer anfängt was nicht ist zu enden,
Den muss man straks nach Bedlam senden,
Nach Cell', zur Leuchtenburg hinan,
Or trau'n der Pfleg' Alexens an!
Dies Volk, sonst aller Völker Spott
Und Scherz, verlassen schier von Gott,
Wollt' uns in seine Krallen drükken,
Und unsern Willen selbst erstikken?
Dies Aftervolk, das kekk einst lehrte,
Dass jedem Volk das Recht gehörte,
Sich die Verfassung selbst zu wählen,
Wollt' uns die unsre tükkisch stehlen,
Und sonder unsre Wahl uns zähmen,
Sein Jammer-Machwerk an zu nehmen?
Dies Volk, ganz voll Gelehrsamkeit
Und Kunst und Weisheit allezeit,
Wie zeigte die *Laus propria*,
Die man sehr grofs gewachsen sah,
Hielt uns der Weisheit überlei,
Und wollt' die Haub' der Barbarei

Vom Pech des *Code Napoleon*,
Und Harze der Conscription
Auf unsern Schädel niederdrükken,
Den bösen Schorf — hinweg zu rükken?
Dies Volk, nur im Betrug gewandt,
Wollt' sein *System vom festen Land*
Schier zum Gesetz der Menschheit machen,
Und bringen seine sieben Sachen
Allein zum Trugskauf in die Buden
Der ganzen Welt für Christ und Juden,
Wenn diese selbst auch keinen Fetzen
In Frankreich dürften je absetzen,
Und gar — was her aus England käme —
Sein End' in Feu'r und Flammen nähme?
O England, England, böses Land!
Nur als Stimmgabel stets bekannt,
Um zur Concertmusik zu stimmen,
Die machet Ohrenzwang und Grimmen
Den lieben Welschen, deren Handel
Findt aller Orten grofsen Wandel!
So stand denn fertig aufgeführt
Das Staatsgebäu, wie sich's gebührt,
Im Königthum Westphalia,
Das aus als wie ein Käfigt sah.

Die Vögel, die darinnen waren,
Die Federn sollten lassen fahren,
Und auch das Leben obenein,
Wenn's irgend mögte nützlich sein.
Sie sollten singen, wie man pfiff,
Und fliegen weg vor keinem Griff.
Und dass da wär' des Rechts ein Schein,
So nahm man eine Huld'gung ein
Auch von den kleinen Vögeln, so
Dem König Hieronymo
Bislang noch niemals nicht geschworen,
Und kratzten schier sich hintern Ohren.
Dies Ding nach Affenrecht geschah,
Dass man da nahm *Homagia.*
(Gilt irgend *Anciennität* —
Wol vor der Aff' dem Menschen geht,
Denn's wurden sonder Fehl die Affen
Noch früher als der Mensch erschaffen.)
Und Anno Acht, da's kalt noch war,
Trieb man das Volk nun ganz und gar
Zusammen auf absondre Plätze,
Dass man's in Eid und Treue setze.
Doch hat sich mancher weggeschlichen,
Und ist von hinten ausgewichen.

Man hat's auch wol von den Polakken
Umringen lassen, um zu pakken
Der wollte gehn — beim Kragen fest,
Bis er den Huld'gungseid gelöst.
So hat denn wol ein hoch Schafot
Ein Mann erstiegen sonder Spott,
Or ist gestanden auf dem Söller —
Wo einer war — am Rathsweinkeller,
(Was klar geschrieben auf den Rand
Zu Dardesheim am Brunnen stand,)
Und hat in seinem Sonntagskleid,
Sein Haupt mit Mehlstaub weifs bestreut,
Sich sehr ergötzet und gefreut,
Und Heil und Segen profezeiht,
Und hat dem Volk den Huld'gungseid
Nun vorgelesen lang und breit,
Dass man auf vorgeschriebne Weise
Ihm schwören sollte laut, nicht leise.
Doch wer nicht war dicht bei der Hand,
Von allem auch kein Wort verstand,
Und hat noch vor der Schwörungszeit
Geleistet ab den Huld'gungseid,
Das heifst — gemurmelt und geschrien
Ho! Ha! Ho! in die Wildniss hin;

Obschon ein tauber Advokat
Aufs Zeichen hörbar schwören that
Wol auf dem Markt zu Wolfenbüttel,
Dass man ihn fast ergriff beim Kittel,
Und klopft' ihm seinen Rükken voll:
Denn ihm gefiel der *Codex* wol,
Wie manchen Rechtlern, die vorhin,
Eh sie ihn kannten, kläglich schrie'n:
"Wir sind, wenn losgeht dieser *Codex*,
"Schier — *salva venia*! im — *Podex*!"
Doch als das Ding ward recht betracht't,
Hat man gejubelt und gelacht,
Und hoch Abaddon leben lan,
Der diesen Codex aufgethan.

So hat man denn geschworen sehr,
Dass vom Hoho! es tönt' umher,
Wie's tönt in einer grofsen Mühl'
Wo man des Sprechens hört nicht viel.
Nie hab' ich in ein'm Buch gelesen,
Dass so was sei ein Schwur gewesen.
Auch waren ihres Eids entbunden
Die Menschen nicht zu diesen Stunden,
Den sie den Fürsten einst geschworen,
Die ihnen waren itzt verloren:

So dass ein Eid, wie dieser war,
Musst' sein ein Meineid ganz und gar,
Wenn wirklich er wär abgelegt
Auf rechte Weise, wie man pflegt.
Doch wars Herrn Jerum einerlei
Und seiner ganzen Klerisei,
Wie's wär bestellt mit diesem Ding,
Wenn er nur seine Vögel fing'.
Denn dass des Landes Wohlfahrt nie
Im Schlaf ihn störe spat und früh,
So hat er weislich ausgedacht,
Dass Niemand ihm Bittschriften bracht',
Und dass er den vermeinten Schwur
Als wahr empfahn betrachtet' nur,
Und jeden, der dawider that,
Erschiefsen liefs ohn' alle Gnad'.
So dass mir's scheint, Hieronymus
Sei im Tilsitter Friedensschluss
Nicht zu regieren ausgesandt,
Nein, zu bekriegen unser Land.
Denn gar es keine Steuer war,
Die niederdrükkt' uns ganz und gar,
Nein, Brandschatzung bei Feu'r und Schwerdt,
Die manchen trieb von seinem Heerd!

Denn nicht zur Ordnung wirkte frei
Der Welschen hohe Polizei:
Es waren schier Spione nur,
Dem Feind' zu lauern ab die Spur!
Hätt' zu regieren er gedacht,
Er hätt' ein Denkmal sich gemacht
Der niedrigsten Verworfenheit
Durch diese Häscher allezeit. —
Strikkreuter, statt das Land zu schützen,
Mit Hüten und mit Bärenmützen,
Und Sicherheit und Ruh zu schaffen,
Gebrauchten Strikk' und ihre Waffen,
Zu ziehen die Gefangnen ein,
Um sie zu schikken über'n Rhein,
Die man benannt hat Conscribirte,
Doch weit noch besser Consternirte.
Und die Behörden alle waren
Das Kriegesheer, das sollt' zu Paaren
Die Leute treiben, und bekriegen,
Und auf jedwede Weis' besiegen.
Wobei die Mairen sonderlich
Am Ärmel trugen Doppelstrich'.
Und Trommelschläger waren auch
Allhier wie immer im Gebrauch,

Als Zeitungs- und Placatenschreiber,
Und die so trugen dünne Leiber —
Doch dikken Wulst vor ihrer Stirn,
Darunter ein verbrannt Gehirn,
Die Dichterlinge und Poëten,
Die konnten trommeln ohn' Erröthen.
Queerpfeifer waren auch dabei,
Die pfiffen viel und mancherlei
Des neuen Codex Melodie'n
Durchs ganze Dutzend Töne hin,
So dass ward Moll zu Dur gemacht,
Und — Lähmung in den Feind gebracht.
Als nun durch solchen Huld'gungseid
Das Königthum war eingeweiht,
Worin gar nichts beschworen war
Mit reiner Zunge hell und klar,
Bis auf des Advocaten Eid,
Den er dem Codex hatt' geweiht,
Und ohn' zu hören rings umher,
Ob er auch nicht alleine schwör' —
(Ein Tragkorb keinen Jahrmarkt macht,
Ein' Schwalb' kein'n Frühling, wie man sagt.)
So nahm sichs Jerum ernstlich vor,
Zu gehn zu Kassel aus dem Thor,

Und sich im Lande zu beschau'n,
Vor welchem ihn bislang that grau'n,
Bis dass der Eid sei abgenommen,
Aus dem ihm Sicherheit mögt' kommen.
Er hatt' das Sprüchlein nicht bedacht:
Misstrau'n am ersten Diebe macht!
Und gar vermeint nach sein'm Verstand,
Er wär' hier wie im Vaterland,
Wo man mit Gift und Dolchen ficht,
Und greift dem Himmel ins Gericht.
So hat zur Reis' er sich geschikkt,
Doch gar den Beutel nicht gespikkt
Mit vielem Geld: denn wenn ers brauchte,
Sein Schreiber in die Dinte tauchte
Die Feder, und schrieb auf Papier
Die Summ' in folgender Manier:
Auf diesen meinen Sola-Wechsel
Zahl' ich an Levy Moses Öchsel
Or dessen Ordre nach ein'm Jahr,
Am dreifsigsten des Februar,
Als an dem Tag St. Nimmerlein,
Zwölftausend Franken neu und fein.
Valuta hab' ich baar empfahn,
Und leiste Zahlung promt sodann

Nach Wechselrecht. *Hieronymus,*
Qua' Weghalorum Regulus.
Zum einz'gen Lohn für so viel Géld,
Was solcherweis ihm ward gezahlt,
Er ehrt' und hob die Jüden hoch,
Und gab ihn'n einen Namen noch
Zu ihrem Alten für Gebühren,
Den sollte Kind und Enkel führen.
Ein kluger Streich, und schier willkommen
Für — der auf Wechsel hatt' genommen
Or mit fünf Fingern irgendwo,
Und war gereist *incognito*
Bis in Herr Jerums Land hinein,
Um itzund durch den Namen sein
All Forschen zu vereiteln schier,
Und sicher leben nun allhier.
Doch zögert' er gar lange noch,
Eh' er es wagt' aus seinem Loch
Zu kommen, und ins Land zu gehn,
Und sich darinnen zu besehn.
Schon blassten ab die Ehrenpforten,
Die man erbaut an vielen Orten,
Und kriegten Risse hin und wieder,
Um durch zu stekken ganze Glieder.

Selbst Tannen wurden dürr und kahl,
Die war'n gesetzt in großer Zahl
An Wegen, Thoren und auf Plätzen,
Drauf thäten sich die Buben setzen,
Und brachen Zweig' zu ihrem Spiel,
Ward aufgepasst gleich sehr und viel.
Die Unschlittlichter, welche schon
Für die Illumination
Längst waren käuflich eingehandelt,
Schon zwier in Asche war'n verwandelt,
So dass man musst' zu'n dritten schreiten,
Um ein Erleuchtung zu bereiten,
Wol auf Befehl der *Mährerei*,
Die nun begann ihr' Ambacht frei,
Verkettet mit der Polizei,!
Die war geheim und hoch dabei.
Schon waren fertig lang' die Kleider
Von weifs und blau, die schnell der Schneider
Genäht mit einer heifsen Nadel,
So dass anitzt sich zeigt' ein Tadel,
Denn von dem langen Liegen waren
Schon viele Näthe aufgefahren.
Auch hatt' der Winter schon geschnürt
Sein Bündel und war abmarschirt

Zum Feuerland, zum Südpol hin,
Wo weg die Störche thaten ziehn,
Und kamen mit den Schwalben an,
Um Frösch' und — Mükken hier zu fahn.
Schon trug die Erd' ein ander Kleid,
Und's wurde Gerstensaam' gestreut,
Und schwarze Kräh'n die Würmer lasen,
Und's gingen Küh' und Schöpse grasen.
Schon lag die Leinwand auf der Bleiche,
Doch schwarz noch war die rauhe Eiche,
Wiewol der Schlehdorn war verblüht,
Den man schon in der Ferne sieht,
Dess Blume reinigt das Geblüt,
Dess Frucht das Maul zusammenzieht,
Und dessen Holz ist gut zu Waffen,
Um auf der Stell' sich Recht zu schaffen,
Um Wahrheit besser zu begründen
Als mit der Dialektik Fünden,
Und *κατ' ανθρωπον* zu beweisen
Was nicht will gehn durchs Drathzieheisen
Der neuesten Filosofei,
Und Spähern selbst der Polizei
Beweis zu geben auf den Rükken,
Dass man vor Jerum that sich bükken.

Schon war der Kibitzeier Zeit
Beinah' vergangen, und bereit
Der Kukkuk seinen Ehesegen
Rohrsperlingsnestern ein zu legen.
Schon gingen in das Leihhaus ein
Die Winterrökke dicht und fein,
Und's kam der Nanking und Kattun
Gewebt in Plau'n zum Vorschein nun,
Und Sonnenschirm' in Roth und Grün
Sah man statt Regenschirme ziehn.
Da war es — da — am End' April,
Als der Ersehnte lang' und viel
Sich seinem Land zu zeigen dachte,
Und wirklich seine Reise machte,
Womit er hatt' gedrohet lange,
Dass manchen gar wurd' angst und bange
Ob diesem Zögern aufsermafsen,
Besonders die im Drekk noch safsen,
Und hofften, dass der König hold
Herausziehn und sie säubern sollt'.
So kam denn ohne viel Geprassel
Herr Jerum wol aus Hessen-Kassel,
Und führte bei sich keine Damen,
Die leicht auf einer Reis' erlahmen,

Und leichtlich in ein'n Schnupfen fallen,
Or Ohnmacht bei dem Flintenknallen.
Er wollt' sich nicht damit belasten,
Und lieber eine Weile fasten,
Als sein in Ängsten und verlegen,
Wenn solche thaten wie sie pflegen.
Ein' Mühl' und Weib ist einerlei:
Etwas ist stets daran entzwei;
Und doppelt sieht und fühlt ein Weib
Jedwedes Üb'l an ihrem Leib,
Wie viele Ärzte han befunden,
Die an den Krankenbetten stunden,
Und suchten lang' und thaten schwitzen,
Bis dass sich fand, dass Zähnespitzen
Die Schuld der grausen Kopfgicht waren,
Die kaltes Eisen treibt zu Paaren.
Dafür hatt' er sich bass versorgt
Mit weisen Männern und geborgt
Ein Deutsches Taschenwörterbuch
Mit Welsch gemischt, und das war klug.
Und o! das waren weise Männer,
Denn's waren grofse — Menschenkenner.
So sicher als die Lahmen hinken,
Sich Menschenkenner weise dünken,

Weil jeder Menschenrecensent
Sich selber nicht, doch andre kennt,
Und wägt derselben Tugenden
Mit seinen werthen eigenen,
Die er sodann *ad lubitum*
Macht schwer und leicht und grad' und krumm.
Und diese Weisen sonder Bart
Betasten sollten nach der Art
Des Doctors Gall die Menschenköpfe,
Und fühlen unter ihre Schöpfe,
So sie nicht waren abgeschoren
Dahinten, vorn, und an den Ohren,
Wo dann nach bloſsem Augenmaaſs
Ersehn würd', welch Organ da saſs
Erhoben oder platt gedrükkt,
Und so wozu der Mensch sich schikkt',
Sich fände deutlich, klar und hell,
Wie ein gegärbtes Ochsenfell,
Das man zu Riem' und Sohlen braucht
Und Überleder, wie es taugt.
Doch woll'n wir nicht allhie verrathen,
Was diese Weisen finden thaten
An manchen Schädeln wohlbekannt
Auf dieser Reise durch das Land,

Noch wozu sie das Diebsorgan
Vorzüglich passend ausersahn,
Und des Geschlechtstriebs und der Zahlen,
Des Stumpfsinns, Mordes, und zumalen
Des Katzensinns —, um nicht zu sehn,
Dass — barhaupt viel itzt müssen stehn.
Doch ist, bekanntlich, Zweifelsinn
Zu keinem Welschen Dienst gediehn:
Wie solch's mein eigner Schädel weist,
Der dies Organ trägt allermeist,
(So dass mich nimmer dies Organ
An Doctor Gall will glauben lan,)
Bis dass sich in den letzten Stunden
Dies Plätzchen für mich ausgefunden
Als negativer Hofpoët,
Jedoch mit nichten als Prophet.
Ein's ausgetriebnen Königs Macht
Im Ausland wird gar klein geacht't,
Und's gilt daheim schier kein Prophet, —
Wie solches in der Bibel steht.
So sind denn Welsche Majestäten
Nur Antithesen der Propheten,
Und woll'n wir, um daheim zu gelten,
Uns lassen kein'n Propheten schelten,

Hingegen Jerums Thaten singen,
Wie sie ihm ab der Reih' nach gingen.
Der Winter seinen Abschied nahm,
Eh Jerum her nach Braunschweig kam:
Und sieh, da hat es sich begeben,
Dass viele hatten nichts zu leben.
So hat man denn sich dess bedacht,
Und eine Wasserfluth gemacht,
Die viele Häuser umgerissen
Und was darin war umgeschmissen,
Dass manch musst' auf den Boden laufen,
Um an der Erd' nicht zu ersaufen.
So fanden denn die Zimmerleute
Und Maurer, Schreiner gute Beute,
Und Tapezirer, Glaser, Maler
Und Lehmentirer gute Zahler,
So thäten Schlosser, Wascherinnen
Und Fuhrleut' auch ihr Theil gewinnen.
Auch dem, der Schrekk und Krankheit heilte,
Man etwas für sein' Müh' mittheilte,
Wobei die Apotheker doch
Am besten sich befanden noch.
Und alle, die mit Speisen handeln,
In Geld die Speisen thaten wandeln:

Weil in der Fluth gar viele Speisen
Nach Bremen thäten mit verreisen,
Und so ganz nach der Nordsee hin,
Dess hatt'n die Fische guten G'winn.
Manch doch ist so gefallen nieder,
Dass er nicht ist erstanden wieder;
Und mancher schnell davon that laufen,
Und liefs des -- Wassers - Wuth verschnaufen.

Bei grofsem Reg'n und Wasserfluth
Geht sichs lustwandeln gar nicht gut.
Drum kam Herr Jerum erst heran,
Als längst die Wasserfluth zerrann,
Und war geflossen in das Meer,
Und alles trokken rings umher,
Und ausgeflikkt, was war entzwei,
Auf Kosten keiner Kammerei.
Doch ward verabfolgt aus Erbarmen
Etwelches Holz und Stein' den Armen,
Dass sie verliefsen nicht das Haus,
Und zahlten fort die Steuern aus.

Als nun Herr Jerum mit den Weisen,
Die mit und um ihm thäten reisen,
Sich zeigen lassen auf dem Harz
Hornsilber, Bleikies, Kupfer, Quarz-

Und Ehr' genung an allen Orten
Gesammlet an den Ehrenpforten,
Und hören alle Klokken klingen
Von Stadt und Dorf, wodurch sie gingen,
Und blasen Hörner und Drommeten
Und Clarinett', Fagot und Flöten,
Und Deutsch' und Welsche Reden halten,
Die war'n aus Weidenholz gespalten
Im Winter schon am Ofen heifs,
Und biegsam, dünn, und blau und weifs,
Und so mit Lügen angemacht,
Als hätt' ein Anwald sie erdacht,
Der, wo die Wahrheit nichts gewinnt,
Auf Lügen und — Rechtsmittel sinnt:
Da kam er nicht auf gradem Weg
Queerfeldein in das Banngehäg
Des Lowen, das er sein itzt nannte,
Und wo man ihn zu sehen bramute
Mit eines Glühwurms — heifsem Feuer,
Und wo itzt war die Freude theuer,
Die kam aus reinem Herzen her,
Und nicht befohlen von ein'm *Maire.*
Und als er Braunschweigs Näh' erreichte,
Der Tag sich schon zu Ende neigte,

Und zog die Schatten mächtig lang,
Wie — Sünder auf der Strekkebank,
So dass, als er sein'n Schatten sah,
Er gar nicht wusst', wie ihm geschah,
Und dünkt' sich mächtig grofs zu sein,
Und schier kein kleines Königlein.
So reitet er mit seinem Tross
Der Weisen zu dem nächsten Schloss
Gelegen hart am Lechelnholz,
Und macht ein Antlitz hehr und stolz.
Hier will er ruhn für diese Nacht,
Und dann einziehn mit grofser Pracht,
Sobald er ausgeschlafen hat,
In seines Reiches gröfste Stadt.
Doch höret Hieronymus
In diesem Holz ein's Jägers Schuss,
Worüber er so sehr erschrikkt,
Dass er zum Weitergehn sich schikkt,
Und denkt: in diesem Waldrevier
Mögt's kosten wol dein Leben schier!
Und so geht's mit dem ganzen Tross
Den Weg hin nach Salzthalums Schloss,
Das zwar noch auf dem Platze stand,
Worin jedoch war viel entwandt.

Das Tageslicht war ganz dahin,
Als er that in den Schlosshof ziehn,
Und als er abstieg von dem Ross,
Der Wiederhall ihn sehr verdross,
Und's wandelt' ihn ein Grauen an,
Das dort ihn nicht will bleiben lan.
Ihm war's, als wenn hier Geister hausten,
Die ihm die Königsohren zausten.
Eh' alles noch war abgestiegen,
Er wieder that von dannen fliegen,
Und kam in rabenschwarzer Nacht,
Dahin, wo sein nicht war gedacht,
Nach Richmond auf den Zukkerberg,
Wo er beinah fiel überzwerg
Von seinem Pferde müd' und matt,
Dieweil er lang' geritten hatt'.
Da war kein Öl, da war kein Licht,
Da war zu essen kein Gericht,
Da war zu trinken selbst kein Wein,
Und musst' man lang' nach Schlüsseln schrei'n.
Für alles ward zuletzt gesorgt,
Dass es im Wirthshaus ward geborgt.
Man afs und trank um Mitternacht
Und ward sodann ins Bett gebracht.

DRITTER GESANG.

Am Weltschwibbogen hing schon hoch
Die Tagslatern', als Jerum zog
Die Königshos' an seine Lenden;
Ob mit höchsteignen langen Händen,
(Denn lange Händ' ein König hat —)
Or aber obs ein andrer that,
Dies ist bislang noch nicht ergründet,
Und in dem Monitor verkündet.
    Als nun die Hos' war angethan,
Und jeder Knopf safs fest daran;
Als ausgekämmt sein struppigt Haar,
Und angelegt sein Halsband war;
Als ihn umgaben Rokk und West',
Und Hut und Stiefel safsen fest,
Als war sein Antlitz bass gewaschen,
Und eingeschminket die Ganaschen,
Zu deuten an ein Stoppelfeld
Des Bartes — ziemend Mann und Held;
Als stak ein Schwerdt an seiner Seite,
Das selbst sich seines Glanzes freute,
Als war der Inbiss abgethan
Von Rephuhn, Kalb or Puterhahn,

Or was es sonst gewesen ist,
Davon man noch zu dieser Frist
Nichts klar bewiesen dargethan:
Da legt' er Ring' und Uhren an,
Nachdem man noch die Überreste
Mit Glühwein weggespült aufs beste.
So satzte man ihn auf sein Ross,
Und um ihn ritt der ganze Tross
In bunten Kleidern allerhand,
Je wie es brachte Rang und Stand,
In einem Zuge wunderschön
Und herzerhebend an zu sehn.
Von Hohegeifs ein Eimerweib
Gar sehr erschrak, als ihrem Leib
Der Königszug so nahe kam,
Dass sie mit ihren Eimern nahm
Den Weg hinunter in den Graben,
Und soll's *Glükk auf!* vergessen haben.
Da fiel des Königs grofser Stein
Aus seinem Ring in'n Drekk hinein,
Ohn dass ers fühlt' in seinen Ängsten,
Denn selben wars am allerbängsten,
Zu machen hier den König gut:
Denn's wusste schier das arme Blut

Die Händ' und Füſse nicht zu lassen,
Noch seines Gaules Zaum zu fassen.
Und dass da fiel des Ringes Stein,
Dess mogte wol die Ursach sein,
Dass er gefasst war zu Pareis —
Also leichtfertig, wie man weiſs.
Doch andre hielten diesen Fall
Für'n boses Omen überall.
Wie denn noch andre solche Fälle
Man hier ersehn wird klar und helle.
Nur wieder fand der Ringstein sich,
Dess freut' sich Jerum inniglich,
Jedoch erst nach vollbrachtem Zug,
Als man an allen Ekken frug.
So gings nun im Franzosenritt
Von Richmond fürbass Schritt für Schritt:
Denn's will verlauten weit umher,
Dass kein Franzose reite mehr,
Hingegen auf dem Pferde hange,
Wie auf dem Hund ein' Feuerzange.
Und als man in der Stadt vernahm
Den Zug des Königs Lobesam
Und's Zeichen ihres neuen Herrn
Vom Thurm herab wol aus der Fern',

O je, wie da die Klokken brummten,
Dass uns am Kopf die Ohren summten!
Doch schrekkt' uns kein Kartaunenknall,
Weil solche all und überall
Zu Braunschweig nicht zu finden waren,
Seitdem sie waren abgefahren.

So kam er denn daher geritten
Mank vielen Reutern in der Mitten,
An die sich schloss die Ehrengarde
Der Bürger sonder Hellebarde,
Jedoch mit Sabeln blank und gut,
Und Kapphahnsfedern auf dem Hut —
Gebunden an ein'n langen Drath,
Womit sie machten grofsen Staat,
Zu Rofs, absonderlich im Wind,
So dass man nicht sein's Gleichen findt.

Da stand aus Brettern aufgeführt
Und wohl mit Farben marmorirt
Im Stadtthor ein zweibeinigt Haus,
Wie es am Weihnachtsabend Klaus
Nicht bunter wol aus Pappe bringt,
Wenn da *Vom Himmel hoch* man singt.
An diesem Haus, das lang schon stand
Und laurt' auf Jerum, war verwandt

Von Kunst und Witz ein' grofse Summ',
Die stand in Bildern rund herum,
Und Sprüchlein kräftiglich ersonnen,
Und passlich wie ein Reif zur Tonnen.
Da stand Merkur der Diebesgott,
Und Mars, der mit sein'm Degen droht',
Und Herkules mit seiner Keule,
So wie Minerva mit der Eule;
Auch führt' Apoll die Leyer da —
Und was man sonst daran noch sah
Für Sinnbild' aus der alten Zeit
Gemahlt zu Jerums Ehr und Freud'.
Durch dieses Haus sein Weg sollt' ziehn
In Braunschweig ein — zum Schlosse hin:
Auch waren drum der Kasten zween
An beiden Seiten noch zu sehn,
In welchen safsen Musikanten,
Die schon mit Tagesanbruch rannten
Hieher zu kommen, und zu blasen,
Und fast zerstiefsen ihre Nasen.

Und als nun Jerum ritt herein,
Da bliesen sie mit Macht darein,
Und paukten, pfiffen und posaunten,
Dass alle Leute drob erstaunten.

Dazu die Klokken alle brummten,
Dass uns am Kopf die Ohren summten.
Da fing der Altar an zu rauchen,
Um böse Dünste weg zu schmauchen.
Wo's stinkt pflegt man zu räuchern bloſs.
So ritt denn Jerum mit dem Tross
Heran und in den bunten Schrein,
Was sollt' ein' Ehrenpforte sein,
In der mit einer feinen Red'
In Welsch gesetzt ihm geben thät
Der Oberwächter dieser Stadt
Die Schlüssel, die er bei sich hatt',
Von allen sieben Thoren, und
Darauf begann Jerom zur Stund
Ein' Antwort zierlich ausgedacht,
In welcher ward auf Fransch gesagt:
"Ich will euch mich zu lieben zwingen,
"Und was ich will — soll mir gelingen!"
Als Jerum ritt aus diesem Schrein,
Da bliesen sie mit Macht hinein,
Und paukten, pfiffen und posaunten,
Dass alle Leute drob erstaunten.
Dazu die Klokken alle brummten,
Dass uns am Kopf die Ohren summten.

Da die Altäre thäten rauchen,
Um bösen Qualm hinweg zu schmauchen.
Da schrien für Geld die Strassenjungen
Ihr *Vive le Roi* aus hellen Lungen.
Doch wollt's den Schelmen nicht gelükken,
Das Fransche deutlich aus zu drükken,
Sie schrien nur ein Hohoho!
Dem König aus Ajaccio,
Der ritt einher mit langem Kinn,
Was strebt' hinauf zur Nase hin,
So dass da wurd' ob dieser Zange
Gar manchem Bürger angst und bange.
Nun ward er mit Sauspiefsen fein,
Gleichwie ein Bär or wildes Schwein,
Empfahn von Bürgern grofs und klein,
Vom Thor gestellet in zwei Reih'n
Die Strafsen durch bis an das Schloss,
Die lang das Warten schon verdross.
Denn du sollt wissen, dass da war
Die Stadt entwaffnet ganz und gar,
Und hatt' kein' Vogelflinte mehr,
So dass man nahm die Kurzgewehr',
Die da annoch von Alters her
Im Zeughaus lagen rings umher,

Und stellt' damit sich in die Reih'n,
Den König zu empfangen fein.
Hiedurch ritt Hieronymus
Bis auf den Platz Aegidius,
Wo in den Messen sind zu sehn —
Seiltänzer, Affen wunderschön,
Wachsbilder ausgefüllt mit Werg,
Und Missgeburten, Ries' und Zwerg,
Und Hundakademien, Löwen
Wie Lämmer zahm, und weifse Mewen,
Sammt Tigern mit dem bunten Fell,
Und Blaffards und Polichinell,
Nebst Taschenspielern allerhand,
Und wer mit Gläsern Geister bannt.
Was sah er jetzt an diesem Orte?
Stand da auch eine Ehrenpforte?
Ein Ehrenbusch von Tannenbäumen
War da gepflanzt: in Zwischenräumen
Dran safsen Lampen und Buchstaben,
Und drüber hing man einen Knaben
Kunstreich gemacht, ein'n Genius,
Der sollt' auf Hieronymus
An einem Strikke niederschweben,
Und ihm ein Karmen übergeben.

Allein, allein — noch in der Nacht
Da ward zu Wass'r der Spafs gemacht:
Denn sich erhob ein solcher Wind,
Wie man ihn nur an Kirchen findt,
Der warf hinab den Genius,
Dass da zerbrachen Hand und Fufs,
Und Kopf und Flügel, Arm' und Bein
Zerschellten auf dem Pflasterstein.
Wie standen blass die Männer da,
Als man am frühen Morgen sah
Das böse Omen, und die Glieder
An ihre Stelle legte wieder!
"So safs es, ja so hat's gesessen!
"O welch ein Unglükk ungemessen!"
Nun war bei so bestallten Sachen
Kein besser Ausweg hier zu machen,
Als dass ein fleischern Genius
Das Karmen dem Hieronymus
Itzt überreich': wozu man denn
Ein kleines Kind that ausersehn,
Was sollt' nicht werden aufgehängt,
Jedoch in Seide eingeengt
Von Fleischfarb' auf Grofsvaters Armen
Dem Jerum überreichen's Karmen.

So war denn alles so bestellt;
Und als heran kam unser Held,
Auf seinem Fuſsgestell da stand
Der Genius, und in der Hand
Das Karmen hielt, und im Gebüsch
Da standen Kinder jung und frisch
Im weiſsen Kleid mit blauem Band,
Und führten Blumen in der Hand,
Womit sie Jerum winden wollten,
Und ihn umkranzen, wenn sie sollten.
Doch er verweilt' nicht lange hie,
Denn's war sein Ross, das dumme Vieh,
Was solchen Spaſs nicht gern vertrug,
Ja wol von hinten aus gar schlug.
So ritt er durch mit seinem Tross,
Und nahm das Karmen erst im Schloss.
O welchen groſsen Nutzen hat
Dies Buschwerk nicht gebracht der Stadt,
Und wer das Karmen hat gemacht —
Der hat uns Seg'n und Heil gebracht!
Welch Geist liegt nicht, und welch Verstand,
Welch Nutzen für das Vaterland
In solchem Aufzug wunderschön
Und herzerhebend an zu sehn!

Und als er fürbass ritt, da schrie
Am Fenster laut Frau Valaurie,
Die war alldort hinaufgeklommen,
Auf Welsch ein freudiges Willkommen!
Sie flaggte mit ein'm weißen Tuch
Zur Übergab', und das war klug!
Dazu die Jungen schrien Hoho!
Dem König aus Ajaccio,
Und Klokken auf den Thürmen brummten,
Das einem schier die Ohren summten.
So ritt er fort mit seinem Tross,
Und kam allendlich hin zum Schloss,
So dass gar mancher unbestritten
Sich hatt' ein'n derben Wolf geritten,
Besonders jüdische Gemüther,
Die war'n bislang nur Ladenhüter,
Und hatt'n ihr' Lebtag' keine Pracht
Und keinen Ritt zu Gaul gemacht.

So kam er denn am Schlosse an
Der Held und König lobesan,
Und ward gehoben von dem Ross,
Und so stieg ab der ganze Tross,
Nur Braunschweigs Ehrengarde nicht,
Trotz Wolf und Kreuzweh, Drus' und Gicht.

Und eine Fahn' von Weiſs und Blau
Und drinn ein Raubaar mit der Klau
Ward aufgepflanzet auf das Dach,
Und weht' wie auf dem Mast die Flagg'.
Allein, allein — ein Wirbelwind,
Wie man ihn nur an Kirchen find't,
Ergriff den Wind- und Wetterhahn,
Und riss hinein mit scharfem Zahn —
Ein Wunder allen an zu sehn,
Und sicher nie noch sonst geschehn:
Die Fahne riss trotz Stikkerei
Ganz von einander und entzwei,
Als wenn sie durch'ne Judenscheere
Geschnitten nach dem Faden wäre;
Und dies erfolgte so geschwind —
Dass eins zwei drei — weg war der Wind!
Ach! unter'm Mond giebts mancherlei,
Wovon nichts träumt Philosophei,
Trotz ihrer steten Träumerei
Im Fach der neu'n Poeselei!
Denn Fahne, Genius und Ring
Sind wahr, und kein erdichtet Ding.
Und mancher schüttelt' seinen Kopf,
Und dacht: "Jerom! du armer Tropf,

"Hier schleichen Geister sich herum —
"Und aus geht bald dein Königthum."
So trat denn Hieronymus
Aus Corsica ein Regulus
Hier in das Haus der Welfen ein,
Und schritt mit Anstand durch die Reih'n
Der Wahl- und Schulherrn und Baronen,
Und der Erzengel und der Thronen,
Der Geistlichkeit und der Juristen,
Der Präsidenten, Jüd' und Christen,
Die sämmtlich her beschieden waren
Im Staat und mit bestäubten Haaren,
Die alle machten ihren Bükkling,
Und sodann traten wieder rükkling,
Nachdem man halbe Wort' gesprochen
Und manche Red' war abgebrochen,
Die man schon lang mit Angst und Schweifs
Hatt' eingelernt beim Ofen heifs.
Und als er meint', es sei genung,
Da gab der König einen Wunk,
Dass jeder ab vom Platze trat.
Drauf Jerum nahm ein warmes Bad —,
Dass sprechen sollt' die ganze Stadt:
"Ein König, der sich g'waschen hat!"

Als war'n gestärkt die matten Glieder,
Da stärkt' er auch den Magen wieder,
Und sah sodann vom Söller aus
Der Strafsenbuben grofsen Braus,
Die gut bezahlet schrien Hoho!
Dem König aus Ajaccio.
Dies rührte bass den frommen Sinn,
So dass auch er warf Münze hin
Mit vollen Händen unter sie,
Dass sie drum kämpften wie das Vieh,
Und kratzten, stiefsen, schlugen, rauften,
Sich Schwiel'n und blut'ge Nasen kauften.
Welch' grofse Huld von einem König!
Denn was er warf, das war nicht wenig,
Und erst von da herbeigelieh'n,
Wo's nie gelangte wieder hin.
Kredit ist besser als baar Geld —
Wird nicht bezahlt — so wird geprellt;
Und so mag's kommen, dass man sagt:
Kredit zuletzt zum Schelme macht —
Doch nur, wenn er uns thut verlassen,
So dass wir's Borgen bleiben lassen.
Indess dies wusst' ein Jerum nicht,
Der jeden Beutel nahm in Pflicht:

Denn welch Westfaler durft' es wagen,
Sein'n Schubsakk Jerum ab zu schlagen?
Uns andern trifft zu grofser Pein
Indess das alte Sprüchlein ein:
Kredit verlässt uns insgemein,
Wenn wir am meist'n bedürfen sein.
Wer ihn gebraucht, im Grinde kratzt;
Es thut so wohl — bis dass er platzt:
Dann brennt er nach wie höllisch Feu'r,
Und guter Rath wird doppelt theu'r. —
Drum woll'n wir bitten Gott den Herrn,
Er woll' uns ohne Borg ernähr'n!

Da ward gekocht, da ward gebraten,
Gebakken für den Potentaten,
Gezapfet Wein, gefüllet Bier,
Getrunken und gegessen schier,
Was nur auf dieser lieben Erden
Von Menschen kann genossen werden.
Da gings im Saus, da gings im Braus,
Als sollt' die Stadt zum Thor hinaus.
Da ward bei schwerer Straf' befohlen,
Vom Seifensieder Licht zu holen,
Und es vor Freuden an zu stekken,
Dass hell es würd' in allen Ekken.

Da qualmten Pechkränz' in den Pfannen;
Da gingen Jugend Jerums Mannen;
Im Tannenbusch die Lampen brannten,
Die Ehrenpfort' an allen Kanten;
Auch ward Abaddon ausgestellt,
Der ein Mal schon war hart zerschellt,
Und hatte Lichter hinter sich,
Die Glanz ihm gaben meisterlich;
Da las man Sprüch' von bösen Geistern,
Der Wahrheit Augen zu verkleistern;
Da schlichen Taschendieb' und Metzen —
Den Gaffern eines zu versetzen;
Und endlich fiel ein Regen drein,
Dass manchem floss der Drekk Schuh-ein.
Nach so viel Larm bei Tag und Nacht
Ward Jerum früh zu Bett gebracht,
Wo er bei einer Kerze Schein
Gedachte still zu schlafen ein,
Nachdem er von ein'm Hakkholz gar
Annoch gemacht zum Pathen war
Von seines Weibes Zwillingskindern,
So dass es Jerum nicht mogt' hindern,
Zu greifen in den Beutel ein,
Und zahlen dem Gevatter fein.

Nun ward es still im Welfenschloss,
Und Jerum zu die Augen schloss.
Es schnarchte schon der Reiter Tross,
Und seine Schätzlein an sich schloss,
Und's Gewehr im Arm die Schildwacht nikkte;
Die Standuhr auf dem Tische pikkte:
Huhu! da saust's wie Wirbelwind
Hin durch das Schlafgemach; geschwind
Erlosch die Kerz', und Finsterniss
Drang pechschwarz ein; der Vorhang riss
Vor'm Himmel-Bett; ein gellend Pfiff
Fuhr durch's Gemach, und schneidend griff
Er ein in Jerums Königsohr,
Der drob stiert' aus dem Schlaf empor.
Ein furchtbar drohendes Gesicht
Stand vor dem Bett' im fahlen Licht
Gleich einem Ritter angethan,
Und hob mit hohler Stimme an,
Indess Herr Jerum Angstschweifs schwitzte,
Und nie sein Maul zur Antwort spitzte:
„Elender Wurm, im Koth erzeugt,
„In fauler Jauche grofs gesäugt,
„Mit niedriger Begier gefüllt,
„Du wagst es hier dein Jammerbild

„In meiner Enkel Schloss zu weisen?
„Dich dieses Landes Herrn zu preisen?
„Verruchte Brut aus Welschem Saamen!
„Als Drach' und Molch zusammenkamen,
„Das Reich der Holle hier zu stiften,
„Der Länder Sitten zu vergiften,
„Den Frieden aus der Welt zu jagen,
„Und Millionen todt zu schlagen,
„Das Feld mit Menschenblut zu düngen,
„Und alles Gute zu verschlingen,
„Zu Boden Tugend hier zu treten,
„Zu lehren zu dem Teufel beten,
„Zu tilgen jeden frommen Glauben,
„Und alles Glükk der Welt zu rauben,
„Des Biedern Namen zu beflekken,
„Und jeden Frevel aus zu hekken,
„Der Menschheit Pflichten auf zu lösen,
„Und alles leiten hin zum Bösen,
„Der Schande Tempel auf zu bauen,
„Zu tilgen Achtung und Vertrauen,
„Die Menschheit quälen und zu hudeln,
„Und alles, alles zu besudeln,
„Verwirrung überall zu stiften,
„Und Lieb' und Freundschaft zu vergiften —

„Das Recht zu beugen, Wahrheit blenden,
„Und alle Gräuel zu vollenden,
„In Fesseln alle Welt zu schlagen,
„Und alle Hofnung draus zu jagen,
„Da, da entstand aus Tigerblut
„Gemischt mit Gift die Korsenbrut,
„Wovon Du bist ein scheusslich Theil,
„Ein kleiner Teufel, bös und geil,
„Inwendig Werg und Schwamm — ein Wicht,
„Auswärts ein Affenangesicht,
„Das ist mit Flittern ausgeschmükkt,
„Zu bergen — wo der Schuh dich drükkt —!
„Armsel'ger Tropf! Du willst regieren?
„Kannst Du dich, Schwächling, selber führen?
„Darfst Du besudeln Königsnamen,
„Du Sprössling aus verruchtem Saamen,
„Wenn Buben, Deine Spiefsgesellen,
„Mit Deinem Schilde Menschen prellen,
„Die Dir der Krieg giebt in die Hand,
„Wenn Du von dem beherrschten Land'
„Auch selbst die Sprache nicht verstehst,
„Und in Wollüsten untergehst?
„Wenn Du die Bitten nicht verstehst,
„Und jedem Wunsch den Rükken drehst?

„Doch nein! es ist dein Wille nie
„Zu herrschen als ein König hie —
„Du willst nur als Despot hier schergen,
„Und diesen mit dem König bergen:
„Denn für Despoten sind gemacht
„Die Völker und hervorgebracht,
„Doch nicht für Könige, die werden
„Gemacht für Völker hier auf Erden. —
„Des Himmels Rathschluss hat verhängt,
„Dass dies Gezücht die Erde sengt,
„Zu ihrer Zucht und Läuterung,
„Die aus dem Kelch des Lasters trunk
„In langen Zügen, und verkannte
„Den Himmel, und zu Baal rannte.
„So wars einst, als ein Ungeheuer
„Von diesem Volk mit Kriegesfeuer
„Der Sassen stille Hütten brannte,
„Das da sich Charlemagne nannte,
„Dem war kein Laster nie zu klein —
„Es musste sein leibeigen sein.
„Um seine Sünden zu bezahlen,
„Und aus zu tauschen ihre Qualen
„Für Himmelreich und Gotteslohn —
„Strebt' er sich einen Pfaffenthron

„In dieses Landes stillen Gauen
„Aus Heidenschädeln auf zu bauen.
„Und halb gelangs: das Christenthum —
„Ein bleiern Kreuz — hing man sich um.
„Doch trugs der Früchte herrlich hie
„Wie auf der Erde nirgend nie.
„So ists anitzt — es naht die Zeit,
„Wo endet alles Herzeleid,
„Wann eure Quaal wird weggenommen,
„Die ihr hier schafft allein zum Frommen
„Der Menschheit, wie der Höllenstein
„Geschwüre brennt und machet rein.
„Dann wird des Himmels Weg erkannt,
„Wann hat das Feuer ausgebrannt,
„Das noch wird sengen, bis der Spruch
„Ertönen wird: Es sei genug!
„Euch wird ein Irrstern leuchten lang',
„Zu künden Euren Untergang.
„Es werden Stürme sich erheben,
„Und stöhnen wird die Erd' und beben.
„Im Winter wird das Wetter zünden
„Mit seinem Stral, aus tiefen Schlünden
„Die Erde Dampf und Gluthen spei'n.
„Es werden Berge stürzen ein,

„Und unbekannte Ungeheuer
„Dem Meer entsteigen, um am Feuer
„Der Hölle hier sich zu ergötzen;
„Und Grau'n wird fassen und Entsetzen
„Die Menschen, wenn sie lodern sehn
„Dein Schloss, und Häuser untergehn
„In Flammen, die von keiner Hand
„Der Menschen werden angebrannt.
„Und wird nun Euch die Ahndung fassen,
„Dass Ihr die Thronen müsst verlassen
„Von Menschenknochen aufgebaut,
„Wenn Ihr kein Mittel ferner schaut,
„Den Sturz zur Hölle ab zu wehren,
„Dann wird Euch Wuth und Wahnsinn lehren,
„Den Teufel selber zu beschämen,
„Und in den Abgrund mit zu nehmen
„Was Euch umgiebt — die halbe Welt,
„Und zu vernichten Frucht und Feld,
„Zum Selbstmord feig — um nicht die Schmach
„Zu mindern, und das Ungemach
„Der Welt in Jubel um zu schaffen.
„Auch wer da trägt für Euch die Waffen,
„Trägt sie zur eignen Schmach und Qual
„Und mordet sich mit eignem Stahl.

„Wer zählt die Laster, die Verbrechen,
„O wer vermag sie aus zu sprechen,
„Die Eure Bosheit wird gebähren!
„Dir, Weichling! wird mans nicht gewähren,
„Zu tödten mit im freien Feld —
„In Lüsten Du ein ganzer Held,
„Und unbewehrte um zu bringen,
„Und ihre Güter zu verschlingen,
„Und meuchlings Menschen an zu tasten!
„Du wirst daheim in Deutschland rasten,
„Um auf Abaddons Wohlergehn
„Tod und Verderben hier zu sä'n,
„Bis eurer beider Stunde schlägt
„Und Gott der Völker Schikksal wägt!
„Bau dann, o bau der Welfen Schloss
„Mit fremdem Gut — für Deinen Tross
„Und Dich wirds nimmer ausgeschmükkt:
„Denn Rache Dich von dannen rükkt,
„Und tilgt von Dir die letzte Spur!
„Bis dann sei wo Du's wünschest — nur
„Sollt Du nicht ruhn an dieser Stätte,
„Und unfruchtbar soll sein dein Bette,
„Dass keine Brut aus Corsica
„Vom Welfenstamme Kraft empfah'!"

Er sprachs, und mit eiskalter Hand
Berührt' er Jerum, und verschwand.
Und Jerum lag mit langem Kinn,
Das strebt' empor zur Nase hin,
Im kalten Schweifs und sich besann
Erst, als das Schattenbild zerrann.
Doch rührt' er keinen Finger nicht,
Als hatt' ihn lahm gemacht die Gicht.
Allendlich hob der Königsmann
Bei sich also zu denken an:

„War das nicht Phantasmagorie?
„Wie oder spükt es wirklich hie?
„Und was der Rittergeist doch wollte?
„Mich dünket fast, als ob er schmollte.
„Ich hab von allem schier kein Wort
„Verstanden! O an diesem Ort
„Ist's wahrlich, wahrlich nicht geheuer!
„Doch fühlt' ich nicht das kalte Feuer,
„Ich wollte an der Klingel ziehn,
„Und zeig'n, dass Ich grofsmachtig bin,
„Und auf der Stelle decretiren,
„Mich ferner nicht zu disturbiren,
„Denn was mein *Bulletin* nicht treibt —
„Wol ewig ungetrieben bleibt.

„Ich wills versuchen“ — Ha! ein Pfiff —
Und Jerum zu die Augen kniff,
Und zog zurükk die Knochenhand
Wol in das Bett ins Nachtgewand.
So lag er da in Angst und Noth,
Bis dass erschien das Morgenroth,
Und er vernahm kein Pfeifen mehr,
Und zog nun an der Klingel sehr.
Er hatte schier kein Aug' geschlossen,
Wol aber vielen Schweifs vergossen,
Der ihm die Schminke abgespült,
Auch bass den Blutlauf abgekühlt,
So dass ihn heut kein Teufel plagte,
Und er gewohntem Spiel versagte.
Es war ihm immer nicht geheuer,
Doch schwieg er von dem Abenteuer,
Um zu verlieren nicht die Achtung,
Die hat ein' Majestät in Pachtung;
Denn wer da einen Geist gewahrt,
Den zählt man zu der Narren Art,
Und hänget ihm ein Klökklein an,
Sei 'r König oder Unterthan.
So hat die Zeit verändert sich
Zu ihrem Besten sicherlich;

Indem, wenn's nicht im Kopfe spükt,
Man still itzt schläft, und nicht erblikkt
Die vielen Geistgestalten mehr,
Die ehmals spükten kekk umher.
Nicht ohne Knakken Fichtenholz
Zu brennen pflegt, und Bauerstolz
Man selbst am Pranger noch erblikkt,
Und wenn die Staup' den Rükken drükkt.
So pflegt's auch mit der Furcht zu sein,
Die man verschliefst in keinen Schrein —
Sie sitzet frei im Angesicht,
Und weicht selbst einem Schnurrbart nicht;
Und wird gemacht gleich grofs Geschrei,
Ist desto wen'ger Woll' dabei.
Man that's ihm an der Nas' ansehn,
Dass ihm was wichtig's war geschehn,
Und kam, da mäusleinstill er schwieg,
Nun *a priori* auf die Schlich';
Das heifst: man satzt' *transscendental*
Das Ding nach Maafs, Gewicht und Zahl.
O was ein Filosof nicht findt
Von vorn, das ist nur eitel Wind—!
So sind auch wir dahinter kommen
Zu unserm Spafs und Nutz und Frommen.

Und da er nun den Tag regiert,
Und's kam die Nacht herein marschirt,
Und an zu stekken Licht befohl,
Da ward Herrn Jerum gar nicht wohl.
Er witterte den Geist schon wieder,
Der macht' ihm beben seine Glieder.
Doch hat er letztlich sich bedacht,
Und sich ein andres Bett gemacht
In einem andern Zimmer, wo
Er schlafen könnt' — *incognito*.
Nachdem den ganzen Tag im Stehn
Er hatt' geschlafen und im Gehn.
Man sagt, dass dies beim Decretiren
Ihm gleichfalls öfter that passiren.

Als nun es war nach Mitternacht,
Und aller Lärm war abgemacht,
Den ein' Hofhaltung mit sich führt,
Da wurd' er in sein Bett geführt.
Doch blieb er dies Mal nicht allein,
Damit er könnt' nach Hülfe schrei'n:
Denn seine Diener, die er her
Aus Welschland bracht', mit Mordgewehr
Im Zimmer blieben, weil da frei
Den Deutschen nicht zu trauen sei.

Und als nun alles war beschikkt,
Und Jerum sich ins Bette drükkt,
Sieh da, da gehn die Lichter aus,
Und Jerum liegt in Nacht und Graus,
Und alles schnarcht mit dem Gewehr
Was um ihn steht die Rund' umher,
Und schnarcht so hohl und grässlich laut,
Dass er erhält ein' Gänsehaut,
Und rufen will vor Schrekk und Graus,
Doch kömmt nichts aus dem Mund heraus.
Er will sich regen in dem Bett,
Doch Hand und Fufs ihm stille steht.
Die Noth, die immer beten lehrt,
Ihm kein Gebet sogar bescheert.
Auf ein Mal tönt ein' hohle Stimm'
An seinem Bett' dicht hinter ihm:
"Du sollt nicht ruhn an dieser Stätte
"In kein'm Gemach, in keinem Bette!"
O weh! dies war der Geist von gestern,
Der wusst' Bescheid in allen Nestern,
Und hatt' ihn aufgefunden, wo
Er dacht' zu ruhn — *incognito.*

Der Schlaf war fort, und die Gedanken
Im Hirnhölwasser schier ertranken,

Was, wie Herr Sömmerring ersann,
Der Sitz der Seel' ist und Organ,
Was aber, wie wir han entdekkt,
Nur in verrükkten Köpfen stekkt,
Und also schier kein Geistorgan
In Ewigkeit abgeben kann.

Der König Jerum lag und lag
Bis dass ins Fenster schien der Tag,
Und seine Diener schnarchten fort,
Und er konnt' rufen schier kein Wort,
Noch auch den kleinsten Finger regen,
Noch Schlafes ein' Minute pflegen.
Ein *Foutre*! tönt vom Schlosshof 'nauf,
Und wekkt die Schnarcher endlich auf,
Was ist der Welschen Losungswort,
Geht's rükkwärts oder fürbass fort.
Und als die Schnarcher nun ersahn,
Was sie gemacht und hier gethan,
Da sah'n sie sich verwundernd an,
Und so den Welschen Königsmann,
Der da mit offnen Augen lag,
Kein'n Finger regt', kein Wörtchen sprach.
Erschrokken fort die Diener liefen
Und einem Pflasterstreicher riefen.

Der, wie er hat den Puls befühlt,
Ein Bad zu wärmen straks befiehlt,
Worin er geufst blutrothen Wein,
Und taucht den König Jerum ein.
Hast du ein' Stubenfliege je,
Die fiel in eine Tasse Thee,
Und drin ersoff und todt ganz war,
Bestreut mit Kreide ganz und gar,
Und hast gesehn, wie itzt ein Bein
Beginnt zu zukk'n, die Flügelein
Sich dehnen aus, das ganze Thier
Kriecht lebend aus der Kreid' herfür,
Und nun, nachdem es hergestellt,
Fortfliegt und in die weite Welt?
So mit dem Bad es war allhie
Und mit dem Leib Hieronymi,
Der straks erhielt im Bade wieder
Die frei' Bewegung seiner Glieder,
Und seiner Zung' insonderheit,
Zu seiner Diener gröfsten Freud',
Die glaubten ihn gerührt vom Schlag',
Und schrie'n gar ängstlich O und Ach!
Denn hätt' man Jerum todt begraben,
Sie hätt'n gemusst nach Frankreich traben

Wol aus dem Land Westphalia,
Dem Welschen Barataria,
Das heifst zu Deutsch — Schlaraffenland,
Wo Weiber, Geld, Speis' und Gewand
Die Welschen fanden sonder Müh'
Und lebten wie das liebe Vieh,
Indess daheim in Frankreich gar
Herr Schmalhans Küchenmeister war.
In aller Still' geheimen Rath
Man auf der Stell' gehalten hat,
Von dem, grad' weil er war geheim,
Nichts melden kann der Knittelreim.
Jedoch am Ende wurde laut:
Das Schloss sollt' werden umgebaut,
Und drum gezogen ein Stakkit
Mit Welschen Vögeln in der Mitt',
Die die Heraldik *Aigles* nennt,
Und die man als Stofsvögel kennt.
Hiedurch und durch Gemächer klein
Und neu sollt' wol verboten sein
Dem Geiste, ferner sich zu zeigen,
Und bis zum König zu versteigen.
Jedoch auf Jerums Kosten nicht
Der Bau sollt' werden angericht't,

Auf Braunschweigs Rechnung nur allein
Sollt' man hier hauen Holz und Stein,
Und ein'n Ausputzer von Berlin
Um theuren Lohn anhero ziehn.
Auch sollt' dazu Salzthalums Schloss,
Wo ihn den Wiederhall verdross,
Von Grund aus abgerissen werden,
Und gänzlich gleich gemacht der Erden,
Und könnt' man was da wär' benutzen —
Die neuen Fenster auf zu putzen.

Auch sah man's an dem Bader sehr,
Dass er empfahgen grofse Ehr',
Weil er gefunden schnellen Rath,
Wie's jemals kaum ein Doctor that,
Und sonder Baldrian sogar
Ihn hatt' entrissen der Gefahr.
Er war auch schier ein ganzer Mann,
Der wol konnt' Hunde tanzen lan,
Und soll er Staaren, Alstern, Raben
Die Zunge viel gelöset haben.
Hat können auch kapaunen Hähne,
Und gar einsetzen falsche Zähne,
Die waren nicht von langer Dauer,
Und nur gefeilt für Suppenkauer.

Doch oft sogar der Knochenfraſs
Ist kommen aus dem Zähnespaſs,
Der hoch und theuer manchem kam,
Und weg die ganze Kinnlad' nahm.
Dazu verstand er wohl die Kunst
Zu rühmen groſser Herren Gunst,
Anbei auch selbe zu erhalten,
Und konnt' der Läng' nach Haare spalten,
Die war'n auf einem Schwein gewachsen,
Die man an Pechdrath dreht in Sachsen.
Die Mimik war ihm angeboren
Wie einem Esel lange Ohren.
Wenn von Ohrfeigen er als Knab'
Erzählt', er sie der Mutter gab.
Auch holt' er einst zwo Flaschen Wein,
Wovon er ein' an einem Stein
Zustieſs, dass sie in Stükken brach.
Darob erzürnt der Vater sprach:
Wie, Bube, hast du das gemacht,
Dass du mir nur die ein' gebracht?
So, Vater! sprach der Bub' zuhand,
Und schlug die ander' an die Wand.
Auch lernt' er tanzen auf ein'm Strikk
Ohn Furcht zu brechen das Genikk,

Und hat mit Karten und Papier
Unglaublich' Kunst getrieben hier.
Gesichter hat er können schneiden,
Dass alles lief herbei vor Freuden,
So dass er war, emporgediehn
Auf eines Zahnarzts Bühne hin,
Wo als Hans Wurst mit Ehr' und Ruhm
Er ward bedekket um und um,
Und dabei lernt' das Zähnebrechen,
Und wie ein Marktschrei'r pflegt zu sprechen.
Bei so viel Kunst es kommt' nicht fehlen,
Sich in der Kön'ge Gunst zu stehlen,
Die hatten, wie die Bibel spricht,
Annoch das Reich empfangen nicht,
Und lieh'n ihr' Macht Apolyon,
Um ihn zu halten auf dem Thron —
Den zehnten — sie die andern neun,
Bis dass es aus mit ihm würd' sein
In einer Zeit und etlich' Zeit
Und halber Zeit, was da bedeut't,
So man nicht irrt, genau das Jahr
Von achtzehnhundert dreizehn gar.
(Doch sind so glükklich wir gewesen
Mit nichten, solches aus zu lesen —

Aus Daniel und St. Johann,
Dieweil wir keine Kenntniss han
Von Rechenkunst nach Hypothesen,
Nicht minder vom Profetenwesen.
Gar öfters haben wir erfahren,
Dass viele Träume Lügen waren,
Und Träumer Lügner, die uns logen,
Und um manch gutes Jahr betrogen.
Es war der alte Wikken-Thies,
Der Jerum auf dem Throne liefs.
Denn jeder glaubte steif und fest,
Er sei ein echt Profet gewest,
Und hoffte auf das weifse Pferd,
Was triebe Jerum von dem Heert',
Und legte seine Händ' in'n Schoofs,
Und schlug damit nicht auf ihn los.
Denn glaub's, 's ist mit den alten Sassen
In keiner Weise sonst zu spafsen!)
So sah man's denn am Bader sehr,
Dass er empfangen grofse Ehr'
Von Jerum, so dass grofse Gunst
Fortan erhielt Marktschreierkunst
Im ganzen Reich Westfalen, und
Beschirmet ward zu jeder Stund.

Und die Staatskünstler, die da safsen
Und alles mit dem Zirkel mafsen,
Die keinen Knopf am Rokk vergafsen,
Und Männer waren nicht zum spafsen,
Die eine Ordnung sonder gleichen
Und kieselhart nicht zu erweichen,
Und glatt schier wie ein Spiegel schufen
Und hier ins Leben thaten rufen,
Hau von dem ersten-Stündlein an,
Da Jerums Reich ward aufgethan,
Bis auf den letzten Augenblikk,
Als er heult' an der Fuldabrükk',
Und darauf sonder all Geprassel
Sein'n Urlaub nahm von Hessen-Kassel,
Mit kein'm Gedanken dran gedacht,
Dass würd' ein' Ordnung auch gemacht
Für's wilde Wesen der Arznei,
Wer Koch da oder Kellner sei.
Man satzt' so viel Hebammen ein,
Die mussten schier vor Hunger schrei'n,
Und hatten nicht Gelegenheit
Ihr' Kunst zu üben weit und breit.
An sich die meisten Pfuscher man
In der Arzneikunst finden kann.

Doch wenn gar kein Gesetz sie drükkt,
So ists zum Untergang beschikkt.
Und wenn die Ärzte nicht erhalten,
Was ihnen für ihr Mühewalten
Vordem der Staat hat ausgesetzt,
So werden sie ermatten jetzt,
Und die Gefahren, Noth und Plagen
Der — *goldnen* Praxis gern nicht tragen
Für Undank und Verjahrungsrecht,
Das auf ihr Wesen passt gar schlecht.
Denn wenn's an allen Ekken fehlt,
Ist's gut, wenn da der Arzt noch quält —
Um zu erhaschen straks und heuer,
Damit zu zahlen — Königssteuer?
Die Herrn, die im Gehalte safsen,
Und aus der ersten Schüssel afsen,
Gar wenig zwar davon empfanden,
Und meisterlich die Kunst verstanden,
Zu fassen an mit beiden Händen,
Und ziehn der Conscribirten Lenden,
Und, dass sie besser mögten schalten,
Der andern Zeugnifs ab zu halten
Bei schwerer Straf', um Macht zu han
Zu züchtigen und los zu lan. —

So blieb ein Kräh'naug' wol zu Haus,
Und ein Blödsicht'ger zog hinaus
Zu Feld, bis er sich thät bequemen,
Ein'n Stellvertreter an zu nehmen.
Sie schleppten ihn auf Wagen fort
Dem Bau'r zur Last von Ort zu Ort.
Auch soll von diesen Ärzten fein
Manch kleiner Arzt verdranget sein
Aus seiner Praxis hin und wieder,
Der da nicht hatt' beugsame Glieder,
Und nicht den Fuchsschwanz mogte streichen,
Und trug nicht an der Stirn das Zeichen.
Da hat man Lügen angewandt,
Und sie ins Volk umhergesandt,
Und da, wo Ärzte nöthig waren,
Und selbst sie scheuten die Gefahren,
Gestellet einen Wundarzt hin,
Der hatt' der Sache guten G'winn,
Und drauf kurirte unverdrossen,
Dass viele zu die Augen schlossen.
Da hat denn ungestraft ein Bader,
Der kaum konnt' öffnen eine Ader
Als Doctor rings umher kurirt,
Und ist auch Doctor titulirt.

Ein Schreiner heilt' mit Sympathie
Geschwülst' und Wunden spat und früh.
Im Wasser schaut' ein Kohlenbrenner
Vom Harz' ein großer Menschenkenner —
Im Magen gar ein Katzenhaar,
Das vor zehn Jahr'n verschlukket war.
Ein Vogelstopfer her aus Franken
Stopft' auch hier aus gar manchen Kranken;
Im blauen Mantel Balsamträger
Aus Hungarn waren Krankenpfleger,
Und's war zu handeln auf Patent
Selbst den Giftmischern hier vergönnt.
Kuhhirten, Schuster und Scharfrichter
Frei brauchten ihr'n Gesundheitstrichter;
Auch Pferd- und Schwein- und Hunddoctoren
Den Menschen kriegten bei den Ohren,
Und wöchentlich aus Wahl' ein Bauer
Nach Braunschweig kam zur Krankenlauer.
Ein Jud den Bandwurm that verscheuchen
Mit Zinkoxyd aus Menschenbäuchen
Mit schwerem Geld pränumerirt:
Und wenn er dann nicht abmarschirt',
So keiner war vorhanden da,
Und jeder sich geprellet sah.

Und wer nur Bükkling' konnte machen,
Dem standen trefflich seine Sachen,
Und wenn er auch gar nichts verstund,
So macht' er todte noch gesund.
Auch ging da manch Gesundheitsrath
Schier gänzlich ein in mancher Stadt;
Und wer nicht starb, er ward versetzt,
War doch am Ansehn so verletzt,
Dass mancher sein' Befehle that,
Nur wenn es Lust und Neigung hatt'.
So hat denn die Marktschreierkunst
Allhie gefunden grofse Gunst
Vor Jerum und in seinem Reich,
Dass Arzt und Pfuscher wurden gleich,
Weil ihm ein Pfuscher durch ein Bad
Bewegung wieder geben that.
Nachdem nun alles ist beschikkt,
Da wird geneiget und gebükkt,
Da wird geredet in den Wind,
Gereist von dannen, und geschwind
Die Klokken sammt und sonders brummen,
Dass uns am Kopf die Ohren summen:
Zu Pferd die Ehrengarden gehn,
Und — Braunschweig Jerum hat gesehn!

VIERTER GESANG

So wie da ein Brettschneider wol
Mit Sägospänen füttert voll
Sein Pferd, und hofft mit Herz und Nieren,
Dass es Brettklötze soll hofiren,
Or wie man Dreier mag verschlukken
Um wieder Thaler — aus zu spukken:
So wars mit unserm Glükk bestellt,
Was Jerum uns hatt' zugezählt.
Und wenn der Bau'r in Paderborn
Ausschlug von hinten und von vorn,
Dass er musst' zahlen dreifach mehr,
Als er hatt' ausgezahlt vorher,
So liefs sie Jerum tüchtig pfeifen,
Und sprach: Sie *wollen* nicht begreifen,
Dass sie weit wen'ger Steuern geben
Itzund, als je in ihrem Leben!
Denn als die Reise war vorbei,
Da sah man, was regieren sei,
Weil nun dasselb' erst recht anfing,
Und mächtig aus dem F F ging,
Mit all'n *Bureaux* und allen Schreibern,
Die hatten Hunger in den Leibern,

Mit all den Wünschelruthen, die
Metall entdekken sollten hie.
Da ging nun die Conscription
Erst recht ins Gleis, um auf dem Thron
Herrn *Tio Flasco* fest zu halten,
Der in Madrid da sollte walten;
Und meistentheils wer ging dahin,
Den sah man heim nicht wieder ziehn:
Wie die Polakken, deren Kleid
Hier ward geschneidert und bereit't,
Noch eh dasselb' bezahlet war,
Dort schlafen gingen ganz und gar,
Bis auf den langen Trommelmann,
Der's Leben nur allein gewann.
Da kriegten Gallische Gendarmen,
Die mit den Weibern hatt'n Erbarmen,
Das Recht den Bürger todt zu stechen,
Der drüber nur ein Wort wollt' sprechen.
Und bracht' man sie zum bloſsen Schein
Auch in ein Krankenhaus hinein,
So hat die Gaffer in der Thür
Man todt geschossen nach Gebühr.
Da ward Patent und Civilact
Und Stempel recht erst ausgepakkt,

Und Zehrungssteuer griff umher
Wie zehrend Fieber ohngefähr;
Und was er wollte nahm der Staat,
Was nie ihm sonst gehöret hatt'.
Und die Decrete fielen munter
Von Jerums Höh' und flink hinunter
Ins *Bulletin*, das kräftig wuchs
Ein guter Brat'n für manchen Fuchs.
Jedoch, so wie wir oben lesen,
Vergessen blieb der Ärzte Wesen,
Dass, als erschien der Herbst im Land,
Da wurden Blattern hergesandt,
Die mussten tödten manches Kind,
Or machen an den Augen blind.
Als nun die Seuch' war recht im Gange,
Da wurden sie *post festum* bange,
Und stachen tief Kuhpokken ein,
Dass laut manch Kindlein musste schrei'n,
Und dennoch keine Pokk' erhielt
Weil's Blut die Lymphe weggespült.
Und statt zu zwingen jedermann.
Sein' Kinder straks zu impfen lan,
So hat man einen Unterricht
Für Ärzt' gedrukkt und sie verpflicht't,

Ihn an zu kaufen als Patent,
Und andre Impfung schwer verpönt.
Dies war doch wol kein kleiner Schimpf
Für Ärzte, die man sonder Glimpf
Für tüchtig hatt' befunden lange,
Sogar zu brauchen Smellie's Zange.
Auch sollt' man sonder all Gebühren
Von seiner Impfung Listen führen,
Die war geleistet ohn' Entgelt;
Wozu sollt' werden noch gesellt
Ein Pokkenschein, zur Schul' ein Pass:
So dass ob diesem bunten Spafs
Gar mancher ganz das impfen liefs,
Und sich des Brodterwerbs befliss.
Und da sich auch die Väter sträubten,
Und alles Welsch' Erfindung gläubten,
So schier die gute Sache mehr
Noch litt als sie gethan vorher.
Die Pokken endlich, die da waren
Durch tausend Leiber schon gefahren,
(Ohn' neue Lymph' aus Engeland,
Die man hätt' sammt Cattun verbrannt —)
In böse Schwären gingen über,
(Ein' Ableitung — fürs böse Fieber!)

Herr Jerum spielt' in guter Ruh
Sein geisterhebend Blindekuh
Mit seinen Dienern unverdrossen,
Wovon ihm ein ward todt geschossen.
Mit Weibern auch er trieb viel Spafs,
Und täglich zwier im Bade safs;
Und's soll von seinem Bad der Wein
Gar zum Getränk verkaufet sein.
Auch nach Paris er that wol gehn,
Um da zu lassen sich besehn,
Und macht daselbst ein grofses Spiel
Mit Deutschem Gold gar oft und viel.
Auch hat er sich zwei Tag' verliebt
In eine Dirn, die ihn betrübt'.
Stark wie Meerrettig war sein' Lieb',
Und Tränen in sein Auge trieb.
Doch halfen Tränen, Thron und Gold
Ihm schier zu keinem Minnesold,
So dass er — o welch Edelmuth!
Sich an ihr nicht vergreifen thut.

Und als auf seinem Throne safs
Herr Jerum, und mit eignem Maafs
Schon zählt' sein dritt Regierungsjahr,
Da er kaum eins ein König war,

Das heifst, als anging *anno* Neun,
Da kam'n gezogen über'n Rhein
Die Preufsen wol aus Frankreich her.
Und schauten um sich gar nicht sehr,
Und fluchten laut, und schwuren Rache,
Wenn je Franzosen in die Mache
Sie kriegen würden, die den Teufel
Noch überträfen sonder Zweifel.
Die Preufsen glaubten steif und fest,
Sie wären in der Höll' gewest.
Sie hatt'n Kanäle dort gemacht
Dem Kaiserling zu Ruhm und Pracht,
Und Hitz, und Frost dabei gefühlt
Und Durst im Wasserschlamm gekühlt,
So dass gar viel daselbst verstarben,
Und viel in Spanien verdarben.
Wer da sich jedes Ding erlaubt,
Kann machen was da Niemand glaubt,
Doch selten wird es ihm gelingen,
Verstand zu Unverstand zu bringen:
Hier hilft furwahr kein Welscher Knebel,
So wenig als zum Drukk — ein Hebel.
Abaddon baut' mit Deutschem Blut
Die Gräben, Wege, Brükken gut

Und wohlfeil, sicher und bequem.
Zwar tilgt' er zu Madrid die Fehm'
Die *Hermandad*, die zweifelsohn'
Gar schlecht passt zu ein'm Welschen Thron.
Doch hat davon er keine Ehr'
Sich nicht errungen nimmermehr.
Es wär' ein Kunststück sonder Zweifel,
Wenn je vertrügen sich zwei Teufel;
Und hab' ich nie gefunden, dass
Ein Raubthier bei dem andern saſs
In einer Höl' ohn' sich zu beiſsen,
Or sich einander zu zerreiſsen.
Die ein'ge Ehr' in'n Tatzen liegt,
Und wer damit im Kampf obsiegt.
Abaddon nichts dadurch gewann,
Und stets auf neues Unheil sann.
Wie ein Truthuhn auf Hühnereiern
War er versess'n auf blinden Dreiern,
Die ihm ausmünzte Stolz und Wuth,
Und Hochmuth, Habsucht, Übermuth.
Und als der Frühling kam heran,
Ein neuer Krieg sich straks entspann.
Die Spanier itzt in'n Sakk zu ziehn —
Nur bloſs ein Lieut'nant reichte hin.

O Muse! die in ihrem Schrank
Hat Bücher neu, alt, kurz und lang,
Und draus nimmt die Allwissenheit,
Die sie ins Hirn des Dichters streut,
Erbarm des Reimers dich anitzt,
Der schier in grofsen Nöthen sitzt,
Dem ist sein ganzer Büchersaal
Zum Trödler gangen dazumahl
Dahin für den Buchbinderpreis,
So dass er nicht zu reimen weifs
Aus eigenem und blofsen Kopf,
Wie man sich damals pakkt' am Schopf!
Doch merk' ich, wenn man selbst nicht liest,
Mit Dir es eitel Thorheit ist;
Und nur wer lügt *à la Voltaire*,
Kann von Dir haben etwas Ehre,
Der herzhaft wie ein Kieselstein
Fiel sonder Furcht von oben ein!
So müssen wir denn lassen stehn,
Was andrer Orten ist geschehn,
Und das allhie nur horen lan,
Was wir mit eignen Augen sahn.
Doch geben wir zur Übersicht
Dat zu, was wir vergessen nicht.

Im Frühling Achtzehnhundert neun
Da that sich mancher mächtig freun
Zu sehen neuen Krieg beginnen,
Der ihm die Freiheit sollt' gewinnen,
Und bringen aus der Knechtschaft wieder
In freier Menschen Reih' und Glieder.
Doch freut' sich mancher Franzmann auch,
Der im Schmachtriemen seinen Bauch
Bislang daheim hatt' müssen tragen,
Nun bass zu füllen seinen Magen
Mit kräft'ger Kost am Donaustrand,
Wo's gut stets mit der Küche stand;
Und, würd' das Leben gleich verspielt,
Doch stets der Hunger sei gestillt.
Auch mancher Fränzler freute sich
In seinem Herzen inniglich,
Dieweil er wusst', dass Malapart
Noch nicht verlernet seine Art,
Mit Tigerwuth den Sieg zu zwingen,
Und mit Betrug ihn zu erringen,
Wie jede grofse Schlacht bewies,
Was Tapferkeit und Klugheit hiefs.
Auf diese Laster baut' er fest,
Und sah' im Geiste schon sein Nest

Erweitert noch und die Gewähr
Sein'r Sicherheit vermehrt umher.
Auch Bai'rn sollt' werden grofs gemacht,
Denn Sir 'Abaddon hatt's gesagt.
Und in der Zeitung dieses war
Zu lesen deutlich, und sogár,
Dass — Braunschweig hört' einst Baiern zu —
Doch umgekehrt — so wird's ein Schuh!
So erst der Federkrieg begann,
Worin man Garn mit Knoten spann,
Was schier zu keiner Leinwand taugt,
Und wird als Wikkelgarn verbraucht.
Und als das *Ultimatum* kam,
Worin Herr Jerum klar vernahm,
Dass man da käm' ihn ab zu setzen,
Und aus dem Deutschen Land' zu hetzen,
Was schnitt er da für ein Gesicht,
Als pakkt' ihn Zipperlein und Gicht!
Doch sprach sein grofser Bruder: „Pah!
„Du bleibst auf Deinem Throne da,
„So lang' ich auf dem meinen sitze!
„Denn Du bist mir gar trefflich nütze
„Als Grofsknecht meiner Meierei,
„Und treibst mir was ich will herbei!"

„*De tout mon coeur!* sprach Jerum da
Und aus den Augen heiter sah,
„O großer Bruder, Kaiser, Held,
„Wie ihn noch niemals sah die Welt!
„Doch bitt' ich Dich demütiglich
„Entheb' des Krieges gnädig mich,
„Und lass daheim in Ruh' mich sitzen,
„Und für Dich beten, frieren, schwitzen,
„Zusammenschreiben was ich kann,
„Und heimlich tödten manchen Mann!
„Ich will *Te Deum* singen lassen,
„Und Sieg' ankleben in den Gassen
„An allen Ekken, und dabei
„Hinstellen hohe Polizei!
„Und ist der Krieg beendet nun,
„Im Lande kann sich hier ausruh'n
„Dein Heer, wie viel du schikkest auch,
„Und leben wie ein Wurm im Bauch!"
„Pah! all dies sich von selbst versteht"
Abaddon hier entgegnen that.
„Doch glaubst Du, Feigling, sich'rer hier
„Zu sein als in dem Hauptquartier?
„Im Feld ist's immer sich'rer als
„In einer kaiserlichen Pfalz,

„Wo ist den Wänden nicht zu trau'n,
„Wenn man im Feld' kann um sich schau'n,
„Und wohl vermeiden einen Schuss
„In weiter Fern'!" Hieronymus
Sprach ehrerbietig neigend sich
Zum Kaiser und demütiglich:
„'S ist vor dem Feinde nicht die Forcht,
„Die mich des Krieges macht besorgt,
„*Davoust le Duc* von Auerstädt
„Ist der, so mir ans Herze geht.
„Der wär' im Stand', wenn er mich fasst',
„Zu bringen mich zur ew'gen Rast,
„Wenn gleich Du ein Mal schon in Gnaden
„Die Zweikampfspuffer ausgeladen!"
„Oho! Oho! kömmt's da hinaus?
„Darum willt bleiben Du zu Haus?
„Und keine Lorbeern ärndten ein?
„So lass Dir denn gesaget sein:
„*Davoust* wird krümmen Dir kein Haar,
„Denn längst ihm schon versprochen war
„Von mir's Polakkenkönigreich,
„Or würd' vakant ein andres gleich.
„Er wird Dich lassen ungefatzt,
„Und ist ein Bluthund, den man hatzt

„Auf — die nicht wieder beifsen thun,
„Und frisst das Ei mit sammt dem Huhn.
„Und wenn ich ihn entbehren kann,
„So werd' ich ihm verehren lan
„Zum Trank ein kleines Pülverlein,
„Dass nimmer er trinkt wieder Wein:
„Denn selber mögt', wie's schon will munkeln,
„Mein'n eignen Ruhm dadurch verdunkeln,
„Dass er mir gleicht wie'n Ei dem Ei,
„So dass ist einer überlei!"
„Doch wenn die Alteration
„Auf ihn zu treffen meinen Thron
„Erledigt durch ein'n frühen Tod,
„Auf ihn, der Schläg' und Schmach mir bot?"
„So bleib zu Haus! Was Ärger thut,
„Empfind' ich täglich gar zu gut,
„Obgleich ich bin von Stahl und Eisen,
„Und jedem kann die Zähne weisen!
„Bleib denn daheim, doch rath' ich Dir,
„Schau fleifsig aus und vor die Thür,
„Dass niemand von der Elbe her
„Or dort aus Böhmen überqueer
„Mir kömmt und in den Rükken fällt,
„Und spiel mit Ehr' ein'n Welschen Held!"

Also denn nun der Krieg begann,
Und's setzt' er viele Menschen dran,
Und viel Betrug, dass's mögt' gelingen
Nun Östreich gänzlich zu verschlingen.
Da fiel des Himmels Feuer nun
Und stiefs, wie Mörserkeulen thun,
Den Feind zu Pulver; darauf, traun!
Ward in die Pfann' er noch gehaun;
Und endlich warf man, und zerstreute
Denselben, dass er sucht' das Weite,
Und lief in einem Athem fort,
Zu finden ein'n Verstekkensort.
Da alle Erzherzöge waren
Gar mit dem Tode abgefahren,
Dass auch nicht einer blieb am Leben,
Um Kunde hin nach Wien zu geben,
Wovon jedoch bis diese Stunde
Kein einz'ger kriegt' die kleinste Wunde.
Da fielen vierzigtausend todt
In einer Schlacht — du lieber Gott!
Der Polizei ein Beelzebub
Herr *Mercier* da sprach im Club:
„Man muss die Summ' gedoppelt schreiben,
„Weil doch die Deutschen halb nur glauben!"

Der negative Hofpoët,
Als nach er dieses sprechen thät,
Von einem Branntweinsschänken ward
Bedräut mit einer Kerkerfahrt.
Doch hat der Dikkwanst sich bedacht,
Und ihn zu kerkern nicht gewagt,
Um nicht zu kommen an das Licht
Als ein Spion und schlechter Wicht.
Da macht man boshaft sonder Glimpf
Dem Deutschen Kaiser Schand' und Schimpf.
Da will man's Volk zum Abfall bringen
Und ziehen in die Welschen Schlingen,
Und ehrlos soll das Ungarland
Vom Kaiser werden abgewandt,
Und's wird grofs Heil verheifsen ihm
In Malapartes Wuth und Grimm.
Jedoch die Leut' im Ungarland
Nicht sind in dem Gehirn verbrannt,
Und kennen wohl Abaddons Tükk'
Und achten schlecht das Welsche Glükk.
Da Hofer stand im Thal Passeyr
Mit seinem Stutz, und pürschte Gey'r,
Die da geraubet satt und gnung,
Und schoss hinweg gar manchen Flunk.

Doch endlich ward der Ehrenmann
Schier als ein Wilddieb abgethan,
Worob sich alle Welt entsetzte,
Die nicht am Franschen Koth sich letzte.
Viel Deutsche haben sich geschändet,
Und gegen sich das Schwerdt gewendet,
Und's war ihr Arm, der Deutsche traf.
Und legt' sie in den ew'gen Schlaf.
Allein mit Franzland Malapart
Nur hatt' gemacht ein' böse Fahrt.
Auch so er keine Seide spann,
Wenn er ein' grofse Schlacht gewänn,
Denn sicher zahlt' er mehr dafür,
Als er gewonnen hatte hier.
Doch Leid allein die Pferd' ihm thaten —
Mit Menschen wusst' er sich zu rathen!
Er kriegt' gar manchen derben Schlag,
Dass mancher blieb da wo er lag.
Die Mäus' bei Essling und bei Aspern
An seines Ruhms Sturmbändern gnaspern,
Und hatt' man zugemacht die Hand,
Hatt' man behalten Leut' und Land,
Und ihn zum Muse schier zerdrükkt,
Und all' sein' Adler kahl gepflükkt.

Und als dies alles ist im Gang,
Da sitzt Herr Jerum angst und bang
Daheim zur Höh' Napoleon,
Und's wakkelt hin und her der Thron
Wol unter seinem Kramersteifs,
Dass er sich nicht zu lassen weifs.
Ihm schmekket nicht das Blindekuh,
Und Dame *Fleche* schlägt ihm nicht zu.
Sieh da, da kömmt Herr Dörenberg,
Um itzt zu fahn den Königszwerg,
Und setzen ein glükkselig End'
Wol seinem Jammerregiment,
Und so zu wekken Lust und Freud,
Für das erlitt'ne Herzeleid.
Und Bauern dringen mit heran,
Und Gabeln in den Handen han,
Womit man — *salva venia!*
Den Mist wirft aus den Stallen da,
Und eb'nermafsen das Revier
Von Jerum aus zu misten hier.
Jedoch das alte Sprichwort spricht:
Es schlafet der Verräther nicht!
Und Buben in des Wanstes Sold
Und einem Affenkönig hold

Verrathen in dem Augenblikk
Dem König Jerum sein Geschikk,
Und wenden ab die fromme That
Für's Vaterland durch Satans Rath.
Und eh' noch Schill, der aus Berlin
Bei Nacht und Nebel that abziehn,
Um diese That zu sekundiren,
Kann in Westfalen einmarschiren,
Da schiefst man schon die Bauern todt,
Und graulich allen andern droht,
Und mancher Bürger auch dazu
Wird hingestrekkt in ew'ge Ruh';
Doch hat den edlen Dörenberg
Erwischet nicht der Königszwerg.
Er hätte sonst denselben binden,
Und schier lebendig lassen schinden.
Denn solch ein Zittern Jerum war
Gefahren in die Glieder gar
Ob dieser drohenden Gefahr,
Der er erlegen um ein Haar,
Dass er sich schier nicht konnte fassen
Und sich entschloss, sein Haus zu lassen.
„O! dacht' er, kluger Bruder Du!
„Was hast du mir gerufen zu:

„Im Feld ists immer sich'rer als
„In einer kaiserlichen Pfalz,
„Wo ist den Wänden nicht zu traun,
„Wenn man im Feld kann um sich schaun,
„Und wohl vermeiden einen Schuss
„In weiter Fern'!" Hieronymus
Nun anzog den Soldatenrokk,
Und fort gings über Stein und Stokk
Zu seinem Heer nach Meifsen hin,
Um dort zu machen Kriegsgewinn
Zu Dresden und sonst anderswo,
Dess wurde selbst der Freund nicht froh,
Und sprach: O Du gemeiner Dieb!
Hast Du Dein' Ehr' nicht besser lieb?
Da dies geschah, hatt' können Schill
In Jerums Land nicht machen viel,
(Denn's war'n die Wespen aufgeregt,
Die Jerum waren zugelegt.)
Und war, nachdem er nur Metall
Hatt' aufgesuchet überall
Gezogen fort, und nach Stralsund,
Wo er sein Lebensende fand,
Von Welschen nicht — es waren Dänen,
Die sich gar grofse Helden wähnen,

Und die von je die Sklaverei
Europa's han befördert frei.
Und dazu noch Holländer kamen,
Die weg was sie nicht aſsen — nahmen.
Sprich, welchen Preis setzt wol die Welt
Auf Deinen Kopf, du groſser Held,
O Malapart" Napoladron?
Und Deinen, der auf seinen Thron
Gebaut auf Sand, gemacht von Glas,
Schier wie ein Scherg' und Affe saſs?
Und Deinen, weiland Küchenjunge,
Der macht' *Hachis* aus Kalberlunge?
Und Deinen *Auerstädt-Davoust*,
Der manchem gab die ew'ge Ruh,
Und jedes Recht mit Füſsen trat
Beraubend Volk und Kirch' und Staat?
Und *Hogendorp* und Du *Van Damm*,
Du Prangerheld — am Geiste lahm —
Auf Eure? und Ihr übrigen
Marschalke — kunterbunt zu sehn —
Auf Eure Schädel all' entlang?
Der Tugend und der Menschheit Dank!!
Und alle, die zu retten kamen
Mit Schill, ihr Ende meuchlings nahmen

Nach Jerums — Kriegsgerechtigkeit.
Allein es ward in keiner Zeit
Von Raubern Kriegesrecht geübt,
Wiewol der Nam' ist stets beliebt,
Um sich zu geben einen Schein,
Dass sie von Gott gesetzet sei'n.
Nur wer Dich rief zum König her
Und anerkannte ohn' Beschwer,
Der war Dein Unterthan allein.
Ein jeder andre konnte drein,
So er's vermogt', mit Rechte schlagen,
Und wieder Dich zur Elle jagen.
Denn hat aus Baltimore das Recht
Zum Thron zu steig'n ein Kramerknecht,
So hat das Recht ein anders auch,
Und weg zu jag'n den Königsgauch.
Er ist Dein Feind, und weiter nicht
In keiner Weise Dir verpflicht't,
Und musst Du, wenn er thut verlieren,
Als bloſsen Feind ihn respectiren,
Mit dessen Blut Du nichts zu schaffen
Mehr hast, wenn er gestrekkt die Waffen.
Und die da hielten das Gericht,
Die hatt'n ein Fleischerangesicht:

Denn wie ein wandernd Schlachterknecht
Ein'n jeden Meister find't gerecht,
So er nur Geld und *Ochsen* hat:
Also gar mancher wird Soldat
Aus Deutschland, Polen und der Schweiz
Zu fröhnen Ehr- und Magengeiz,
Gleichviel ob seinem Vaterland
Er dien' or diesem abgewandt,
Und ob sein Herr sei Franzlands Chan,
Der Mogul oder Groſs-Sultan.
Von dem Gelichter waren viel,
Die Standrecht über die von Schill
Hier hielten in Pseudowestfalen,
Und lieſsen mit dem Leben zahlen,
Und that'n kein Herz im Leibe tragen,
Wol aber einen groſsen Magen.

Und als Hieronymus in Meiſsen
Sich that des Diebstahls sehr befleiſsen,
Und zog mit seiner Macht umher
Wol in die Kreuz' und in die Queer',
Und Thaten machte mächtiglich,
Dass alle Welt erstaunte sich,
Und schlug die Hände übern Kopf,
Und rief: Ist das der arme Tropf?

Da liefen Feinde furchtergriffen
Wol hinter ihm, und Kugeln pfiffen!
Doch nahm er sich gar wohl in Acht,
Dass keine würd' ihm beigebracht,
Weil er ein'n grofsen Widerwillen
Stets hatte gegen solche Pillen.
Indem er so trieb hin und her,
Sieh, da ersah' von Ohngefähr
Er einen Leu von schwarzer Farb',
Dass ihm die Stimm' im Hals erstarb
Vor Schrekken, und sein Haar sich sträubte,
Und's Hemd' am Leib' vor Angstschweifs kleibte
Der Leu kam auf ihn zu gegangen,
Und Jerum wollt' lebendig fangen,
Und führen zu ein'm guten G'winn
Wol nach der Britten Eiland hin.
Ein Affe gar possirlich ist,
Zumal wenn er die Äpfel frisst,
Und schaut man gern ein solches Thier,
Und giebt nicht wenig Geld dafür,
So dass, wenn an der Themse Strand
Man hätt' die Aff'n aus Frankenland
In einen Käfigt eingefahn,
Den Midas bis zum Pavian

Dem Grofsen zugenamst Mandrill,
Man könnte han Gewinstes viel,
Und damit alle Städte, traun!
Die da verbrannt sind, wieder bau'n.
Als Jerum nun den Leuen sah,
Und gar nicht wusst', wie ihm geschah,
Da war weit klüger noch sein Ross,
Und straks verliefs den Heerestross,
Und lief wol abwärts sonder Zügel;
Und Jerums Füfse aus dem Bügel
Entglitschten, und mit beiden Händen
Er pakkt' die Mähn' an beiden Enden,
Und grub sie wie ein' Klette ein,
Und so gings über Stokk und Stein!
Den Hut verleuret unser Held;
Das Schwerdt in ein'n Misthaufen fällt;
Die Uhr ihm aus der Tasche fliegt
Und still in einem Graben liegt,
Und manches noch verloren geht,
Wovon im Monitor nichts steht.
Und ob des Leuen Streitgenossen
Ihn so verfolgen unverdrossen,
Um nur lebendig ihn zu haschen,
So ist sein Ross doch bass gewaschen,

Und einen Vorsprung so gewinnt,
Dass Jerum der Gefahr entrinnt.
Doch schämt er keineswegs sich üm,
Und reitet vorwärts sonder Krümm'
Und immer fort bei Fakkelschein
Bei Nacht in sein Westfalen ein.
Dass er nicht mögt' vom Wege purzeln,
So werden nämlich Fichtenwurzeln
Dem Weg entlangs gezündet an,
Die Bauern in den Händen han,
So dass er glükklich sonder Hut
Und Stokk sein Schloss erreichen thut.
Hier er gar krank und kümmerlich
Und zaghaft in sein Bette schlich.

Durch Trug und List darauf der Krieg,
(Mit nichten durch ein'n klaren Sieg,)
Zu einem schlechten End' sich neigt',
Und's ward ein böses Stükk gegeigt
All sonder Contrapunkt gesetzt,
Und *al Capriccio* aufgefetzt —
Ein böser boser Ohrenzwang,
Der dröhnend in die Knochen drang!
Wer wissen will, wie's da gewesen,
Der mag von *Neun* die Zeitung lesen!

Bei solcher Vorbedeutung war
Dem Wetter nicht zu trauen gar,
Denn wenn die Sonne Wasser zieht,
Man bald ein Ungewitter sieht.
So ging der Leu von Böheim her
Die Feind' hindurch zum Norder Meer,
Und wo er ging, in jedem Land
Er Achtung, Lieb' und Tränen fand.
Nur feile Buben sich entsetzten,
Die sich am Welschen Kothe letzten,
Und krochen in die Winkel ein,
Auf dass sie möchten sicher sein.
Manch ein der führt ein Dopp'lgesicht,
Und — war es gar gewesen nicht.
Manch brütete Verrätherei,
Doch wurd' ihm gar nicht wohl dabei,
Als er des Volkes Stimme hört',
Und stekkte bei sein Morderschwerdt.
Gar manchen traf des Himmels Rache,
Dass er gewählt des Teufels Sache.
Und alle, die im Weg ihm standen,
Ihr' Rettung nur im Laufen fanden;
Und wer da Schläge hatt' empfahn,
Den Bürger wollt's entgelten lan.

Gar mancher seinen Tod da fand,
Wo er auf böser Lauer stand,
Und wer mit Ehre ward begraben,
War bass ein Futter für die Raben.
Es ward gefasst Wellingerod'
Ein' Memm' von Welschen Korn und Schrot.
Der trotz gegebnem Ehrenwort
Lief mehr als ein Mal wieder fort.
Und hat man deutlich nun erfahren,
Wo Heuchler — schlechte Schurken waren
Bei Ölper und in Halberstadt
Sah man was Sklav, was Freier that. —
Und als der Löwe weiter zog,
Man wieder aus den Löchern kroch,
Und suchte die Verwundeten,
Die bei dem Leuen thäten stehn,
Um sie zur Schlachtbank hin zu treiben.
Und o! wer hätt' es können glauben —
Herr Wolffrath faulen Angedenkens —
Herr Wolffrath überwerth des Henkens —
Ein's Diebes Knecht, feil, schlecht und klein,
Der schimpfte tükkisch hinterdrein,
Und nannte den ein'n Räuber gar,
Dem Alles selbst geraubet war!

Er, der ohn' Rechnung ab zu legen
Abzog, schier wie die Diebe pflegen,
Er, der da safs im Diebesrath,
Als man Bankrutt beschliefsen that!
Und — der die Schandschrift hat entworfen,
Den wird man lausen in den Schorfen!
Und als die ersten Welschen kamen,
Die feig und schimpflich Reifsaus nahmen,
Nach Braunschweig in die Stadt hinein,
Da rief ein' Metze nur allein:
„*De lütjen leiwen — ha he ha!*
„*Franſsosen sünt nu wedder da!*
Und Zeitungsschreiber schrieben's nach —
Was Strassenhur' und Wolffrath sprach.
Hat Vaterlandesliebe Werth,
Noch manchem ist ein Strikk bescheert, —
Und wird der Frieden uns beglükken,
So wird dies Alles bass sich schikken,
Und dann leg' ich mein Amtlein nieder,
Und mache niemals Reime wieder.
Doch soll des Helden Zug mich lehren —
Ein' bessre Seite 'raus zu kehren,
Und singen reimlos würdig ihn,
Der seiner Ahnherrn werth erschien!

Abaddon, wie Johann ihn nennt
Ganz klar im neuen Testament,
Und setzt Apolyon dazu,
Erschlich den Frieden und die Ruh'
Auf seine eingelernte Weise
Und nach dem festgesetzten Preise.
Sein's Sieges Afterbürde war
Die Pestilenz, und immerdar
Sein Frieden nur die Schwindsucht brachte;
Doch Wassersucht in selber plagte,
Die saſs im Hirn der Regel nach,
Doch oft auch zu den Füſsen sprach.
Und als der Friede that erscheinen,
Da erst gings an mit Klag' und Weinen
Mehr als vorher im blut'gen Krieg,
Denn itzt die Hoffnung stille schwieg.
Vor Freude aber Jerum lief
Aus seinem Bett, und Pferde! rief,
Und fuhr nach Braunschweig, um zu zeigen,
Dass jeder noch sich müsste neigen
Vor ihm, dem Rex aus Corsenland,
Dess Thron aufs neu befestigt stand,
Und um zu sehn, ob nicht der Bau
Des Schlosses macht' den Geist schon flau?

Welch ein Empfang da ward gemacht,
Ist uns gekommen aus der Acht,
Indem wir krank am linken Fuſs
Nicht sahen Sir Hieronymus.:
Und auch von ihm nichts hören wollten,
Dieweil wir mit der Menschheit grollten.
Doch haben *a priori* wir
Erfahren, (wie wir sagten hier
Bereits im dritten Reimgesang.)
Dass es im Schloss nach Meiſseln Klang,
Und Hämmern, Feilen, Hobeln, Sägen,
Und roch nach Firniss allerwegen,
Das heiſst: dass itzt gebauet ward
Das Schloss für Jerum Malapart.
Man baut und baut und reiſset nieder,
Und baut und reiſst und baut *es* wieder,
Bis alles kriegt den rechten Schikk,
Und schiebt das Ende weit zurükk:
Denn wenn der Bauherr zahlet gut,
Man gern viel Arbeit machen thut.
Und alles lag da wild umher
Wol in die Kreuz' und in die Queer'.
Und ein'ge Zimmer nur allein
Die konnten noch bewohnet sein.

In diese sperrt sich Jerum ein
Wol mit den Auserwählten sein,
Der waren viel wol an der Zahl,
Und denkt also des Geistes Quaal
Auf gute Weis' zu überstehn,
Dieweil man stets noch hab' gesehn,
Dass vor ein'm grofsen Menschenhaufen
Ein jeder Geist sei weggelaufen,
Und nur ein'n einz'gen or ein Paar
Gesetzt in Schrekken und Gefahr.
Und's hat er richtig calculirt,
Denn gar kein Geist ihn mehr turbirt,
Doch aber, wenn er schlafen will,
So pfeift es grässlich laut und viel,
Und fast er taub wird von den Pfiffen,
(Wovon die Seinen nichts begriffen
Und hörten,) so dass wird die Nacht
Zum Tag für Jerum und durchwacht.
Er eilt verdriefslich wieder fort
Aus dem verwünschten Geisterort,
Und nach drei Jahren wiederkehrt,
Wie uns der nächste Sang es lehrt.

„Wer eine Hur' nimmt wissentlich,
„Der ist ein Hundsfot öffentlich!"

So lehrt das alte Sprichwort fein;
Und um den Hundsfot los zu sein
Und eigner Kinder sich zu freun,
So fiel es Sir Abaddon ein,
Dass er gleichwie ein Protestant
Wollt' sein von seinem Weib getrannt,
Um eine andre heim zu führen,
Die seinen Thron bass mögte zieren
Und stützen, weil der Engeländer
Stets sägt' an seines Thrones Stander.
Jedoch der heil'ge Vater sprach:
„Dies nimmermehr geschehen mag!"
Die Antwort war ihm nicht gewierig,
Und er verzog sein Antlitz schwierig,
Und sprach mit seiner grassen Stimm':
„So hör denn, Pius! und vernimm:
„Ich bin der Gott auf Erden hier,
„Und gebe Deinen Laufpass Dir,
„Und stürze Dich von Deinem Thron,
„Und setz' darauf mein Bisschen Sohn,
„Den ich entschlossen bin zu zeugen,
„Vor dem sich alle Welt soll neigen!
„Mein Wille dem Gesetz gebeut —
„Ich über es erhaben weit!

„Auch meines Bruders eignen Sohn,
„Dem ich verheifsen meinen Thron,
„Enterb' ich itzund blofs zum Lohn,
„Dass mir der Vater ist entflohn,
„Und nehm' hinweg des letzten Land,
„Und raub' ihm selber den Verstand!
„Nichts bindet mich! Ich schaffe Throne,
„Und stürze sie der Welt zu Hohne!
„Und selbst mein Hieronymus
„Muss still erleiden den Verdruss,
„Sein Reich verkleinert sehr zu sehn:
„Denn wer mag der Gewalt wol stehn?"
Dixit, und *Fesch* die Ehe traunte,
Und manch Freiwerber lahm sich rannte,
Bis endlich ward gebracht zur Sühn'
Ein schweres Opf'r Abaddon hin,
Was wekken sollt' Gefühl und Pflicht
Im ausgebrannten Bösewicht,
Und Blutgier stillen, und ihn lenken,
Nun Fried' und Ruh' der Welt zu schenken.
Doch wie der fromme Zwekk ausschlug —
Ist aller Welt bekannt genug;
Und hat man schon zu dieser Zeit
Der Bibel Seher weit und breit

Gelesen wohl und explicirt,
Und funden: "Er ihm geben wird
"Die Tochter, dass er ihn verderbe!"
Und: "dass sein Reich ein andrer erbe!"
Es lebte Hieronymus
Schier zu Pareis *in Floribus*,
Und mit entzwei die Ehe schnitt,
Und tanzte auf der Hochzeit mit,
Und wär', — o Schad' um solchen Fant! —
Beinah' im Brandfest mit verbrannt;
Ein grauses Fest — fast räthselhaft,
Was Schrekk und Thränen hat gemacht,
Und was, so hell es auch gebraunt,
Noch liegt im dunkeln Nachtgewand.
Da wird verthan gar vieles Geld
Von Jerum, der wird bass geprellt
Von manchem Künstler in Pareis,
Der's Eisen schmiedet, wenn's ist heifs.
So geht denn vieles Geld ihm nach,
Und macht er sich ein'n guten Tag,
Und lässt regier'n regieren sein,
Das er gesetzt in'n Gang hinein,
Wie'n *Mobile perpetuum*,
Das gehet wie ein Mühlrad um.

Und's geht daheim auch herzlich wohl
Man trinkt und isst sich satt und voll,
Und sieht, und nimmt, beschaut und greift,
Und lacht und jubelt, singt und pfeift;
Und Tränen mancher nur vergiefst,
Wenn er mit Fleisch viel Senf geniefst;
Und's han sich alle wohl befunden.
Die's Volk mit Jerums Messer schunden.
Nun wurden Anleih'n eingetrieben,
Und neue Steuern ausgeschrieben,
Und mancher 's Lachen konnt' nicht lassen,
Wenn zwei Procent er durfte fassen.
Jedoch wollt's ihnen nicht gelükken,
Die Einkommsteu'r heraus zu drükken,
Immafsen ausgefunden ward,
Dass sie erhielten einen Bart.
Doch that dies ihnen Schaden nicht,
Denn's wurde straks so eingericht't,
Dass man von dem was *nicht* einkam
Noch eine grofs're Steuer nahm.
Da kam auch falsche Münz in Gang,
Die ganz nach gelben Messing klang,
Und weifs war von dem Amalgam,
Und ging nicht hin woher sie kam,

So dass *Hans Narren Geld* sie hiefs,
Auch *Hab' Nicht*, wie die Schrift bewies.
Indem nach Wunsch so Alles ward
Beschikket nach der Welschen Art,
Und's ging betrübt von seinem Thron'
Der Heil'ge Vater nach Savon',
Wo er jedoch ein'n Bannschuss that
Auf Malapart und seinen Rath,
Der aber sonder Wirkung blieb,
Und keineswegs zu Paaren trieb
Den mächtigen Franzosenkaiser:
Da sammelten sich Lorbeerreiser
Die Kriegesheere Gallias,
Und machten sich gar manchen Spafs
Im Königthum Pseudowestfalen,
Und schufen viel und grofse Quaalen.
Ein Regiment — Drei Galgen voll —
Zu Braunschweig macht' die Metzen toll,
Und stahl beiher, und soff so sehr,
Gleich als ob Branntwein Wasser wär'.
Auf Unbewehrte komnt' es schlagen,
Selbst aber Schläge nicht vertragen;
Drum wichen sie ein'm Prügel aus,
Um nicht zu kriegen auf den Flaus,

Denn viele, hatten ihn geschmekkt
Und alle vier' darnach gestrekkt:
Und dieses *seel'ge* Regiment
Schrieb selbst in einem Transparent,
Il a nos coeurs! So hatten sie
Kein Herz im Leibe selber nie.
Doch han die Ein-und-zwanziger
In andrer Weis' gesorget sehr,
Der Medizin und Wundarznei
Zu thun zu machen mancherlei,
Nicht minder auch den Wehemüttern,
(Dass nicht der Staat umsonst sie füttern
Und kleiden mögt',) und große Gunst
Erzeiget der Zerglied'rungskunst —
Zu schaffen ihr die Leichen an.
Auch hat gefreut sich mancher Mann,
Zu sehen seinen Stamm vermehrt,
Und oft sich selber hoch geehrt.
Doch hat manch Weib es auch erfahren,
Was eines Mannes Fäuste waren.
Auch han die Ein-und-zwanziger
Ein Feuer ausgelöschet sehr,
Das heißt — die Löscher weggetrieben
Mit Bajonett und Degenhieben,

Nachdem es meist gelöschet war,
Und sich darum gestellet gar,
Wobei sich ein am Feu'r verletzt —
Was in die Zeitung ward gesetzt.
Und mit dem Feuer sahe man
Die Vorbedeutung fangen an,
Wovon der Geist im dritten Sang
Jerom' gemeldet breit und lang.
Und's sind die Ein- und- zwanziger
Gezogen ab bald hinterher,
Um andern Platz zu machen nur,
Die bass verstanden auch die Schur.
Zu Braunschweig trifft ein Wetterstral
Den Petersthurm, und allzumal
Brennt er im Winter ganz hinab.
Viel finden in der Schweiz ihr Grab
In einem Berg, der sie bedekkt.
Der Erde Beben Länder schrekkt,
Und schleudert Häuser aus der Stelle.
Der Sturm zerreifst mit Blitzes Schnelle,
Was trotzend schien der Ewigkeit.
Manch Krater Flammenfluthen speit,
Und — selbst der Mond wirft Steine nieder.
Man findet unbekannte Glieder

Von Ungeheuern aus dem Meer
An Frankreichs Ufer rings umher
Im — Schlamm gar deutlich abgedrükkt,
Und lebend sie von fern erblikkt.
Ein Räthsel menschlichen Verstand
Dem Schoofs der Mutter sich entwand
Ein Knäblein lang' vorherbestellt
Zu herrschen üb'r die ganze Welt,
Und was im Mutterleibe schon
Gesessen hatt' auf Romas Thron,
So wie der Finkenritter war
Umhergezogen manches Jahr,
Eh' er erblikkt' das Licht der Welt,
Auf Abentheu'r ein ganzer Held,
Ab intestato dieser Thron
Gelangt war an Apolyon
Von *Charlemagne* — so wie Wir
Beherrscher sind von dem Revier,
Was hatt' Augustus Hofpoët,
Der gleich uns Verse machen thät.
Da schlägt die Flamm' mit viel Geprassel
Zum Dach hinaus zu Hessen-Kassel,
Und zwinget Jerum ab zu ziehn
Ganz nach der Höhe Wilhelms hin.

Und auch zu Braunschweig fasst die Glut,
Doch schnell man wieder löschen thut,
So dass so ziemlich unverletzt
Der Stübchen Bau wird fortgesetzt.
Jedoch an manchem andern Ort
Die Flamme länger brennet fort;
Und fast von Julius Burg nichts blieb,
Der einst die HIBELDEHAs schrieb.
Und Anno Eilf dies All' geschieht,
Und ein Comet' herüberzieht,
Und steht und steht und drohet lang
Des neuen Reiches Untergang.
Und schreibet man viel Hypothesen
Jetzt über das Cometenwesen.
Doch hat noch niemand es entdekkt,
Was uns die Muse hat gesteckt:
„Cometen hohle Kugeln sind,
„Worin man Pech und Schwefel findt,
„In dem die Höllenbrände sitzen,
„Und lodern, braten, schmoren, schwitzen;
„Und aus ein'm Loche scheint die Glut,
„Und als ein Schweif erscheinen thut;
„ Und wenn ein' solche Höll' erscheint,
„So ist ein' neue Fracht gemeint."

FÜNFTER GESANG.

Herr *Richter* bürtig her aus Genf
Nach Braunschweig brachte bittern Senf
Als Harnischreuter - General
Von Nummer Drei, zu großer Quaal,
Die da sollt' werden fett gemacht,
Und dann in Russland abgeschlacht.
Von je gerieth die Schweinemast
Zu Braunschweig gut und trefflich fast,;
Wie solches dort'ge Wurst beweist,
Die man so gut wol nirgend speist.
So kam denn auch Herr Richter her,
Und hatt' desselben Dings Begehr,
Zu machen seine Reuter feist,
Und auch sich selber allermeist.
Die Mast wol währt' ein ganzes Jahr
Mit Braten und mit Fleischbrüh' gar.
Und ward dazu gebracht Gemüs',
So flog's ins stinkende Verlies,
Weil dieses wollt' dem Welschen Magen
In keiner Art und Weis' behagen,
Denn solches setzet Kräfte nicht
Wie ein bloſs fleischernes Gericht.

Selbst Rothwurst ward genagelt hier
Sammt Eierkuchen an die Thür.
Und sprach der Wirth darein ein Wort,
So trieb man ihn mit Degen fort,
Und lief er gleich zu *Richtern* hin,
Hatt' er der Sach' doch kein'n Gewinn,
Denn selber stellte sich zuhand,
Als ob er kein Wort Deutsch verstand,
Und stekkt' ihn oft noch obendrein
Zur Straf' in einen Käfigt ein.
Wozu dem Meister Peter Squenz
Als Polizei gab die Sentenz.
So triebs denn Nummer Drei allhie
Wie auf der Weide 's liebe Vieh.
Sie frafsen, stiefsen, schlugen tod,
Und thaten was ihr Herz gebot.
Ihr Wahlspruch war, wie man bericht't,
„Und wer uns was zuwider spricht,
„Dem schlagen wir ins Angesicht!"
So ging es schlecht — doch rechtlich nicht.
Zwar kriegt' Herr *Richter junior*
Selbst auf der Strafs' ein'n Schlag aufs Ohr,
Und ward begabet mit Maulschellen
Von einem Deutschen Junggesellen,

Wobei er solchen Muth bewies,
Dass schnell das Schlagfeld er verliefs,
Doch wüthend kehrte an den Ort,
Nachdem der Feind gegangen fort.
Dies war ein' Prob' vom Welschen Muth,
Wie man das Feld behaupten thut!
Und es erwuchs nichts aus der Sach'
Als — allen gröfser Ungemach.
Zwar ward ein Kukkuk todt gemacht
Von einem, der da war verlacht,
Dass dieser Welsche Kukkuk hätte
Geleget Eier in sein Bette,
Und noch dazu auf ihn gebissen,
Und fast sein'n Kopf vom Rumpf gerissen.
Doch that dies andre Wirkung nicht,
Als dass derselb' ward hingericht't
Zum Schrekk für die ihr' Nester hüten,
Und woll'n kein' Kukkukseier brüten.
So gings denn gut und übergut
Allhie dem lieben Welschen Blut
Geschützt von ihrem General,
Der Zeit und Stund' wusst' überall,
Dieweil er war Uhrmacherg'sell,
Als er nachfolgt' dem Trommelfell

Der Allobrogen - Legion,
Die war dem Galgen ganz entfloh'n,
Und stimmt' an in Massilia
Das allbekannte *Ça ira*,
Wozu Held *Jourdan* sang den Bass,
Dass alles ward vom Blute nass.
In dieser Schul' er hatt' studirt.
Und ward allmälig promovirt,
Dass mit sein'r Marketenderinn
Er war zum General gediehn,
Und so verstand gar wohl die Mast
Auch wie mit'm Daum man Dinge fasst,
Und seinen Taschen einverleibt
Wie mans vom General kaum gläubt.
Da gingen Kessel, wie man weiſs,
Und Löffel, Leuchter nach Pareis,
Nicht minder Messer, Schüsseln und
Dazu die Teller blank und bunt,
Kaffeegeschirr, und überall
Was irgend glänzte wie Metall;
Dazu Wachslichter requirirt,
Und Tischgedekke einballirt,
Kostbarer Drell und Leinewand,
Betttücher, Zeug aus Engeland,

Dabei von Liefrung und dazu
Von Tafelgeldern grofser Schmu,
So dass es zwanzig Pferd' nicht zogen,
Was alles ist davon geflogen.
Und als nun diese Schweinemast
War g'rathen gut und trefflich fast,
Dass Reuterknechte ungelogen
Zween Zentner und oft mehr noch wogen,
Und hatten Bakken schier zum Springen,
Und pfiffen fröhlich wo sie gingen:
Da kam aus Frankreich der Bescheid,
Dass itzo sei die Schlachtezeit
Im rauhen Norden anberaumt,
Und dass zu Pferde wohl bezaumt
Man eilig solle fürbass ziehn
Wol nach dem Lande Polen hin.
Welch Lärmen, Schrekken und Verzagen,
Als hätt' der Tod sie schon am Kragen!
Sie wurd'n beseelt vom besten Geist,
Mit dem man gern Holzäpfel speist.
Sie schrien zusamm' schier wie ein Schwein,
Was greift der Schlächt'r beim Hinterbein.
Manch ein sang bei sein'm Testament:
Wer weifs, wie nahe mir mein End!

Und Anno zwölf zur Frühlingszeit
Zog man mit grofsem Herzeleid
Von den Fleischtöpfen Braunschweigs ab
Und sich nach Polen hin begab,
Sammt all den andern, die zu Fufs
Und Röss führt' Welschland Genius.
Herr Jerum war die ganzen Jahr'
Gewesen nicht in Braunschweig gar,
Hatt' nicht geschaut hier *Drei mal sieben*,
Nicht Nummer *Drei*, und war geblieben
Wol auf der Höh' Napoleon,
Wo er sich baut' ein'n gläsern Thron,
Und decretirt' ohn' Unterlass,
Dass darüber er sein selbst vergafs;
Und was er heute decretirt',
Schon wurde morgen abrogirt,
Das heifst, mit Auslegung versehn,
Die ganz that den Verstand umdrehn.
Von der Cocarde das Decret
Nur ward allein nicht umgedreht.
Er ging in die Comoediam;
Erhob gar manchen Luribam, *
Und Schacherjüden schlug zu Rittern,
Vor denen sollt' die Welt erzittern;

Theilt' Ordensbänder allen aus,
Die bei ihm standen in dem Straufs,
Or schimpften auf die Feinde sehr,
Und logen in die Kreuz und Queer,
Or die ihm gaben guten Rath,
Zu untergraben ganz den Staat,
Dass er, wenn Jerum einst abzöge,
Mit Pulver in die Lüfte flöge.
Liefs todten schier für seinen Bruder,
Der fasst' in Spanien ans Ruder,
Für *Tio Flasco* viel Westphalen —
Und liefs mit Siegen greulich pralen,
Und macht' die Schaaren neu zurecht,
Die waren abgefahren schlecht.
Auch macht' er viel *Amour* für Geld
Und gute Wort' ein ganzer Held.
Stellt' auch gar viele Büttel an
Und Häscher, *Bongars* obenan.
Auch naht' er Rokk' für Musikanten,
Und Stiefeletten für Trabanten.
Stekkt' die Justiz auch in Schlepprökke,
Dass drunter manche geile Bokke
Verbergen mögten — ihre Bäuche,
Und macht' sie schier zur Vogelscheuche.

Liefs loosen auch ums Minnespiel
Von seinen Damen oft und viel,
Und spielt' damit ein Blindekuh
Or trank sein Glas in guter Ruh,
Or badet' sich in Supp' or Wein,
Und salbt' und schminkt' den Leichnam sein,
Macht' grofse Spiel und manchen Tanz,
Und übte vielen Firlefanz.
Doch wars kein Spafs, wenn mancher starb
An Jerums Kugeln, und — verdarb,
Wenn jeder übte seine Pflicht
Für Jerum, für die Menschheit nicht!
Welch Schrekken für den Königsmann.
Als sollt' auch Er sein Haus verlan,
Und mit zum kalten Norden hin
Als Krieger straks zu Felde ziehn!
Als treuer Sklave mukst' er nicht,
Doch schnitt ein jämmerlich Gesicht,
Und zog die neuen Hosen an,
Die er in Frankreich machen lan,
Und thaute sie mit Thränen ein,
Als er verliefs die Lieben sein.
Bang reist er ab nach Polen hin,
Und sieht aldort die Reufsen fliehn,

Und Polen neu nun auferstehn,
Wie in den *Bülletins* wir sehn.
Als zu Abaddons Ehr' und Ruhm
Nun Polens neues Königthum
Beschlossen und errichtet zwar
Jedoch noch ganz nicht fertig war;
Als ward Abaddons Heereskraft
Im Ernst nach Russland fortgeschafft,
Um ein zu kommen in die Netze,
Und zu bestehn die Bärenhetze,
Mit den Marschalken an den Spitzen,
Die thaten vor Begierde schwitzen:
Da wollt's doch Jerums Königsmagen
In diesem Lande nicht behagen.
Er dachte sich ein Mittel aus,
Um wieder heim zu ziehn nach Haus:
Und so verdarb er denn den Spafs,
Und schier das Feldgeschrei vergafs,
So dass Abaddon seinem Bruder
Aufpakkt' von Schimpf und Schand' ein Fuder,
Und nannte selbst Hieronymum
All sonder Spafs ein'n Esel dumm,
Und schikkt' ihn wirklich fort zu Haus,
Wo an er kam ganz ohn' Gebraus.

Dess freut' sich Jerum inniglich
In Fléche und *Bochholz* minniglich,
Nicht minder Löw'n- und Keudelstein
Und *Ilon* von jenseit dem Rhein,
Auch Pappenheim und Morio —
Die waren schier im Herzen froh,
Und visitirten seine Taschen,
Ob nichts er brächte mit zum Naschen.
Allein, so wie man spricht, in Polen
War nie und ist nicht viel zu holen.
Er hatte was dahingebracht,
Und schlechten Rebbes dort gemacht
Wol bei den Töchtern Israel,
Dass ihm seitdem schier jukkte's Fell,
Und wo er hinfuhr mit der Hand,
Sich ein Polakkenläuslein fand.
So hatt' er dann ein' ganze Brut
Von diesen Thierlein treu und gut,
Die sich geduldig lassen fassen,
Ja mit dem Herrn aufhenken lassen.
Ein jedes Thier auf dieser Welt
Ist zu des Menschen Nutz bestellt:
So müss'n auch baten Laus' und Wanzen
Und der Bandwurm in jemands Panzen,

Wer's nur recht weifs zu deuten aus. —
So zog denn Jerum ab den Flaus,
Und theilte mit was drinnen war
Jedweder Dam' ein Läusepaar,
Die einz'gen die er mitgebracht,
Und warum er die Fahrt gemacht,
Damit man mögt' von diesen Thieren
Den unbekannten Nutzen spüren,
Und finden die Behandelung.

Nachdem nun die Beglaubigung
In solcher Weise war geschehn,
Da hätt' man soll'n das Leben sehn!
Da ward gebadet und hofiret,
Da ward gesalbet, parfümiret,
Da ward gespielt, illuminiret,
Gezecht, getrunken und traktiret,
Geheerschaut und gekanoniret,
Gesungen und gemusiciret,
Geschauspielt und gepromoviret
Und in Erwägung decretiret:
Da ward ums Minnespiel gelooset,
Da ward gelöffelt und gekoset,
Und in Aktäons grofsen Orden
Ist mancher aufgenommen worden.

"Für Geld zeigt man das Murmelthier,"
Und Ehre kauft man für Gebühr. —
"Lang' hungern heifst das Brod nicht sparen!"
Dies konnt' man deutlich itzt gewahren:
Es half kein Salben und kein Baden —
Verloren gingen Jerums Waden,
Und ihm fast aus der Athem ging,
Und kaum noch in der Haut er hing;
So dass er nach der Ärzte Rath
In seine Reisekutsche trat,
Um eine Reise zu bestehn,
Und sich im Lande zu besehn.
Doch mancher meint' es bass zu fassen,
Und glaubt', er wollt' sich sehen lassen.
Da zog er in dem Land umher
Wol in die Kreuz' und in die Queer',
Nachdem viel Geld war angeschafft
Durch der Zwangsträger Wunderkraft,
Doch nicht um's hier zu geben aus.
So zog umher mit viel Gebraus
Herr Jerum in der Kutsche sein,
Und liefs sich Kraut und Blumen streun,
Und Klokken läuten, Reden halten,
Und jubeln, dass die Strafsen knallten,

Und Vivat rufen und dergleichen
Nach Frankreichs Weisen und Gebräuchen.
Auch zeigt' er in den Schulen sich,
Examinirte meisterlich
Mit zuvor eingelernten Fragen,
Um selbst den Ruhm davon zu tragen,
Noch andre Dinge zu verstehn,
Als mit der Elle um zu gehn.
So hat er auch der Künstler Laden
Beschenkt mit königlichen Gnaden,
Und aufgemuntert sehr mit Worten.
Er hat beschaut an vielen Orten
Die Mädchen, die am Wege standen,
Und Kränze statt des Strikks ihm wanden:
Hat auch begnadigt wol ein'n Gaudieb,
Der nicht gewesen war ein schlau Dieb,
Und hatte sich beim Kragen nehmen
Und lassen in den Karren zähmen.
Auch hat die königliche Huld
Bewiesen Langmuth und Geduld,
Und den befreiet, welchem gar
Und ganz nichts zu beweisen war.
So hat er auch Gehör gegeben
Den Wissenschaften und daneben

Geforscht nach der Goldmacherkunst,
Um Theil zu han an ihrer Gunst.
Doch soll ihm da gesaget sein,
Der Stein der Weis'n zum Narrenstein
Sei itzund ganz und gar geworden.
Weit kürzer sei's, mit Raub und Morden
Und Zwangsanleihen aus zu stopfen
Die leeren Taschen und zu pfropfen.
So hat er auch im Suppenbad
Gehalten mit den Ärzten Rath,
Auf neue Weis' ihn zu kuriren,
Und's Feuer wieder an zu schüren,
Was ganz fast ausgeglommen wäre,
So dass da litt' ein's Königs Ehre,
Immassen willig sei der Geist,
Jedoch das Fleisch — was schwach man heifst.
Da ist einmüthiglich beschlossen,
Ein selten Ding! — ihn unverdrossen
Mit Fingern zu magnetisiren,
Bis dass er würd' somnambuliren,
(Das heifst im Schlaf lustwandeln gehn,
Wenn wir die Wurzel recht verstehn.)
Dann sollte Strombeck her aus Zelle
Geholet werden in der Schnelle,

Zu führen hier das Protocol,
Was bass ein Richter könnte wol,
Der oft die Sünder abgehöret,
Und was inwendig 'rausgekehret,
Als Ärzte, die durch Inquiriren
Der Siechen nur die Zeit verlieren.
Die kranke Fantasei vor Zeiten
Sah Geisterspuk und Hexenreiten
Und Lichter brennen über'm Schatz,
Dazu des Teufels ganze Hatz.
Anjetzt als thierischer Magnet
Sie hin zum andern Pol sich dreht,
Und theilt im Schlaf Orakel aus,
Womit man Nebel, Seuch' und Graus
Von dannen scheucht, und das Gehirn
Erleucht't dem Doctor Hasenzwirn.
So in der Ärztler Facultät
Sein'm Mann wohl ein Verrükkter steht,
Und's wird das Wasser im Gehirn —
Zur Hippokren' für Hasenzwirn!
Doch wollt's den Ärzten nicht gelingen
Herrn Jerum zu dem Zwekk zu bringen,
Inmaſsen er sich mächtig sträubte
Vor solchem Schlaf, indem er glaubte,

Man würd' ihm Alles gar abschwatzen,
Was weder Hund frafs' noch die Katzen,
Und was in seinem Herzensschrein
Müsst' aller Welt verborgen sein.
Und so erklärt' er denn gelassen,
Wie er sich wiss' als Held zu fassen
Und woll' einstweilen durch Entbehren
Des Fleisches schwache Kraft vermehren.
So hat er auch, (da er in Polen
Gedekretiret und befohlen,
Zu machen Bankerott dahier,
Und aus zu zahlen in Papier
Ein Drittel, wie es nie kein Jude
Hatt' dürfen thun in seiner Bude,)
Anitzt verheifsen viel Geschenke,
Auf dass man seiner bass gedenke
Und für ihn trink' nach Deutscher Sitte,
Und in den Kirchen für ihn bitte.
Auch hat er jetzt, wie öfter schon,
Der Tugend dekretirt ein'n Lohn,
Und hat ins Ehbett wol gebracht
Ein'n Lattenläuf'r und Bademagd,
Die lang' nicht bei einander schliefen,
Hingegen aus einander liefen,

Sobald das Geldlein war verthan,
Das sie zur Aussteur hatt'n empfahn,
Und was er zu des Reiches Frommen
Nicht aus dem eignen Sakk genommen.
Auch hat er nach des Landes Flor
Und der Fabriken schier sein Ohr
Genädiglich gehalten hin,
Um drüber Kunde ein zu ziehn.
Da hat er denn mit Schrekk erfahren,
Dass längst schon sei davon gefahren
Sein Zwetschenzukkerfabrikant
Heideck, ein Lügner allbekannt,
So dass sein Zukker sei verkommen,
Und selbst die Probe mitgenommen,
Dass man nicht wüsst', wie selbe schmekke,
Noch wo der Fabrikant itzt stekke,
Um mit ihm in der Britten Magen
Ein'n Todesschrekken ein zu jagen.
Auch hatt' der Runkelrübensaft,
Der würd' im Konigreich gemacht,
Zu sehr die Gabe zu laxiren,
Und that' bald seinen Schmakk verlieren,
Und kriegte dann die ganze *Gör'*
Von ein'm *Vinaigre de quatre voleurs.*

Dazu wollt's hier auch nicht gelingen,
Den Traubenzukk'r hervor zu bringen;
Und zu dem Süfs von Starkemehl
Und aus Kartoffeln sah' man scheel,
Weil bei der Welschen grofsen Siegen
Dieselben so im Preise stiegen,
Dass sie bei unsrer Tasche Stand
Nicht legten aus für Stadt und Land.
Dass auch Abaddons Spinnmaschine
Noch schier im Holze blüh' und grüne,
Und dass vom neuen Indigo
Kein Farber würde jemals froh.
Dass bei des Kaffees hohem Preis
Man singen müsst' ein *Kyrie eleis;*
Wenn man statt Hindläuft gar mit Rummeln
Kunstreich gebrannt uns that' beschummeln,
Die weiland zu der Ochsenmast
Allein gepflanzet wurden fast,
Doch als *Caffé du Continent*
Jetzt machten England angst und bang,
Besonders da das Konigsschild
Drauf gäb' ein machtig trotzend Bild,
Was gleich Medusens Haupt in Stein
Verwandelte den Handel sein.

Auch hab' der Mangel an Stuhlrohr
Ein' neue Kunst gebracht hervor,
Wohl mit Bindfäden zu benetzen
Die Stühl', auf die man sich will setzen.
Zwar hatt' des Netz sich abgedrükkt
Oft da, wo's eben sich nicht schikkt
Abdrükk' an Menschen zu beschaun,
Doch kam' dadurch den Seilern, traun!
Ein grofs Gewinn, dafs ihr Patent
Man in der Steur' verdoppeln könnt'.
Und sollt' der Hanf aus Russia
Jetzt steigen auch im Preise ja,
So hatte man schon drauf gesonnen,
Wie man mit Saiten sie besponnen
Und macht' zu Aeolsharfen schier,
Zu schaffen Harmonie'n auch hier. —
Gar manch Gewerb sei ausgestorben,
Noch mehrere schier ganz verdorben,
Um besseren zu machen Raum,
Wodurch dem Britten man den Daum
Weit stärker könnt' aufs Auge setzen,
Und schimm'ligt Geld aus Beuteln hetzen.
Die Spinnerei hab' meistentheils
Gemacht den Mägden viel Unheils,

Und England zu viel Nutz gebracht.
Drum hab' man klüger sich bedacht,
Die Mägde besser zu beschäft'gen,
Und durch Patente zu bekräft'gen
Als G'sellschaftsdamen im Gewinnst
Und ein zu schränken 's Garngespinnst.
Dass zwar der Handel niederliege,
Da sonder Impost keine Fliege
Fast einziehn könnt' ins Konigthum,
Und stets *Deutschmänner* spükten um
Gleich den Kobolden in der Nacht,
Zu sehn, ob was sei eingebracht,
Or ob wo jemand ein Präsent
Für sechs Centimlein ohn Patent
Or ohn Passierschein that abschikken,
Ohn selben erst den Sakk zu spikken.
Doch brachten diese Mausefallen
Ein'n grofsen G'winn und Nutzen allen
Den Eseln, die da stehn gebunden
An dieser Kripp', würd' auch geschunden
Der, so den vielen Mausefallen
Nicht könnt' entgehn — und Katzenkrallen.
So sei denn mit Certificaten
Der Handel trefflich wohl gerathen,

Und manch ohnhos'ger Deutschmann hätte
Dadurch erzielt ein' goldne Kette.
Ging' auch der Handel gar zu Grunde,
So käm' doch einst die seel'ge Stunde,
Wo unsre Ur-ur-enkelein
Die Waaren alle über'n Rhein
Verschrieben nur aus Franzenland,
Wohin zurükk nichts würd' versandt,
Und wo kein stolzer Britte mehr
Dürft' handeln in der Welt umher,
So dass wir nach dem Weltgetümmel
Uns würden freun im hohen Himmel,
Zu sehn da drunten so viel Segen
Entsprießen hier und allerwegen
Aus unsern Tränen, Leiden, Blut
Und Sorgen, Quaal und Zweifelmuth.
Bis dahin sei der Trodel noch
Ein gut Gewerb gewesen, doch
Anitzt mit Plunder überladen
Zur Speis' für Motten und für Maden,
Weil niemand wollte kaufen hier,
Doch jeder fast verkaufen schier.
Die Lieferungsarbeiter waren
Entschlossen anders sich zu nähren,

Da trotz Verding' ums baare Geld
Sie öfters wären hart geprellt.
Die Brantweinsschenken hätten's doch
Vor allen schier am besten noch,
Da viel', um ruhig, sonder Sorgen
Und Angst zu schlafen bis zum Morgen
Am Abend sich ein'n Rausch erzielten,
Und so nichts hörten, sahn und fühlten.
Auch mit den Jüden ging' es leidlich,
Die beim Staatspapierhandel weidlich
Die Geldbedürftgen thäten putzen
Und selben scharf die Barte stutzen.
Diefs und solch' andre Dinge mehr
Erfuhr Herr Jerum auf Begehr,
Und's ging durchs Ohr wie Wasser geht
Durchs Netz und nicht darin besteht.
Und wollt's der ein' or andre wagen,
Demselben Klagen vor zu sagen,
Und böse Ding' zu profezeih'n;
So fuhr Herr Jerum frisch darein,
Indem er von sich weg ihn stiefs:
„Sweik, icke wille nickes wiss',
„Denn icke lustik lebe will!"
So sprach Herr Jerum oft und viel,

Und's horcht' mit Lust aufs Hohoho!
Der König aus Ajaccio.

So kam denn so zum dritten Mal
Herr Jerum nach dem Ort der Quaal,
Wo er noch nie ein Aug' geschlossen,
Und wo ihn alles hatt' verdrossen,
Nach Braunschweig auf das Welfenschloss
Mit vielem Lärm und großem Tross,
Und hatt' bei sich ein'n Hexenmeister,
Um aus zu treiben hier die Geister,
Die ihm so pfiffen in die Ohren,
Dass er fast das Gehör verloren.
Doch hofft' er, dass, da itzt vielleicht
Des Schlosshaus Endschaft sei erreicht,
Der hatt' Salzthalums Schloss gefressen
Und sammt den Bildern aufgegessen,
Die hin nach Kassel und Pareis
Gemacht nicht hätten ihren 'Reis',
Die Geister nun nicht finden könnten
Sich in den neu'n Apartementen,
Immaßen hier die kleinen Gemächer
Sei'n bloß gemacht für kleine Schacher,
Sich drinnen zu verkriechen, und
Zu schleichen ab zur rechten Stund'.

Auch müsste vor den eisern'n Gittern
Wol ein Phantasmagor' erzittern,
Der spielen wollt' ein'n neuen Trug
Dem holden König mild und klug.
Es stand' auch oben schon am Schloss
Sein Namenszug H. N. R. grofs
Und dikk gemacht sammt einer Kron',
Der sprache allen Geistern Hohn,
Die's ferner wollten noch probiren,
Den König zu incommodiren.
(Doch gab's auch manche, welche standen
Und lasen, bis den Sinn sie fanden,
Der denn nach ihrer Meinung gar —
Hier Nisten Räuber, deutlich war.
Auch sprach ein Bau'r mit kekkem Muth:
Dat het dog wol — Hei Nimt Ris-üt!

Er kam wol in ein ander Thor,
Aus welchem war drei Jahr zuvor
Der Leu von hinnen fortgegangen,
Den Affen aus der Fern' zu fangen
Und ihm die Beute ab zu langen,
Mit der er that' als König prangen.
Und o! wie itzt die Klokken brummten,
Dass einem schier die Ohren summten!

Doch war gebaut kein' Ehrensäule
Und auch kein Buschwerk in der Eile.
Kein Genius den Hals zerbrach,
Und Niemand itzt in Versen sprach.
Doch ward gemacht schier manche Wette,
Dass Jerums Reich ein End' fast hätte
Auch holten bunte Garden ein
Den König Jerum dünn und fein,
Der nun sich auf dem Soller zeigte,
Und huldreich gegen's Volk verneigte,
Was sollte schrein ein Ho ho, ho!
Dem König aus Ajaccio.
Doch mäusleinstill es schwieg zur Stund,
Und schaut' ihn an verwundernd, und
Kopfschüttelnd sprach ein Bauersmann:
Der is nist an, un ward nist an!
Twölv dusend daler drup 'efutterd;
Här ik allēn, un — sta belutterd!
So mager that Jerom da stehn,
Den man drei Jahr lang nicht gesehn.
Das Herz ihm lacht' im Leibe, da
Er sonder Geld geschmükket sah
Für ihn den alten Grauen Hof,
Zu spielen drinn *a blind man's buff:*

Sobald die argen Poltergeister
Hatt fortgescheucht der Hexenmeister,
Falls sie nicht wären abgefahren
Von selbst in diesen dreien Jahren,
In welchen er so manch Decret
Zur Geldaustreibung machen thät.
Und als nun waren abgethan
Die Sachen, die die Kön'ge han,
Wenn zu des Landes Nutz und Frommen
Sie her mit ihren Garden kommen,
Um sie bei Bürgern zu quartiren,
Und jeden Mann zu zwei traktiren,
Wodurch das Geld kömmt in den Gang
Was still sonst lag' sein Lebelang:
Da trat Herr Jerom ein ins Zimmer
Des Thrones bei dem Kerzenschimmer,
Wo waren hingestellt in Reih'n
Die Männer, die da sollten sein,
Von einem buntgestikkten Herrn,
Der mitgekommen aus der Fern'
Ein'n Bärenstab trug in der Hand,
Womit man ein'n Ochsen bannt.
Er trat hinein im Königsschmukk,
Und — hu! was sah er für ein Spuk

Da sitzen auf dem goldnen Thron
In seiner eignen Stelle schon!
Ein Fieberfrost durchschaudert' ihn,
Und stürzt' ihn fast zu Boden hin.
Doch musst' er sich als König fassen
Und keine Ängsten blikken lassen,
Zumal da alle, die da waren,
Nichts thaten von ein'm Spuk gewahren.
Hingegen standen ehrerbietig
Demüthig da und heldenmüthig.
Er schwankt heran — der Rittergeist
Vor seinen Augen nun zerfleufst.

„Hm! dacht' er itzund kekk, das war
„Doch nur Einbildung ganz und gar!"
Und fasste sich ein Herz so grofs
Wie ein topfbakken Bauerklofs,
Und schritt' mit Majestät heran,
Die Stufen nun zu klimmen an.
Und als er auf die Stufen trat,
O sieh! was sich begeben that:
Ein goldner Quast vom Baldachin
Fiel hart vor seine Füfse hin,
Dazu noch eine Feder weifs,
Die wuchs ein'm Straufs auf seinen Steifs,

Doch itzt gestekkt war auf den Helm
Des Baldachins für keinen Schelm.
Und als sich dies begeben that,
Jerom sich fast den Fuſs vertrat,
Und alle stutzten ob dem Ding,
Das nicht von rechten Dingen ging.
Der König wusst' wol, was er war,
Doch satzt' er sich nicht in Gefahr,
Zu werden irgend ausgelacht,
Und schritt hinüber leis und sacht,
Und lieſs sich auf dem Throne nieder,
Nur bebten ihm die dürren Glieder.

Was hier nun wurde abgemacht,
Ist uns gekommen aus der Acht.
Vielleicht dass Bülletins vom Niemen
Gebunden in ein'n Elendsriemen
Hier wurden forschend aufgethan,
Um zu bereiten einen Plan.
Or dass in eingehänd'gen Briefen
Des groſsen Kaisers grad die schiefen
Fortschritt' in Russland wurden g'macht;
Or dass die Russen man verlacht',
Die sangen dankend ein *Te Deum*,
Wenn's nach dem Treffen hieſs ein Dreh-um,

Um näher stets den Feind mit Rath
Zu ziehen seinem kalten Bad.
Vielleicht dass hier zum Wohl des Landes
Ward aufgewendet viel Verstandes,
Zu finden neue Mittel aus,
Zu treib'n den Bürger aus dem Haus,
Um drinn Soldaten zu kuriren,
Und seine Beulen weg zu schmieren;
Or wie's am besten thunlich sei,
Zu bringen uns an Gras und Heu,
Wovon doch grofse Ochsen lebten,
Und schier vor keiner Peitsche bebten;
Or wie den Talg aus Russland man
Anitzo gratis konnt' empfahn,
Und so zu machen guten Schnitt,
Wenn anbefohlen nun damit
Die Stadte hell illuminirten,
Und alle Siege celebrirten,
Die nur erfochte je der Kaiser,
Und am *Te Deum* würden heiser.
Or was man sonst dort hat gesprochen,
Was nicht gehaun war noch gestochen,
Und, da wir Horchens nicht beflissen,
Was im geringsten wir nicht wissen.

Vielleicht hat man sich blofs betracht't,
Und seinen Bükkling stumm gemacht.
Und als man glaubt', es sei genung,
Da gab Herr Jerum einen Wink,
Und Alle gingen Schritt für Schritt
Von dannen, und der König mit,
Um sich zu setzen an den Tisch,
Und dran zu essen Fleisch und Fisch,
Jedoch die Feder auf den Helm
Ward fest gestekkt für einen Schelm.
Allein der dikke goldne Quast
War gänzlich abgerissen, fast
Als ob ein's Gürtlers zarte Scheere
Dabei im Spiel gewesen wäre.
Was weiter folgt', ist nicht bekannt
Bis Jerum ward nach Bett gesandt
Mit mehren Gläsern über Noth,
Wodurch er Trotz den Geistern bot.
Doch war auch fertig schon zum Streit
Der Geisterbanner und bereit.
Das heifst: er safs am Himmelsbett',
Um das ein Zirkel gehen that
Mit allerlei Gestalten dran,
Wie man sie kaum erdenken kann.

Und in dem Zirkel safs auch er,
Weil solcher ging gar weit umher,
An einem Tisch wie sichs gebührt
Mit Zauberwerkzeug schier verziert.
Da ward die Thüre fest verschlossen,
Dass niemand spielt' hier einen Possen.
Da wurden Spiegel dicht verhangt,
Und fest die Fenster eingezwängt,
Verstopfet und gemacht so dicht,
Dass auch der kleinste Schimmer nicht
Könnt' dringen in das Schlafgemach,
Worin Jerom der König lag,
Damit kein Taschspielerglas
Ihn wieder mach' vom Schweifse nass.
Da dies nun alles ist beschikkt,
Ans Bett' der Hexenmeister rükkt,
Und schaut, ob hätte zugethan
Die Augen schon der Königsmann?
Und da er's meint', da sprach er: *He!*
Hoc est effectus crapulae,
Quam huic paravi opiatis
In vinum regulo illatis!
Jam quisquis spiritus abactus,
Et equidem iam finem nactus,

Quum semper est insomnia
Ex mala conscientia,
Quae secum trahit spiritus,
Queis angitur hic regulus!
„Was sprak sie da?“ hob Jerum an.
O wie erschrak der Zaubermann,
Als hier ging betteln seine Kunst!
Doch fast' er sich, und sprach: „Mit Gunst,
„Ich las nur her ein Zauberspruch.
„Liegt still nur, und's wird gehen klng,
„Und nimmer foppen Euch ein Geist —
„Er soll schon werden abgespeist!
„Doch nehmt, Herr König, etwas Wein
„Annoch mit diesen Tropfen ein,
„Um Euch zu stärken in dem Kampf,
„Und weg zu wehn den Geisterdampf.
„Sie sind in Stambul destillirt
„Und mehr denn zwölf Mal cohobirt:
„Und wer sie nimt, denselben nicht
„Die ganze Geisterwelt anficht.
„Ja, setzt' hinzu der Zaubermann,
„Dies Mittel hilft soviel es kann,
„Selbst wider Schlag und Schwerenoth,
„Und schützt vorm Tod bis in den Tod!

„Vergesst indess das Sprüchlein nicht:
„Wie einer glaubt, so ihm geschicht.“
Er sprachs, und reicht' den Becher dar,
Den Jerum nahm, obgleich er zwar
Nur wenig von der Sprach' verstund,
Und satzt' den Becher an den Mund.
Klatsch klitsch klatsch! gings — o weh, o weh!
Von hinten auf — o jemine!
Des Zaubrers Rükkgrad mit'ner Knute,
Dass ihm erschrekklich ward zu Muthe,
Es stöhnt', und schrie, und lief der Mann
Vor Angst und Schmerz die Wänd' hinan.
Es grabt' und drosch so auf ihn ein,
Als sollt's sein' letzte Stunde sein.
Jerom liefs fallen hin sein Glas
Und machte gar das Bette nass.
Ihm war der Mohnsaftsrausch vergangen,
Und schier zu Muth' als sollt' er hangen.
Indem am sechsten Schöpfungstag
Die Nacht Gott' viel zu früh einbrach,
Und auf den Hals zu schleunig kam,
Da blieb, wie Rabbi Abraham
Erzählt, man Dinges unvollbracht:
So wurden Zwerg und Alp gemacht!

Ein Zwerglein wars und anders nicht,
Was drosch so derb und ganz verpicht
Des Hexenmeisters Rükken voll,
Dass selber rief: Welt, fahre wohl!
Aufsprang die grofse Flügelthür —
Straks stekkt' er auf das Has'npanier
Und flog hinaus mit Weh und Ach,
Und ihm der Kobold hintennach;
Und's ist derselb' zu diesen Stunden
Nicht wieder g'sehn und wieder funden.
Still ward es nun im Schlafgemach,
Als war entfernt das Weh und Ach!
Und Jerum lag in einer Pfütze
Und hatt' im Schadel nichts als Grütze.
„Hinaus, Verruchter, heb dich fort!
„Hinaus und meide diesen Ort!"
Rief endlich eine hohle Stimm':
„Erfüllt ist, hör es und vernimm,
„Die Weissagung, die einst Dir ward:
„Zum Abgrund stürzet Malapart,
„Und Du mit ihm — wie Ihr euch sträubt,
„Und Völker zu der Schlachtbank treibt!
„Hinaus von hier! — die Strafe naht —
„Die grässliche! An dieser Statt

„Sollt Du nicht ruhn!“ Ein Wirbelwind
Ergriff nun Jerum gar geschwind,
Und trug ihn fort in einem Nu
Ein's Arztes offner Thüre zu,
Der eben von ein'm Geist getrieben
Gleichfalls thät aus dem Hause stieben.
Und als nun hier der Wirbelwind
Herrn Jerum absetzt, so sichs findt,
Dass er steht auf den Beinen grade,
Doch sonder Strumpf und sonder Wade,
Und Arzt und König stehen da
Gezaubert bei einander nah,
Und schaun sich an, und seufzen tief:
"O wer doch läg' und ruhig schlief'!"
Und alle Geister war'n verschwunden,
Als sie so bei einander stunden.
Die Strafsenleucht' warf ihren Schein
Gerade zwischen beide ein;
Und mit ein'm Ach und O begann
Ein' Welsche Zweisprach' alsodann,
Die mit viel Wunderns mächtig grofs
Zuletzt auf Deutsch also sich schloss:
„O grofser König, eile fort
„Mit mir aus diesem Geisterort!

„O mach mich zu dem Leibarzt Dein,
„Mich von Gespenstern zu befrein,
„Die mich allnächtlich bass hier plagen,
„Und aus dem warmen Bette jagen!
„Ich bin ein grundgelehrter Mann,
„Der Menschen blind kuriren kann!
„Kann heil'n die Schwindsucht mit Purganzen,
„Und treib'n den Bandwurm aus dem Panzen
„Mit Salzsäur' löffelweis genommen,
„Dass Krank' und Wurm vom Leben kommen.
„Kann Kalomel mit Sauren geben,
„Auch den Goldschwefel noch daneben,
„Mit Sumachspflaster — auf den Rükken
„Den Veitstanz schier zu Boden drükken.
„Kirschlorbeerwass'r und Hopfenöl
„Vertreibt die Mad'n aus ihrer Stell'.
„Kann Gicht mit Saur' und Naphtha heilen,
„Auch mit Laxiren sonder Feilen.
„Kann Bein' abschneiden, trepaniren,
„Und aus Gelenken amputiren.
„Kann andern Ärzten machen Schande,
„So wie den heiſs'n zum kalten Brande.
„Kann die verlorne Mannheit wekken,
„Und heil'n die *Lues* zum Erschrekken.

„Kann Wasser zapf'n bis nichts mehr fliefst!
„Und bin ein echt katholisch Christ!"
„Top! sprach Jerom, du bist mein Mann,
„Ich nehm' dich zu mein'm Leibarzt an.
„Doch must du für ein Lager sorgen,
„Wo man kann schlafen bis zum Morgen!
„Das ist gar leicht, entgegnet' er,
„Da ich kann schlafen ohn' Beschwer
„Von Geistern in jedwedem Bett,
„Nur nicht was in mein'm Hause steht."
„So geht mir's grad' mit diesem Schloss,
„Wo mich das Wachen stets verdross."
Sie gingen nun, und schliefen aus
In einem offnen Wirthschaftshaus
Und schier im streng'n Incognito.
Dess war Jerom im Herzen froh,
Und schlich in einem Mantel grofs
Am Morgen früh sich ein ins Schloss.
Und als nun waren abgethan
Die G'schäfte, die die Kön'ge han,
Und noch ein' Nacht, zwei, drei or vier
Geschlaf'n im fremden Nachtquartier
Auf eine heimliche Manier,
Auch manchem lange Nasen schier

Wie Rüssel mitgetheilet waren,
Dass Freud' und Jubel man thät sparen,
Nicht minder, dass der Pferdemist
Ganz ohn Patent gelesen ist
Bislang noch in den Strafsen auf,
Damit zu machen guten Kauf,
So ging Herr Jerum wieder fort
Aus dem verwünschten Geisterort,
Und zog noch in dem Land umher
Wol in die Kreuz und in die Queer.
Hier macht' er dies, hier that er das,
Und täglich seine Zeitung las,
Und richtet' seine Sachen ein,
Dass stets er mögte fertig sein.
Liefs niederreifsen viele Häuser,
Und pflanzt' zu Bäumen — keine Reiser.
Trieb Gelder ein, liefs exerciren
Die Conscribirten, und marschiren,
Von *Baulen* ihnen Lieder dichten,
Damit die Furchten zu beschwigten.
„Die Gabel und die Glokke klingen,
„Die Gänse schnattern, wenn sie singen."
So hat man Vor- hat Afterwitz
Der da ist stumpf, und der — nicht spitz;

Und wer da manchen Wisch entwarf,
Muss noch belohnet werden scharf. —
So wie ein Doctor grünen Kohl
Im Nachtgeschirr erblikket wol,
Und drob sich freut und jubiliret,
Dass er — die Gall' hat wegpurgiret —
So hat man sich gar sehr gefreut,
Als man die Russen hat zerstreut.
Als safs auf seinem glasern Thron
Wol auf der Hoh Napoleon
Herr Jerum, sang er ein *Te Deum*,
Dass stets die Russen machten Dreh-um,
Wie er in jeder Zeitung las,
Und's macht' ihm viel und manchen Spafs.
Doch wollte seinem Königsmagen
Der Brand von Moskau nicht behagen,
Denn — seine Kron' von Goldpapier
Ward schier mit eingeäschert hier, —
Wiewol er dieses noch nicht dachte,
Und gar im Herzen drüber lac'hte,
Dass ihm ein Geist in seinem Bett
Den Untergang verkünden thät.
Das hatt' er nur aus Hass gesprochen,
Und Er müsst's lassen ungerochen —

Weil mit Gespenstern nie ein Krieg
Ausginge zu ein'm guten Sieg.
Es war nur um den Caviar,
Den er erwartete von dar,
Der sollte seine Krafte wekken,
Und an das Lämplein wieder stekken
Nach seines neuen Arztes Rath,
Der itzt sein Amt mit Macht antrat.
Und da nun Moskau war verbrannt,
Sammt allem was darinnen stand,
Und's ging kein Handel übern Strand,
So musst' er passen vor der Hand,
Und konnte keine Kräfte wekken,
Noch an das Lämplein wieder stekken.
Allein, allein die ganze Welt
Begriff, dass Malapart der Held
Der überklug' und unbesiegte,
An diesem Feu'r ein'n Schnupfen kriegte,
Und sprach in seinem Herzen froh':
Gesegnet sei Rostopschins Loh'!
Den Hochberühmten neide nicht
Auf seinem Gipfel was geschicht:
Verdrängt kein anderer ihn wieder —
Der Schwindel wirft ihn bald hernieder.

SECHSTER GESANG.

Der nagt ör swarte hesse begun
Enwäg to swepen de stralen der sun
Fam hären: de lügten-snütter begoten
Mid trån fan Sherburne de groten
Un lütjen legter am hemmelsbagen,
De dår kwemen heruppgetagen
Blänkernde eneme glimstört gelike,
Eft den ümern der hugtel-kike,
De de wiver in der karke
Sütten to örem hilligen warke.
De wirlwind over de heide susede,
De Storm in den hogen böken brusede,
De glinstern stoven, it knurfhe de sny,
De taleken togen fam felde herby
To'n däkern des dörpes un in de beme,
Kwakkelnde mid den kraien fan klome;
Un knitterkülde, un fhrager tyd,
Wo alle meshupen weren besny'd,
Dat men nigt en konde to spise raken,
Un dat dår forfrösen bik un fhaken,
Un dröge me nén wdd fan feddern,
So möste man alhél forwäddern —

Dár kwam ût enem tûn ſorbást
En dért, dat lép ankende sunder rast
Tom nägesten hagen dorg buſh un brák
So eine wikkershe fór deme kak.
De rödden belleden — Ohe! wo bin
Ich doch anitzt gerathen hin?
Ich glaubt' in der Vergessenheit
Versetzet mich in Rein'kens Zeit
Des Alkmeriden, der da war
Ein echter Fuchs mit Haut und Haar,
Desselben, den bis diesen Tag
Kein Schreiber übersetzen mag,
Weil Alemannen mit den Sassen
Sich schwer zusammen reimen lassen.
Mir wars, als schrieb' ich einen neu'n,
Und kam im vollen Sprung hinein
In Rein'kens alte Deutsche Zung',
So wie sie mir die Mutter sung.
Nun steht es da, und mancher mag
Es nicht verstehn am heut'gen Tag.
Wenn ers nicht thut, ists eigne Schuld,
Und muss ein solcher han Geduld,
Bis ihm ein andrer übersetzt
Was bass uns in der Ursprach' letzt.

Jedoch summarisch wollen wir
Nur stillen seine Neubegier,
Und sagen, dass es Abend war
In einem kalten Winter gar.
An welchem kalten Winterabend
Die Dohlen schwatzten mit den Raben
Von Hungerzeit und Kalte hart,
So dass verfrören Füſs' und Bart;
Derweil' ein Thier in Nöthen lief —
Glaub 's war der Fuchs — und ächzte tief,
Und kratzte scharf und mächtig aus,
Als käm' er her vom Hühnerhaus
Verfolgt von einer Koppel Rüden,
Die hatten bald beim Steiſs den müden.
Sed jam nunc ad historiam
Hanc applicemus fabulam!
Als nun Abaddon Malapart
Nach Russland abgethan die Fahrt,
Wo er sein Lob hatt' sehr *berusst*,
Und keinen andern Ausweg wusst',
Und heimtrug seinen Beulen-steiſs
Von Moskau hin nach Drekkpareis,
Da blies der Dresdner Postillion
Ein Liedlein ihm zu Spott und Hohn.

Die Katze lekkt sich unterm Za'el:
Es kommt ein Gast — ist nakkt und kahl!
Er kommt zu leihen Hemd und Geld:
Er ist geprellt und wieder prellt!
Xerxes verliefs sich auf sein Heer,
Darob ward er geschlagen sehr.
Dem hier verfror die Nasenspitz!
Wo blieb die Sonn' von Austerlitz?
So wie gebeicht, so — absolvirt:
So fährt man, als man hat geschmiert!
Es ist doch nie der Frevelmuth
Zu keinem Ding auf Erden gut.
Mein! sag, wo sind die Gärtner hin,
Die wir nach Russland sahen ziehn?
Sie düngen dort den Akker wohl,
Wo baun sie sollten Wirsingkohl.
Wo sind wol die Schlottfeger hin,
Die wir vorüber sahen ziehn?
Sie sind ertrunken in der Fluth,
Mit der sie ausgelöscht die Glut.
Die Feuerspritzen — hm! die sind
Dort eingefroren gar geschwind.
Frostspritzen sollte man dort han
Zum Niefsgebrauch für jedermann!

Die Pferde — ach! die theuren Thier'
Sind aufgespeist und gessen schier,
Da am Gebiss von Eisen gar
Die Zung' oft abgefroren war.
Maulthier' — die noch sind unverdaut,
Ein Ehrenkreuz in ihrer Haut:
Gezogen von ein'm Kurschmied ein
Als Haarseil trag'n, und nicht mehr schrei'n.
Die Reisigen — im Bauch die Ross'
Das Gehn zu Fuſs gar sehr verdross:
Sie schlafen dort vom Schnee bedekkt,
Bis einst sie die Posaune wekkt.
Die Adler — fortgeflogen sind
Im Schneegestöb'r und Wirbelwind:
Dafür hat eine Rabenschaar
Uns stets umkrächzet ganz und gar.
Und die Kanonen alle dort —
Ohn' Pferde gingen sie nicht fort:
Sie sind von Reuſsen itzt bespannt,
Zu kommen heim ins Vaterland.
Die Fahnen — sind vom Wind verweht
Der sie uns aus der Hand gedreht:
Denn all der Wind kam jetzt zum Braus,
Den wir gemacht von je zu Haus.

Es bringt des Bruders General
Doch ein und etlich' an der Zahl
In seiner Tasch' verwahrt zum Glükk
Jeroms aus Russland noch zurükk;
Und sitzt daran ein neuer Stiel,
So wird gemacht des Prahlens viel,
Und wo solch Fahnlein wehen thut,
Da giebt es Ruhm und frischen Muth:
Dein Schaustükk in der Tasche sagt,
Du sei'st zum Herrn der Erd' gemacht.
Ja wohl bist Herr der Erde du,
Womit man dekkt dein'n Leichnam zu.
Den Krüppeln sammt den Kranken — hab'
Ich in der Luft gemacht ein Grab,
Mit Pulver à la Schwarz gewürzt
Ihr'n Schmerz und Hunger abgekürzt
Damit geheilt den Russen sie
Nicht nützen mögen spat or früh,
Und dass man sie nicht zahlen mag,
Bis dermaleinst am jüngsten Tag,
Wo sind all' die Soldaten hin,
Die wir ohn' Strümpfe sahen ziehn?
Die war'n beseellt vom besten Geist,
Wie er nur je aus Flaschen fleufst?

Die, deren Haltung war so gut,
Wie es kaum je ein Schraubstokk thut,
Die alles hielten stets so fest,
Als wär' es ewig ihr' gewest?
Die, welche brannten vor Begier
Wie Schwefel, Pech und Wagenschmier?
Manch ein zur Saul' verwandelt steht,
Nie wieder von sein'm Posten geht.
Manch ein verdaut das Pferdeaas,
Das er ohn' Salz und Pfeffer frafs,
Im ew'gen Schlaf vom Hunger frei,
Und aller Arbeit überlei.
Den meisten ganz erfroren sind
Die nakkten Füfse gar geschwind:
Denn wenn man will nach Moskau gehn,
So kanns nicht ohne Strumpf geschehn.
Sie fielen um, und liegen nun,
Um dort für immer aus zu ruhn.
Wer kommt davon, sein' Lebetag'
An Krükken gehn und hinken mag.
Ein Theil braucht' nach der Ärzte Rath
Der Berezina kaltes Bad,
Um so den Frost heraus zu ziehn,
Und tanzen flink zum Himmel hin.

Die wen'gen, die entkommen heil,
Im Sekkel han die schon ihr Theil;
Und wenn auch manch sich stellte todt,
Entkam er doch der grofsen Noth.
Die sind mit Ruhm bedekkt so dicht,
Dass ihnen Schläge schaden nicht.
Denn dikker Koller ist der Ruhm,
Den man sie legt in Moskau um,
Gegarbt aus Elendshaut, mit Frost
Geschwellt und Gei'r- und Rabenkost,
Mit Kantschu ausgekrispelt acht
Und mehr Quartier und das nicht sacht,
Gefalzt, geschlichtet nach der Kunst
Durch Kutusow und Feuersbrunst
Von Moskau und Kosakenspiefs'
Und der Karthaunen Zukkernüss',
Und so gewalkt und eingeölt,
Dass nichts an solchem Koller fehlt.
O gute Kollergärber man
Im kalten Russland finden kann!
Was Russen? — Klima sage man!
Nun — Russen nicht — Gott hats gethan,
Denn dieser spricht zuweilen doch
Auf unsrer Erd' ein Wörtchen noch,

Des grofsen Heeres reicher Schatz —
Ist ausgetheilet auf dem Platz
So viel ein jeder wollt' und nahm.
Manch also fest zu sitzen kam
Im tiefen Schnee und liegen blieb.
Doch manch, dem war sein Leben lieb,
Warf nach und nach den Ballast hin'
Und that so leichter nun entfliehn.
(Manch Thier also — zur Jagd gehetzt —
Von hinten ab den Ballast setzt.)
Auch manchen trieb der Wind davon:
Man sage nicht, er sei entflohn,
Denn — kein Franzose fliehet nicht,
Wenn er umwendet sein Gesicht,
Rükkgängige Bewegung macht,
Und so den Sieg tragt aus der Schlacht.

(So auch es niemals Feigheit war,
Wenn ein Franzos aus der Gefahr
Und aus dem Feuer ist entflohn —
Der Wind wars mit dem Phlogiston.
Das letzte aus dem Pulver ging,
Und machte leichter jedes Ding,
Was's nun ergriff, — *specifice*,
So dass nicht halfen Halt! und Steh!

Denn der da war phlogisticirt — '
Vom Wind getrieben abmarschirt'.
Das Phlogiston am jüngsten Tag
Uns so zum Himmel heben mag,
Dass man wie eine Feder leicht
Ohn' Flügel in die Lüfte steigt.)
Wo ist das Scepter und die Kron',
Des Allerweltsmonarchen Thron,
Und wo die Proclamation
In hundert Ball'n gedrukket schon?
Wo die Decrete — längstgemacht —
Wo die Staatswägen hingebracht?
Zum Feuerwerk ward das Papier
Gebraucht von den Kosaken schier:
Doch wo der Qualm sich zog hinein,
Da wächst kaum je ein Härelein.
Kleinod' und was man nicht verbrannt,
Hat man nach Petersburg gesandt.
So — was Pariser Kunst gebiert
Ein gar abscheulich Klima ziert.
Doch wenn der neue Plan gelingt,
Man nach Paris es wieder bringt:
Denn die Cohorten dort zu Haus
Die ziehen nicht nach Russland aus,

Sind ihren Schlöfsern eingenäht
Ein klar *Nur Nicht Nach Norden* steht.
(Aus der Entfernung werden sie
Besiegen es durch Sympathie —
Was sonst genannt ward *Actio*
In distans sine medio.)
Sie werden grofse Thaten thun,
Und fressen 's Ei mit sammt dem Huhn,
Geführt von deiner *Heilgen Schaar,*
Die deine *Feuerzange* war,
Um selbst zu kommen aus der Glut,
Die hatt' zu Eis gemacht das Blut,
So dass, wenn sie sind aufgethaut,
Man alle wohl in Frankreich schaut,
Bis auf ein' Beule noch im Kopf
Und'n Jukk'n im Pelz und unterm Schopf,
Dazu ein'n Athem aus dem Mund,
Der macht die Speis' von Russland kund.
Sie, die zu Schutz und Hülfe fliegt,
Wenn Welschlands Kaiser rükkwärts siegt,
Wird hinter den Cohorten stehn —
Und's wird geschehn was nie geschn:
Vor Schrekken ob der neuen Schaar
Geschaffen in ein'm Achteljahr

Wird man aus Russlands rauher Wüst'
All' das, was drinn verlassen ist,
Ohn Fuhrlohn bringen nach Pareis
Sammt Frieden, Dank, Lob, Ehr' und Preis,
Mit der vergessnen Brandschatzung,
Und der erlassnen Lieferung.
Wer so aus Russland wandern muss,
Der thut's gewiss nicht ohn Verdruss,
Und wird sogar zum Kinderspott:
Wovor uns b'wahr' der liebe Gott!
Hic docuit te Berezina,
Quod — bellum valva sit canina,
Nam facilis introitus —
Difficilis est exodus.
Was half dein Hochmuth, Pralerei
Und der Berichte Schwätzelei?
Was halfen Lügen, Trug und List,
Was Schmäh'n und Schimpfen — Antichrist!
Was half Bestechung und Verrath,
Was deine Bosheit, Potentat
Der Hölle! was dein Raub und Morden
In Osten, Süden, Westen, Norden?
Was half Dein Gift in Jaffa, was
Dein Konigmachen, Satanas!

Was halfen schier in Millionen
Gemordete Conscriptionen?
Was deine Habsucht, deine Gräu'l,
Und was das große Narrenseil,
An dem du zogst die halbe Welt?
Was half dein Stehlen, kleiner Held?
Was dein Gesetzbuch — zum verwirren —
Und Bösewichter an zu kirren?
Was Zwietracht, die du ausgestreut
In Höllenkünsten eingeweiht?
Decrete von Berlin und Mailand
Gemacht von aller Gauner Heiland?
Continentalsystem und Hohn
Und Hochverrath an jedem Thron?
Was Waarenbrand und Landungsflotte?
Was deiner Spaher Mörderrotte?
Was Rheinbund, o Vermittler du,
Zu stören aller Völker Ruh'?
Blutsaugen, Drükken, Länderplakken —?
Du fortgehetzt nur von Kosakken!!
Vom Juden nur errettet noch!!
Um zu verlängern unser Joch,
Um Millionen noch zu tödten
Um noch zu lügen ohn' Erröthen

Im *Neun und zwanzigsten* Bericht!
O wie du rükkwärts hast gesiegt!!
Wo bleibt von Auerstadt der Ruhm,
Und von Marengo um und um?
Blüht der von Austerlitz nicht mehr?
Und wo ist der von Eilau her?
Will der von Friedland nicht mehr stehn,
Und der von Wagram untergehn?
Was hat dir der von Ulm gethan,
Dass du ihn willt so bald verlan?
Wie sieht es in Aegypten aus —
Und o! was macht wol Polens Laus,
Die du dir selbst in'n Pelz gesetzt?
Steht denn so ganz noch unverletzt
Dein Ruhm im Land Hispania —
So wie anitzt in Russia?
Siegsruhm Pastellgemälde gleicht,
Das ab mit seinem Meister bleicht,
Wenn *hart* drauf scheint das Sonnenlicht.
Jedoch dein Ruhm verbleichet nicht:
Er ist mit bloßem Blut gemalt,
Und stets mit Thränen reich bezahlt,
So dass dein Ruhm so hoch aufsteigt,
Wie ihn der Teufel nie erreicht.

Doch sollst du fechten mit Verstand
Und Muth allein — hat sich gewandt
Das Blatt, und dein ist schnöde Flucht,
Auf der man keinen Ruhm nicht sucht.
Doch hat man ersten eingetragen,
So kanns am letzten nicht verschlagen.

Halt, halt, mein Reim! Held Malapart
Ist nicht bestimmt für deine Art,
Die nur soll Gekk' und Narren geifseln,
Jedoch an keinem Galgen meifseln,
Denn stets muss bann Gerechtigkeit
Des Himmels nun und allezeit.

Und als Herr Jerum nun vernahm,
Dass heim noch vor dem Urlaub kam
Der Kaiserling von Gallia,
Und aus der Zeitung nun ersah
Den neun und zwanzigsten Bericht —
Was schnitt er da für ein Gesicht!
Er wurde falb, gelb, grün und blau,
Es schwankt' der Thron, ihm wurde flau!
Doch fasst' er sich, und hat gesprochen,
Nachdem er Hirschhornsalz gerochen:

„Welch ein Halunke hats gewagt —
„Ohn Scheu, zu werden fortgejagt,

„Dies ab zu drukk'n im Monitor,
„Ja mir's zu lesen selber vor?"
„'S ist, (zitternd ward entgegnet dies)
„Von dem ein Abdrukk aus Paris."
„Fort, pakket Euch, und lasset nie
„Eu'r Antlitz wieder schauen hie!"
Am Hof durch viele Stufen nur
Man hoch die Leiter klimmt empor:
Allein die Katz sie steigt nicht wieder
Sie fällt im jähen Plotz hernieder.
„So muss ich denn wol nach Pareis,"
Fuhr Jerum fort, „bestehn die Reis'
„Ich selber ich, um selbst zu sehn,
„Wie in der That die Sachen stehn!"
Schnell ward gepakkt und abgereist,
Und schier im Wagen nur gespeist
Von Kassel bis hin übern Rhein:
So rasch gings über Stokk und Stein.
Fast wär' vergessen in der Eil'
Der Kaffee, den hat Otto feil;
Doch eine Flasche Rübensaft
Die ward erst hinten nach geschafft.
So kam er denn mit viel Gebraus
Schier wie die Sau ins Judenhaus

Zu seinem Bruder nach Paris,
Der sich sein' Beulen, schmieren liefs,
Doch sich dabei ganz wohl befand,
Wie in jedweder Zeitung stand.
Auch wenn ihn pakkt' die Schwerenoth,
Und fast ihn hatt' beim Schopf der Tod,
Hatt' er sich besser nie befunden.
Und *Corvisard*, der ihn gefunden
Von einer Lagerkrätze machte,
Die einst Napoleonem plagte,
Ein Hexenmeister sonder gleichen,
Sein grofs Gehalt umsonst einstreichen,
Und nur zur Lust that practiciren,
Und itzt Abaddons Beulen schmieren.

Wie fuhr er auf, wie pakkt' er an
Den armen dünnen Königsmann
Der grofse Kaiser der Franzosen
Gar mit unaufgezognen Hosen!
„Dies Bad hast Du mir eingeheizt!
Sprach Held Abaddon sehr gereizt —
„Du sollt mich auf dem Sinn befinden,
„Dich itzt zu lan lebendig schinden,
„Dich, der das Feldgeschrei vergafs,
„Und mir also verdarb den Spafs!“

Die Wuth beraubt' der Sprache ihn,
Und zukkend, schäumend stürzt' er hin,
Und zappelt' wie ein Spinnenbein
Ausg'rissen von ein'm Knäbelein.
Doch bald der Anfall überging,
Und wieder an zu sprechen fing
Der Kaiser mit viel mattem Muth
Zu unserm Jerum sanft und gut:
„Das böse Klima hats gemacht,
„Und mich ums Kriegesheer gebracht.
„Nur Krüppel mit verfrornen Füfsen
„Und Köpfen wiederkehren müssen,
„Und sind den Nimen noch passirt,
„Und komm'n zu Wagen anmarschirt.
„Der Rest von dem, was blieb in Polen,
„Ist dem Vizkönig anbefohlen.
„So lauf zu Haus, lass conscribiren,
„Lass exerciren und marschiren,
„Dein' Festen straks verproviantiren,
„Das, was da mukkset, füsiliren!
„Treib Gelder ein, erhöh' die Steuern,
„Lass liefern, schnell mach rein die Scheuern
„Mit *Bons*, schlacht' Ochsen, Schaaf' u. Schwein',
„Schaff eilig Brodt und Brantewein,

„Stell Zahlung ein, vermehr' die Späh'r,
„Lass schalten Bongars, deinen Bär,
„Und was er fest in Stükken reifsen,
„Die Bürger aus den Häusern schmeifsen,
„Um drin zu machen Lazarethe.
„Lass blasen Deine Prahltrompete
„In Kassel und sonst überall.
„Verbiet die Zeitung, Knall und Fall
„Lass stekken schlechtgesinnte ein,
„Die nicht genügsam wollen sein
„Mit dem, was ihn'n der Monitor
„Auf seiner Schüssel setzet vor,
„Und heimlich andre Zeitung lesen,
„Worin bekannt wird unser Wesen.
„Lass nicht Beweise, nur das Wort
„Geschworner Häscher schikken fort,
„Die irgend Dir verdächtig sind,
„In Kerker hurtig und geschwind
„Mit viel Hallo! Je mehr man pocht
„Und lärmt, je besser unterjocht
„Man's Volk — ist gleich nichts hinter uns!
„Die klugen jag, erheb den Duns,
„Und kannst Du jemand nicht entbehren,
„Thu ihm mit Deinem Orden ehren;

„So wird er, ihn nicht zu verlieren,
„Gar emsiglich Dein Feuer schüren.
„Auf! mach Lustläger, zieh umher
„Mit Deinen Kriegern kreuz und queer.
„Besonders dekk den Elbestrand
„Mit Sakken ausgefüllt mit Sand —.
„Vernimm es, pah! es hat der Preufs'
„Mir'n Tritt gegeben in den Steifs!
„Doch drum aufhören zu regieren
„Soll er und Land und Leut' verlieren!
„Schaff Schanzarbeiter, giefs Kanonen,
„Lass Pulver mahlen, mach Patronen.
„Straks will ich die Cohorten treiben,
„Und eine Macht zusammenschreiben,
„Vor der die ganze Welt erschrekken
„Und zitternd soll die Waffen strekken!
„Lauf, lauf, und eile fort zu Haus,
„Und führe mein' Befehle aus!
„Wenn's Feuer auf die Finger brennt,
„So muss man eilen — Sapperment!"
Held Jerum griff nach seinem Stokk
Der Kutscher satzt' sich auf den Bokk,
Und so gings fort mit viel Geprasel
Den Weg zurükk nach Hessen-Kassel,

Wo nun anlangten Kriegesschaaren,
Die nicht im Krieg gestorben waren.
Doch starb noch mancher auf dem Wagen.
Und ward in'n nächsten Fluss getragen.
Und was nicht starb, verkrüppelt war
An Händ' und Füfsen ganz und gar.
Und wer die Mannschaft zählen wollt',
Die annoch ankam unversohlt,
Der hatt' des Dinges kein Beschwer,
Und wenn er zählte hin und her,
So fand er dennoch selten mehr
Als sieben Männer ohngefähr,
Die machten Regimenter drei
Ohn Waffen und ohn Feldgeschrei,
So dass gar oft in einem Bett
Ein Regiment schier schlafen thät.
Manch ein hielt seine Taschen zu,
In welchen stekkte fest der Schmu,
Den er in Moskau hatte g'macht,
Und aus der Plündrung heim gebracht.
Manch ein liefs springen seine Franken,
Und kaufte sich für seine kranken
Gliedmafsen einen warmen Rokk,
Ein andrer einen Krukkenstokk.

Der gröſste Theil war nakkt wie Mäuse,
Doch fehlten keinem je die Läuse,
Die bass die Kälte thun ertragen
Als Welschlands gröſster Kriegesmagen.
Und da, wo diese Krieger gingen,
Die Leute an zu sterben fingen.
Da ist auch mancher Ehrenorden
Verkauft nach dem Gewichte worden,
Und eingeschmolzen zu Gehenken,
Die man thut Liebchens Ohren schenken.
Auch manch im Drekk verloren liegt,
Bis ihn ein Akkersmann auspflügt.
Die meisten fluchten was sie konnten,
Die andern an der Luft sich sonnten
Und weinten, seufzten, sehnten sich
Nach ihrer Heimath jämmerlich.
Und alle schwuren hoch und theuer,
Sie wollten lieber sich im Feuer
Gahr braten lassen an ein'm Spieſs',
Als wieder ziehen aus Paris
Zu Feld nach jenem Schrekkensland,
Wo wär'n die Städte weggebrannt!
So that nun Jerum was ihm war
So ernstlich anbefohlen gar,

Und bald stand wieder da ein Heer,
Das hatt' nicht Lust zu fechten sehr,
Und ausriss, wie es wollte gehn,
Und liefs, was nicht mit konnte, stehn!
Doch der da liefs sich wieder fassen,
Der musste straks sein Leben lassen.
So übte Jerum Alles, dass
Er nicht ein Tittelchen vergafs.
Da kommen denn Cohorten fein
Getrieben über'n alten Rhein,
Und ihren Schöfsen eingenäht
Ein klar *Nur Nicht Nach Norden* steht.
Und als sie ziehn in Braunschweig ein,
Sie frag'n, wie weit noch sei der Rhein?
Und han zu sehn sehr grofs Verlangen
Die Russen, die hier sind gefangen
Bei hunderttausend und noch mehr,
Wie zu Pareis geschrieben wär'.
Und als die Wahrheit wird bekannt,
Da ist man im Gehirn verbrannt.
Doch muss es fürbass sein gerükkt!
Da werden Reuter ausgeflikkt,
Und neue Säbel angethan,
Und neue Rökk' gezogen an.

Da wird genommen wo man's findt,
Und abgeschlachtet manches Rind.
Da wird gefressen und gezecht,
Zu machen seine Kraft zurecht.
(Der Stiofelwichser Stadelmann
Jacobistärk' zu Lichtenhahn
Zu trinken pflag mit seiner Frau,
Und liegen blieb im Gras und Thau,
Bis man sie beid' von dannen trug.
So aus die Welsche Stärkung schlug!)
Da kömmt Eckmaul aus Russia
Und Malapart aus Gallia.
Da wird geschossen und gekriegt,
Geschimpft, gelogen und gesiegt,
Gedrükkt, geraubt, gesengt, gebrannt,
Gehaun, gestochen und gerannt,
Geplündert und gerequirirt,
Gepfändet und gemusicirt.
Da werden Schanzen aufgeworfen.
Manch ein der kratzt sich in den Schorfen!
Da wird gespielt Verrätherei
Und Bosheit viel und mancherlei.
Da sind viel Freunde abgefallen,
Die litten sehr durch's Raubaars Krallen.

Da wird im Freundesland verheert,
Gebrannt, geraubet und verzehrt.
Da schlägt man stille Bürger todt;
Da wird geprahlet und gedroht,
Te Deum ohne Sang gespielt,
Mit Vorspann Bauern bass gedrillt,
Die ihre Pferde lan im Stich,
Um nur zu retten selber sich.
Da wälzt sich im Verbrechensschlamm
Abaddons Altgesell *Van Damm*,
Ein' wahre Zierde Gallia's!
Da macht man sich gar manchen Spaſs,
Und schändet Weiber jung und alt,
Die man bekömmt in seine G'walt,
Und bringt sie um wol hintennach.
Da wird geschrien manches Ach!
Mit viel Bedekkung da auch wird
Auf einem Wagen transportirt
Wol ein Kosakkenmütz' *gebunden*,
Die man in einem Busch gefunden,
Nebst Mantel von ein'm Officier,
Der hat gehangen an der Thür;
Und es erhält ein'n Bruderkuss
Strikkreuter Berg für einen Schuss

Gethan auf einen Unbewehrten,
Dass sich empor sein' Beine kehrten.
Da tanzen auch Gendarmenweiber,
Dass weh davon thun ihre Leiber.
Und als man wirklich zwei Kosakken
Im Schlafe thut beim Kragen pakken,
Nachdem die Hände fest gebunden,
Da hat man'n Stein der Weisen funden,
Und jubilirt gar mächtiglich,
Dass Erd' und Himmel regen sich.
Doch wenn da was verloren wird,
Dies niemand an die Ekken schmiert.
Da wird marschirет nach Berlin,
Die Rach' für'n Steifstritt zu vollziehn,
Und ab zu setzen dort den König:
Doch macht man unterwegs ein wenig
Wol in die Luft ein'n kleinen Sprung,
Dass manchem Hör'n und Sehn vergung.
Auch wird am Thor Sebastian
Mit Kolben auf den Kopf geschlan,
Und schier zum Herzog Marschalk Ney
Von Jüterbock geschlagen frei,
Und alle kriegen Nasenstüber,
Die wollen nach Berlin hinüber.

Bei Bauzen, Liegnitz und bei Jauer
Gar manchem wird das Leben sauer;
Doch Jerum sitzt in guter Ruh
Zu Kassel und spielt Blindekuh,
Und höchstens Namen schreiben thut;
Doch wird ihm oft nicht wohl zu Muth,
So dass da *Crome* musst zu *Gieſsen*
Ihm helfen die Kosakken spieſsen,
Die ihm trotz Lützen stets erschienen
Im Schlaf mit grassem Bart' and Mienen,
Crom' ein Staatskünstler sonder gleichen,
Vor dem man muss die Seegel streichen!
Doch als auch dies nicht wollte helfen,
Da kam er nach der Stadt der Welfen
Zum vierten und zum letzten Mal
Mit seinem Kriegsheer allzumal,
Um Bäum' im Umkreis um zu haun,
Und ein Lustlager draus zu baun,
Grad' als man saure Kirschen aſs
Für Kinder schier zum gröſsten Spaſs.
Wie Jerum kam zu diesem Zug,
Daraus ward schier kein Teufel klug;
Doch hinterher es wurd' ersehn,
Warum er that die Fahrt bestehn,

Und gar des Rittergeistes Tükken
So freventlich entgegenrükken.
Sein Sekkel war ihm ausgeleert,
Und auf den Riemen fast verzehrt.
Schier Millionen Franken waren
Bloſs in *Comoedias* gefahren,
Und etwas mehr noch in die Damen,
Die da am Hof zusammenkamen,
Um dort ums Minnespiel zu loosen,
Und so zu löffeln und zu kosen.
(Denn obschon willig war der Geist
Und doch das Fleisch — was schwach man heiſst,
So ward für vieles Geld und Bitten
Doch mancher schaale Spaſs gelitten.)
Ein guter Theil war fortgegangen
Nach Frankreich für sein' Schmiedezangen,
Weil dort er hatte kein'n Kredit,
Und machte jede Rechnung quit.
Was übrig war — that ihm sein Bruder,
Der ihn hier satzt' ans Königsruder,
Wol ab zu eigner Rüstung leihn
Für Wechsel auf St. Nimmerlein.
Die Steuern wollten folgen nicht:
Denn's ging das fröhliche Gerücht,

Dass bald nun sei vorbei der Spafs
Mit Belial und Satanas,
Die einst sich stellten auf den Brokken,
Die Hände klatschten mit Frohlokken
Und riefen: „Das han wir gethon!"
Denn's war Sankt Georg der Ritter schon
Dicht vor dem Thor mit seinem Spiefse,
Dass er zur Höll' den Drachen stiefse.
So wollt's versuchen jeder doch,
Ob nichts er könnte retten noch.
Die meisten hatten nichts zu geben,
Selbst kaum zu fristen 's eigne Leben.
Da kam denn Jerum, um zu weisen,
Dass er nicht wollt' von dannen reisen,
Und dass er den Kosakkenhetzen
Lustläger könn' entgegensetzen,
Und durch Zwangstrager Wunderkraft
Die Gelder würden angeschafft,
Und *Hülf* selbst denen noch gesandt,
Die schon bezahlt mit voller Hand,
Was schier in der Confusion
Vieleicht sei längst vergessen schon,
Und auch die Quitung schon verbraucht
Da, wo es nicht nach Ambra schmaucht.

So kam denn Jerum in das Thor
Bei finstrer Nacht nachdem zuvor
Die Hütten waren aufgebaut,
In denen man Soldaten schaut',
Die schier vor Hunger betteln thaten
Um trokknes Brodt und keinen Braten.
Und oben auf den Thürmen sitzen
Die Klokkenlauter lang' und schwitzen
Und lauern auf das Zeichen sehr,
Zu ziehn die Klokken hin und her.
Sie dursten, hungern, schaun und schaun,
Bis dass die Nacht beginnt zu grau'n,
Und noch sieht man das Zeichen nicht,
Nicht, als die Mitternacht anbricht.
Sie waren nicht gegangen fort,
Und safsen itzt vieleicht noch dort,
Wenn ihnen nicht um Mitternacht
Die Zeitung war' hinaufgebracht,
Dass lange Jerums Majestät
Sich schon im Schloss verweilen that',
Und schalt' und schimpfte greuliglich,
Dass alles fast verkröche sich,
Dass pflichtvergessen man ihn heute
Nicht hatt' empfangen mit Geläute,

Und sonder einig Ehrbezeigen,
Als obs mit ihm schier ging' zur Neigen.
Man sollt' bedenken, welchen Segen
Er hätt' verbreitet allerwegen,
Und welches Glükk er hergebracht,
An das zuvor kein Mensch gedacht.
Drum hab' er bei sich fest beschlossen,
Um hart zu rächen diesen Possen,
Die schlechteste von allen Städten
Braunschweig nie wieder zu betreten.
So wollt' er denn die schönen Sachen,
Die man für ihn hier lassen machen,
Sofort für Kassel lassen pakken,
(Wo sie nicht fanden die Kosakken.)
Vor'm Jahr hatt' er aus grofser Gnad'
(Sowie es nie ein Jude that)
Geschenkt ein Drittel in Papier
Von — was man hatt' zu fodern hier.
Jetzt sollt' man nun und ewiglich
Nicht sehn in Geld verwandeln sich
Dies Stükk Papier, damit man sähe,
Was an ein'm Welschen Prinzen stehe!
Und wenn die Steu'r nicht kämen ein,
So schlügen die Granaten drein,

Und Eckmand sollte kommen an,
Zu schiefsen todt hier Mann für Mann!
Die Klokkenläuter dies vernahmen,
Und eilig von den Thürmen kamen,
Und jeder legte sich zur Ruh,
Und schloss sein' beide Augen zu.
Nur Jerum nicht: er war noch wach
Und blieb hinweg vom Schlafgemach,
Um eine Nas' dem Geist zu drehn,
Der macht' ihn durch die Lüfte gehn
Und seines Leibarzts Thüre zu,
Der ihm bereitet' gute Ruh:
Da hatt' er funden das Geheimniss,
Und macht' nicht länger hier Versaumniss,
Und schlich sodann nach Mitternacht
Sich aus dem Schlosse leis und sacht
Mit einigen Getreuen, und
Schlief anderswo zur Morgenstund'.
So triebs denn Jerum ein Paar Tage,
Und macht' den Kriegern grofse Plage,
So dass davon gar viele liefen,
Wenn andre auf dem Posten schliefen.
Da kam in Wuth die Majestät,
Dass ihre Augen sie verdreht',

Und sprach: „O Braunschweig, Geisterort!
„Du treibst mir die Soldaten fort,
„Und thust mir sie also verführen,
„Dass sie vom Posten desertiren!
„Ich schwör's, dir's hart zu tranken ein"
„Ohnmächt'ger! „rief ein' Stimme drein,
Die ihm war sehr und wohl bekannt,
„Du weilst noch hie in diesem Land?
„Und drohest Rache? Fort! hinaus!
„Dein Königthum ist itzund aus!
„Der Menschheit Thränen sind erhört,
„Und Rach' Euch zu das Antlitz kehrt!
„Hinaus und pakke Dich von hinnen,
„Willst Du dein Leben noch gewinnen!"
Und somit fühlt' er Geifselhieb',
Dass ihm der Athem stehen blieb.
O Muse! die da Tag und Nacht,
Wenn andre Leute schlafen, wacht,
Und folglich Alles sieht, und weifs,
Wenn da erhält die Staup' ein Steifs,
Die lugt selbst durch ein Eichenbrett,
Und schaut was vor dahinter geht,
O sag, wie sieht ein König aus,
Wenn Schlag' er kriegt auf seinen Flaus?

Zuerst Jerom verdutzet war,
Und's straubten sich empor die Haar'.
Dann fing er grässlich an zu schrein,
Schier wie ein kleines Knabelein —,
Ein' Prob'musik zur Fuldabrükke,
Als ihm entfiel — die Konigskrükke.
Und als erfolgten Schlag auf Schlag,
Da stürzt' er mit ein'm O! und Ach!
(Es war des Morgens in der Früh.)
Die Trepp' hinab, und machtig schrie:
„Fahrt vor! fahrt vor! so schnell ihr könnt!
„Lauft, eilt, fliegt, springt, stürzt fort u. rennt!"
Und als er dies gesaget hat,
Da wird die Geißel etwas matt,
Und, da die Kraft im Drang sich hebt —
So wird sein Muth itzt neu belebt,
Und Jerum ruft: „Ich geh von hier
„Doch werden die Westfalen schier
„Einmüthiglich und flehentlich
„Auf dem *Congress* erbitten *Mich*
„Zu ihrem Konig wiederum,
„Weil sie begreifen um und um,
„Dass sie sind meiner gar nicht werth,
„Für all das Glukk, was ich bescheert!

„Dann lass ich still dies Schloss hier stehn —
„Und machst Du dann hier spuken gehn!"
Ein Spottgelächter und ein Schlag,
Dass fast ihm ab das Rükkgrad brach,
Auf seine Red' die Antwort war,
So dass Herr Jerum um ein Haar
Hätt' eingebüfst sein theures Leben:
Und's wollt' nicht mehr die Kraft sich heben
In diesem Drang': ohnmächtiglich
Warf er in seinen Wagen sich,
Und stohnt': Fahr zu! und so gings fort
Aus dem verwünschten Geisterort.
Ans Thor war in der Eil' gelaufen,
So dass er lang' sich musst' verschnaufen,
Um Athem erst zu fassen wieder,
Ein Sprecher — hinter ihm die Glieder
Vom Pfahlgericht, dass eine Red'
Daselbst er Jerum halten thät'.
Doch da kaum unser Sprecher steht
Und hat die Rolle aufgedreht
Und eingelegt in seinen Hut,
Als auch der Wagen Jerums thut
Gelangen an dasselbe Thor.
Und's tritt der Sprecher nun hervor,

Und öffnet seinen Mund — so tönt
Ein Vorwärts! Vorwärts, Sapperment!
Und's rollt vorbei der Wagen, und —
's blieb offen stehn des Sprechers Mund.
Wen Geisterhiebe vorwärts treiben
Der kann nicht stehn bei Reden bleiben.

Und als Herr Jerum ganz und gar
Schon aus der Stadt Schussweite war,
Da fings mit Klokken an zu lauten,
Dass Jerum es kaum hört' vom weiten.
Und da sprach zornig *Madame Guise:*
C'est donc une vile sotise!
Doch wars ganz anders mit dem Ding':
Denn als *Fahrt vor!* zu schreien fing
Hieronymus, da man auch lief,
Und aufwekkt' was im Bette schlief,
Absonderlich die Klokkenlauter,
Die schnarchten wie die Bärenhäuter.
Doch liefen sie vom Schlaf noch blind
Die Thürm' hinauf gar sehr geschwind.
Allein es war *post festum* schon,
Und Jerum aus dem Thor entflohn,
Und hort' nur noch in ferner Weite
Dumpf hinter sich sein Grabgelaute.

Nun wird in Eile fortmarschirt,
Und die Lusthütten subhastirt.
Da wird geschanzt, getrieben ein
Das was sich find't, trotz Flehn und Schrein.
Da wird gereist nach Halberstadt,
Wo man mehr Ehr' empfangen hat,
Und angehört das Domgeläute,
Was Jerum schier im Herzen freute.
Und's hat er seinen Königssegen
Ertheilet hier und allerwegen,
Nur Braunschweig nicht dem Geisterort,
Wo Geifselhieb' ihn trieben fort.
Da wird ins Hauptquartier gereist,
Und dort gesprochen und gespeist,
Denn Waffenstillstand ist gemacht,
Dass neue Bosheit würd' erdacht.
Da wird gegraben und gescharrt,
Gedrillt, gezwiebelt und genarrt.
Da wird gerührt zu Barten fein
Im *Congresstopfe* Kienruss ein.
Da kommt zurükk nach Hessen-Kassel
Der Herr Jerom mit viel Geprassel.
Da wird was Malapart befahl
Genau vollführet allzumal.

Da wird gepeinigt mancher Mann
Und er muss Haus und Hof verlan.
Auch Kinder werden hingericht't,
Und es gilt kein Erbarmen nicht.
Ein Eckmaul schier in Hamburg tobt,
Dass ihn die Höll' dafür belobt,
Und Hogendorp ein fein Gesell
Die Weiber selber kriegt beim Fell.
Ein Pferdefresser - General
Herr Rapp zu Dantzig allzumal
Die Waisen aus der Festung jagt,
Weil ihn darin der Hunger plagt.
Einst ward gekriegt im freien Feld,
Anitzt man sich in Häusern hält,
Damit der Bürger, den man schützt,
Gleichfalls vom Blute werd' bespritzt,
Und für den Schutz, den wir ihm geben,
Bezahl' mit Obdach, Brodt und Leben.
Da schleicht im Finstern Bengars Bande
Im lieben Deutschen Vaterlande,
Ein'n Ellenkönig fest zu halten
Auf seinem Stuhl, der ist gespalten,
Und sich zu Sklaven her zu geben,
Zu pflegen nur ein Schweineleben.

Gar an den Fensterladen laurten
Die Späher, or in Winkeln kaurten,
Und lugten auf die Strafsen hin,
Um da zu machen ihr'n Gewinn.
Selbst Menschenärtzt' mit grauen Haaren
Hie oder da beschäftigt waren,
Die Kranken selbst im Bett zu fahn,
Zu legen ihnen Fesseln an,
Zu horchen an der Kerkersthür,
Obs auch ganz richtig wär' allhier.
So wusste Bongars auf ein Haar,
Was schier an jedem Menschen war,
Und konnte pakken wo er wollte
Der sein' Gedanken nicht verzollte —.
Doch ward zuletzt ihm beigebracht
Ein Schrekk, der lahm die Hand ihm macht',
Er ward in einem Brief bedroht
Für seine Bosheit mit dem Tod'.
So manchen hatt' er kalt gemacht,
Und nicht ans eigne End' gedacht:
So fing er denn zu zögern an,
Nicht todt zu schiefsen Mann für Mann.
Doch mittlerweile dies geschah,
Es närrisch aus in Meifsen sah:

Herrn Jerums Reuter ritten fort,
Und gaben fest ihr Ehrenwort,
Nicht mehr zu dienen einem Wicht
Und einem Affenkönig nicht.
Dies fuhr ihm ein wie siedend Blei.
Doch gabs der Schurken mancherlei
Die sich nicht schamten, diese That
Zu rufen aus als Hochverrath
An ihrem *allerbesten* König,
Und schwuren laut — und das nicht wenig,
Ihm treu bis in den Tod zu sein,
Und Balsam ihm zu geben ein.
Da mussten denn die übrigen
Vom Pferd' herab und fufslings gehn.
Van Damm der Räuber Altgesell
Gepakkt in Boheim ward beim Fell.
Dess traurt' Abaddon, welcher safs
Zu Dresden, und die Zeitung las.
Da safs er fest, und hungert sehr,
Doch hat zum Abzug kein Begehr,
Weil's bass sich hinter Wänden ficht,
Und wahr man von ein'm Welschen spricht:
Vom Esel hat er die Natur,
Dass fort er geht mit Schlägen nur.

SIEBENTER GESANG.

Braunschweig vergisset *Valaurie*
Den kleinen *Garde-Meuble* nie,
Ein's Krämers Sohn aus Drekkpareis,
Der brachte seinen nakkten Steifs
Aus einem Schuldthurm losgekauft,
Und der sich zum Baron getauft,
Und den zu einem Mann sich nahm
Mamsell *Serigny* lobesam;
Die drob, dass sie ihn losgekauft,
Ward viel geschlagen und gerauft,
So dass sie sich dem Trunk ergab.
Nachdem er ihr den Sekkel ab
Genommen, welchen sie gefüllt
Auf Braunschweigs Bühne, und gestillt
Sein'n Hunger, mit der Jungfer . . . .
Er that etwelche Kinder zielen,
Und nannt' uns *Gredins* allzusamm',
Er selbst ein Lump, wie hier er kam,
Betrüger, Dieb und Schubbejakk,
Wie einer von dem Lumpenpakk.
Er kam lang' vor dem Königthum,
Sah sich in allen Winkeln um,

Auf dass er haarscharf Kunde hatt',
Wo's Huhn die Eier legen that.
Und als er alle Nester wusst',
Da kam Herr Jerum unsre Lust
Da hatte man ihn sollen sehn,
Wie er verstand den Reif zu drehn!
Der *Garde-Meuble* möbelte
Wie kaum ein Trödeljude je.
Er handelte mit Gras und Heu,
Mit Birn' und Äpfeln allerlei,
Mit Tisch und Stühlen aus dem Schlosse,
Mit Blei und Bildern, und zwei Rosse,
(Sie gingen nur mit Peitschenhieben,)
Vom Marstall welche übrig blieben,
Ihm ziehen mussten seine Sachen.
Er liefs da baun und vieles machen,
Ohn ein Centimlein zu bezahlen,
Wie König Jerum von Westphalen
Aus Corsica sein gnad'ger Herr;
Und führt' geladnes Mordgewehr
In seinem Zimmer hart verschlossen,
Dass Niemand spielt' ihm einen Possen.
Es schwand sehr viel in seiner Nah',
Wovon man nichts erblikkte meh,

Und's wär' der Löwe auch gegangen,
Hätt'n ihm nur einer mögen langen.
Wenn Sancho Pans' dem Ritterknaben
Ein Wort ohn Silben und Buchstaben
Von hinten ging, so pfiff der Schalk
So künstlich dabei, dass den Spalk
Man nicht vernahm, als hintennach
Der Nas' zum gröfsten Ungemach.
So macht' es Sancho *Valaurie*
Des Königs Schellenbube hie.
Er liefs ausbrechen frank und frei
Die Platten in der Domprobstei,
Die er verkauft', und legt' aldar
Ein'n Garten an, wo Hof sonst war,
Vernagelte die Thüren dicht,
Dass man dort fürder ginge nicht,
Wo man vom Anbeginn gegangen;
Liefs übers Thor ein Kronschild hangen;
Liefs kollern auch die Gartenhäuser,
Und pflanzt' zu Bäumen kleine Reiser,
Auf dass man säh' die Sicherheit
Der Welschen nun und allezeit.
Auch sang *Te Deum* zwischendrein
Der Held und Sänger Zipperlein,

Was man auch nannt' ein *Te-dreh-um*,
Und öfters *Te Diabolum*.
Doch soll man in der Still' daheim
Gesungen han ein'n andern Reim,
Und zwar mit greulich dumpfen Schall
Nachfolgend Lied an *Belial*.

„Erhalt uns, Herr, beim Franschen Wort,
„Und steur der Reufs' und Preufsen Mord,
„Die unsern Zwingherrn, deinen Sohn,
„Stürzen wollen von seinem Thron.

„Beweis dein' Macht, du Antichrist,
„Der du der Gauner Häuptling bist,
„Beschirm dein' bange Frankenheit,
„Dass sie dich lob in Ewigkeit.

„Beelzebub, du Tröster werth,
„Gieb dein'm Volk einerlei Sinn auf Erd,
„Steh bei uns in der grofsen Noth,
„G'leit uns ins Leb'n durch Englands Tod.

„Ach Herr! lass dir befohlen sein
„Die arm bedrängten Fränzler dein,
„Beim blinden Glauben sie erhalt,
„Und reifs sie aus der Feind Gewalt.

„Ihr' Anschläg, Herr, zu nichte mach,
„Lass sie treffen all' Zeitungsschmach,

„Und hang sie in den Galgen ein,
„Denn sie bauen den Fränzlern dein.
„So werden sie erkennen doch,
„Dass du uns'r Schutzherr lebest noch,
„Und hilfst gewaltig deiner Schaar,
„Die sich auf dich verlassen gar."
Doch öffentlich es anders klang,
Und manchem ward gar angst und bang'
Zumal wenn er die Anschlag' sah,
Die klebten an den Ekken da.
Und während diesem Sauchopfiff
Herr *Valaurie* im Schlosse griff
Gar mächtig zu, und pakkte ein
Den schönen Hausrath groſs und klein,
Herbeigeschafft für schweres Geld
(Denn's wurde sehr dabei geprellt,)
Auf Braunschweigs Rechnung und der Bürger
Zum Mussgeschenk für ihren Würger.
So gingen in zweihundert Kasten
Vorhäng' vom Bett und goldne Quasten
Von Sammt und Seide Polster, Dekken,
Tapeten, Spiegel, sammt Waschbekken,
Und Stühl' und Sessel und Kommoden,
Und Tisch' und Borten und Pagoden,

Zierrath von Mischgold und von Erz,
Kronleuchter, Lampen sammt dem Sterz,
Der Küche sammt des Mauls Geräth,
Wie's je ein Meister machen thät,
Matratzen, Betten und dazu
Ein' Augenbind zum Blindekuh,
Nachtstühl', Geräth zum Tisch und Bad,
Schreibtisch' und Schachspiel' nur zum Staat,
Spukknapf', und was die Kunst je fand
Sowohl zum Nutz als auch zum Tand,
Dazu der goldne Königsthron —
Zerlegt in Stükk' — ab und davon,
Und machten eingehüllt die Reis'
Mit Fracht nach Kassel und Pareis.
Noch alles war nicht weggerafft,
Was sollt' noch werden fortgeschafft,
Da roch Inspector *Valaurie*
Ein'n bösen Braten in der Früh,
Kurz vor dem Fest, wo Michaël
Den Drachen stiefs hinab zur Höll
Sammt seinen Engeln allzugleich
Fort aus dem schönen Himmelreich.
Es ist am fünf und zwanzigsten
September noch vor Tag' geschehn,

Dass *Valaurie* der Landwehr Lanzen
Gerichtet sah nach seinem Panzen.
Er fühlt' des Engels Lanz' im Nakken
Und glaubt' sein letztes Brodt gebakken.
Doch ward sein Stündlein noch gefrist,
Dadurch dass er entkommen ist.
Doch sonder Zweifel wird ein Strikk
Gar bald noch gürten sein Genikk:
Wie denn im alten Land Westfalen
Die Dieb' ihm schon sein' Sachen stahlen,
So dass er wie ein Mäuslein arm
Musst schrein zu Münster: "Gott erbarm!
„Sowie ich hergekommen bin,
„So muss ich heim nun wieder ziehn!"

An diesem fünfundzwanzigsten
Septembris ist es auch geschehn,
Dass *Zipperlein* mit seinen Schaaren
Ist auf und schnell davon gefahren
Nach Wolfenbüttel, und mit ihm
Die Cherubim und Seraphim
Von Frankreichs Herrgott, um aldar
Zu singen ein *Te Deum* gar,
In guter Ruh sich fest zu setzen,
Und ihre Kehlen bass zu letzen.

Da flogen fort die *Bails* und *Guisen*,
Sich anders ein zu paradisen:
Da lief was Bein und Wagen hatt';
Nur *Guntz* allein safs in der Stadt
In seinem Kohlenkorb verborgen,
Und afs sein' kalte Küch' mit Sorgen
Drei Tage lang, bis er erstand
Aus seinem Grab und straks verschwand,
Nachdem er in Erfahrung bracht,
Das *Groschky* fast sei kalt gemacht,
Sein treuer Büttl und Häscherknecht,
An dem das Volk sich hart geracht;
Und sein Archiv der Polizei
Hin nach Berlin befördert sei,
Um alle Spürhund' in Westfalen
In offner Zeitung ab zu malen;
Auch dass da einer sei gefangen,
Um im Thiergarten dort zu prangen
Mank andern Thieren grofs und klein,
Die man aus Franzland finge ein.
Als Zipperlein zu Wolfenbüttel
Ausziehen liefs die Überkittel
Von seiner Schaar, und machen Wix;
Caffé du Continent nun fix

Versüfst mit Runkelrübensaft
Die Bürger brauten; und die Kraft,
Die sich gezeiget in den Füfsen,
Begann aufs neu zu Kopf zu fliefsen,
So dass schon alle Musikanten
Beseelt vom besten Geiste brannten,
Der Heldenschaar eins auf zu geigen
Und ihrer Saiten Kraft zu zeigen,
Sieh da! da stürzte Herr Buchheister,
Als trieben ihn der Höllen Geister,
Herein ins Thor auf seinem Rappen,
Der kaum vermogte Luft zu schnappen.
„Die Preufsen' kommen, die Kosakken —
Sie sitzen mir schon auf den Hakken!"
Man lief, man trommelte rundum,
Es kracht' und tönte: *Kam'rad kum!*
Man fiel, man stürzte aus den Thüren,
Vergafs die Ränzel zu zu schnüren,
Den halben Bart noch ab zu schaben, —
Und so gings fort in vollem Traben
Zum Thor hinaus den Weg nach Halchter.
Held Zipperlein — da stritt, da balgt' er
Sich mit dem Feind? Im freien Feld
Sollt' werden seine Schaar gestellt:

Schon commandirt' er ein *Te Deum*,
Doch es erfolgt ein lustig Dreh-um,
Als siebzehn Landwehrmänner kamen
Dahergesprengt in Gottes Namen.
Ihm blieb im Hals 's *Te Deum* stekken,
Als man begann 's Gewehr zu strekken,
So dass ein Treffen ohne Schuss
Geschah nicht weit vom Okerfluss,
In welchem seine Heldenschaaren
Was nicht entwich —, gefangen waren,
Und freuten sich, zu Haus zu sein
Bei ihrem Weib' und Kindelein.
Doch er — er wartet' nicht so lang,
Weil's ihm im Herzen wurde bang,
Da er sich nahen sah die Lanzen
Und sie schon fühlt' in seinem Ranzen.
Das G'wissen jagte Zipperlein
Zur Stell' ins Krammerholz hinein,
Wo er sich barg, und so entkam,
Und einen feigen Abschied nahm.

Ein Schiebkarr'n das Gewissen ist,
Den vor sich schiebt ein jeder Christ:
Und wenn er ist zu schwer befracht,
So wird ein Hund davor gebracht,

Der ziehen hilft, bald Ablass heifst,
Bald Bufs' und bald der böse Geist,
Der Satanas von Alters her,
Der zeucht den Karrn ohn' viel Beschwer.
Doch ziehet schärfer sonder Zweifel
Die Politik noch als der Teufel.
Indess auch manchen Mann es giebt,
Der vor sich seinen Karrn nicht schiebt,
Der, wo der Bergmann sein Schurzfell
Führt, da man nicht sieht klar und hell,
Weil dort kein Aug' ist angebracht,
Ihn zeucht, nicht schauend seine Fracht.
Prüf nun, wer hie der klügste ist,
Du mein — so Gott will — frommer Christ!
Es war die Hundepolitik,
Die zog an einem morschen Strikk
Held Zipperleins Gewissenskarrn,
Belastet mit so manchem Sparr'n,
Mit schwarzem Undank und Verrath
An seinem Fürsten und den Staat,
Der ihn gezogen aus dem Drekk,
Wo er gesetzet Schmalz und Spekk;
Mit Bosheit, dikkem Bauerstolz,
Denn er gewahrte schon das Holz

Zum Welschen Marschalksstab gewachsen;
Der selber focht in Obersachsen
Erbittert gegen seinen Fürsten
Und that nach dessen Blute dürsten;
(Ein ehrlich Mann hatt's nicht gethan,
Und hatt' er müssen 's Leben lan!)
Mit Lug und Trug, und — was er that,
Da er mit safs im Halsrechtsrath,
Gehalten über Deutsches Blut,
Das man vergoss aus Frevelmuth.
O wer mit Bauchsorg' ist behaft,
Der selten etwas gutes schafft!
Hatt' er gefolget gutem Rath,
Den man geheimer Weis ihm that,
Und vor's Gewiss'n die Bufs' gespannt,
Und da gedient dem Vaterland,
Wie's Zeit war und Gelegenheit,
Er hätte tausende befreit
Vom Schwerdt und Schuss und Hungertod,
Und fauler Seuch' und grofser Noth,
Hatt' Ross' und Brodt und Rind erspart
Und Geld und Arbeit, und gekahrt
Das Ding zu einem kürzern Ziel,
Und hatt' gehabt der Ehre viel;

Statt dass anjetzt mit Schimpf und Schand'
Er meiden muss sein Vaterland,
Und nirgend findet Sicherheit
Von nun an bis in Ewigkeit.
Ein ehrlich Mann nicht braucht zu fliehn,
Nur Schurken blofs von dannen ziehn,
Wann kommt der Tag der Rechenschaft;
Wann sich empor erhebt die Kraft,
Die hart zuvor gequetschet war,
So droht dem Quetscher nur Gefahr.
Drum musst' manch abgefeimter Schurke
Nun beifsen in die saure Gurke,
Und seinen Stab itzt wieder setzen,
Um zu entgehn den Barenhetzen.
Doch mancher fest noch sitzen blieb,
Aus Ziegelsteinen Pulver rieb,
Um's für Karmin zu geben aus,
Und so gedacht' den kurzen Straufs
Ohn' all' Gefahr zu überstehn,
Und'n Mantel nach dem Wind zu drehn.
Und so es manchem Wicht auch glükkte,
Dass man ihn nicht nach Spandau schikkte,
Und sitzen blieb noch ungefatzt,
Indess manch Fuchs ward eingehatzt.

Jedoch vernehmt das Sprüchlein Alle:
„Wer steht, seh' zu, dass er nicht falle;
„Denn's Volkes Stimm' ist Gottes Stimm',
„Und's hat viel Böses hinter ihm!"
Manch Schacher schnitt ein Mordgesicht,
Als hätt' er Podagra und Gicht,
Da seinen Sklaven man die Banden
Sammt Kugeln nahm von Fufs und Handen,
Die nicht für Franzland sterben wollten,
Und darum schwere Kugeln rollten.
Hurrah! mit welcher Freude sprangen
Sie fort, und wonnetaumelnd sangen
Sie: Friedrich Wilhelm lebe hoch!
Indess manch streitbar Held bezog
Den Stokkhauskäfigt gar verdrossen,
Wobei die Heldenthränen flossen.
Wer Morgens draufsen Schildwacht stand,
Am Abend drinnen Wohnung fand,
Im Koth und Drekk wohl umgewandt,
Und ward nach Preufsen abgesandt.
Doch war die Beute nicht gar grofs,
Weil man hier fand die Krümlein blofs;
Das grofse Brodt war schon verpakkt
Nach Kassel, und dort eingesakkt.

Damit es dort die Russen fänden!
So that Herr Jeroms Reich hier enden,
Und so ward endlich umgedreht
Von der Cocarde das Decret:
Denn jeder legt' in seinen Schrein
Cocard' und Hut und Degen ein,
Sammt Ehrenkreuz; und meinte man,
Dass etwas Silber säſse dran,
So wurd's dem Goldschmied angestellt,
Der aber hatte lieb sein Geld,
Wollt' niemals nicht den Beutel ziehn,
Und wies sie zum Gelbgieſser hin.
Der eine flennt'; der ander fluchte;
Der dritte durch die Fenster lugte
Voll Griesgram, Sorgen und voll Schrekken;
Ein vierter kroch wol in die Ekken;
Ein fünfter ging recognosciren,
Und that das Maul den Leuten schmieren
Mit glatten Worten zukkersüſs,
Als hätt' er nur mit groſs Verdrieſs
Zum Schein der Rolle spielen müssen,
Die er zu spielen war beflissen.
Dies waren die, so sich am Blut
Und Tranen letzten, und das Gut,

Wo man's auch fand — mit Jerums Hamen
Selbst vom Altare zu sich nahmen.
Auch gabs da allerlei Verräther,
Als Pferd'vergifter, Badevater,
Und Hurenwirth' und Hungerleider
Emporgedieh'n' polit'sche Schneider,
Schuhputzer, Schlösser, Lieferanten,
Und Krankenpachter und Scharjanten,
Blechschlager, Jüden, manch Spion
Ehr'nhalber und von Profession,
Avisenmacher, Schreiberlein
An dem und jenen Rechenschrein,
Feilbäkker, Gurkenmaler, Drukker,
Und Wandbeklekser, Fuselschlukker,
Patentdrehorgelvirtuosen,
Und Schabebärt' und Ohnehosen,
Quartierbeschikker, Exlakay'n,
Und Sudelköch', und Jüngferlein
Zum Franschen Niefsbrauch hergesatzt,
Und mit der Ämter Pacht geatzt,
Der Schurken eine ganze Zahl,
Geschaffen zu der Menschheit Qual,
Die mit Verläumdung, Schmach und Lügen
Die Feinde halfen zu besiegen.

Franzland ficht nicht nur mit Metall
Auch mit Verläumdung überall,
Um von den Greueln ab zu ziehn
Die Blikk' auf kleine Flekken hin,
Um so die Wahrheit zu verdrehn,
Dass wir zur Lüge übergehn,
Um unsre Hoffnung zu vergiften,
In unsern Herzen Brand zu stiften,
Dass wir an Ehr und Glükk verzagen,
Und selbst nicht denken an den Magen,
Dass wir darbringen unsre Dreier,
Und brüten ihre faulen Eier,
Dass wir vor unsern Rettern schaudern,
Und ihnen Hand zu bieten zaudern.
Zu diesem Zwekk und solchem End'
War hier ein ganzes Regiment
Von Krüppelseelen, und davor
Stund als Gen'ral der Monitor
Von Kassel, und sein Adjutant
Hier commandirt' am Okerstrand.
Wie manchen gift'gen Ärger jagten
Sie ein dem Deutschen! ja sie wagten,
Die Speichellekker- Wolfraths-Seelen,
Dem Fürsten auch die Ehr' zu stehlen,

Dem alles war geraubet gar
Was seinem Herzen theuer war.
Sie warfen Koth auf Alles hin,
Was missbehagte ihrem Sinn.
Selbst Gräber blieben heilig nicht
Vor diesem schnöden Schandgezücht.
Und o der Tross! der triebs noch toller,
Noch wüthender, noch unsinnsvoller,
Und quält' mit baarem Unverstand
Die Menschen durch das ganze Land,
Und jeden Bissen uns vergällte,
Und wüthend wie ein Hund anbellte,
Und schnauzt' ihn an, der anders dachte,
Wol gar ihn hin nach Kassel brachte,
Dass er dort in die Büchse blies,
Or jämmerlich sein Leben liefs
Vor unbekannten neuen Rechten
Und Bongars Rott' und Henkersknechten.
Dies Schandgesindel war erstarrt
Zu sehn der Kantschu Gegenwart.
Sie stöhnten, zogen sich hinein
In ihre Schnekkenhäuserlein,
Und warnten vor der Franschen Rache,
Dass man nichts wieder Jerum mache,

Und sein' Gesellen grofs und klein.
Auch liefs man heimlich Nachricht streun,
Bald dies bald jenes Rache *corps*
Sich zeige schon am nächsten Thor,
Auf dass man sich mögt sicher setzen
Vor Volkesrach' und Bärenhetzen.
Doch ausgesungen war das Lied
Von dem versoffnen Messerschmied.
Man sah nicht Eckmaul, Jerum nicht,
Doch Russen kamen zu Gesicht,
Und führten eine ganze Hatz
Von Thieren auf den Bültenplatz,
Die man in Kassel hatt' gefangen,
Um sie zu spiefsen, or zu hangen,
Zur Zobeljagd fein ab zu richten,
Or Arbeit in den Bergwerksschichten;
Doch mit den armen Exsöldaten
Man sich ein's andern wollt' berathen.
So sahn denn unter andern wir
Gefangen auch ein seltsam Thier
Auf einen Wagen ganz allein
Ein Mittel zwischen Mensch und Schwein,
Den Brillenjuden, Guntz genannt,
Bekannt in Deutsch- und Engeland,

Mit vielen Krämern sehr verwandt
In Deutschland und am Themsestrand.
Dies Unthier ausgebrütet ward
Zu Braunschweig, und nach Jüdenart
Beschnitten zu der rechten Zeit.
Doch macht's der Memm grofs Herzeleid,
Dass er nicht war verschnitten auch,
Denn bald hatt' Guntz, der geile Gauch,
Sein Gut verhuret und verthan,
Und fing um sich zu greifen an,
Auch seine Mutter bass zu schlagen,
Die ihre Hülf' ihm that versagen.
Ein Messdieb aus dem Guntzel ward,
So dass er bald darauf die Fahrt
Um achtzehn Pfennig musst bestehn
Und mit dem Büttel Thor-aus gehn.
Und diesen selben Ehrengang
Er nach der Rathhausklokke Klang
Und bei der Strafsenbuben Sang
Oft machte viele Jahre lang
Aus mancher Stadt für seine Pfiffe
Und seiner Finger lange Griffe.
Rathhausklokken pfleg'n insgemein
Nur Staupbesen zu profezeih'n,

Derweil von den Kirchthürmen klingen
Die Vorzeichen zum Tanz und Springen
Zur Hochzeit und zum Königsb'such,
Zum Kindelbier und Sonntagskrug,
Auch für die Erb'n zum Leichenzug —.
So ward denn endlich Guntzel klug,
Und ein politischer Profet
Der Corsican'schen Majestät,
Nachdem in Tyburn und Newgate
Er kaum dem Strang entwischen thät,
Und wanderte hin nach Berlin,
Um dort den Jüden aus zu zieh'n.
Nachdem er hier uns Pathengeld
Das Königshaus nun hatt' geprellt,
Wilhelmi jetzt, auch Doctor hiefs,
Da die Gelegenheit sich wies,
Zu zeigen, dass in Judentaufen
Die meisten müssten straks ersaufen,
Denn Guntzwilhelmi ward Spion
Des Königsmachers Abaddon,
Und zwar als Anno sechs und sieben
Dieselben dort ihr Wesen trieben.
Doch als das Königreich Westfalen
Gar schön aufblüht' in großen Zahlen

Und kleinem Inhalt, Anno acht,
Da schlich der Brillenjude sacht
Von dannen mit dem Welschen Heer,
Und schaute in die Kreuz' und Queer'
Sich um in Neuwestphalia,
Und suchte sich ein Plätzlein da,
Um auf zu schlagen seine Bude,
In welcher der getaufte Jude
Wollt' profezeih'n von neuen Schöpfer,
Und wollte sein ein Sekkelschröpfer.
So endlich kam der Brillenmann
In seiner Heimath wieder an,
Nachdem er hatt' in fernen Landen
Viel Abentheuer ausgestanden,
Und oft entging dem Griech'schen П
Der Herr Spion und Kikriki.
Denn wahr das alte Sprichwort spricht:
Ein gutes Herz kann hassen nicht.
Noch deutlicher indess erhellt,
Dass gleich zu gleichem sich gesellt,
Denn der vordem nicht durfte kommen,
Der ward mit Freuden aufgenommen.
So krähte denn der Kikriki
Vom neuen Schöpfer spat und früh,

Und profezeiht' viel von dem Glükk,
Dem grofsen, das da wär' zurükk,
Und das geschaffen sollte werden
An allen Kanten auf der Erden,
Sobald gesprengt der neue Heiland
Würd' han zur Luft der Britten Eiland
Und Allerweltsmonarche wär'
Von Moskau bis nach Finisterre.
Doch diese Weis' nicht wollt' verfangen
Zu stillen sein geheim Verlangen,
Zu finden ein'gen Widerspruch,
Weil die Erfahrung macht' uns klug.
So fing denn Guntz der Brillenmann
Auf Jerum hart zu schimpfen an.
Doch hier auch hatt' er sich geirrt,
Und macht' sein' Rechnung sonder Wirth.
Schlagbalsam aus Fünffingerkraut
Und ungebrannter Asch' gebraut
Ward seinem Rükken aufgestrichen,
So dass all' Flöh' von dannen wichen.
Da gab es Kopf- und Rippenstöfs'
Und blaue Flekken, Striemen bös
Gemahlt mit Regenbogenfarb';
Und Nasenstüber er erwarb

Ganz neu gepräget, blank und fein
Wie Jerums Knopfcentimelein;
Haarbuschen gab's; sein' drei Buchstaben
Man that mit Tritten auch begaben,
Und trieb ihn fort so aus der Thür'
Dass selbst sein Namensvetter schier,
(Der da drei Tag' in Kohlen safs,)
Musst lachen über solchen Spafs,
Und sprach: In solchem Wasser man
Nur solche Fische fangen kann!
Vermeinend, dass also die Bürger
Ergeben wären ihrem Würger.
Doch Doctor Guntz es anders wusst'
Und hatte viel und grofse Lust,
Für so viel Schlag' und Stöfs' und Hetzen
Der Bürgerschaft eins zu versetzen.
Was er gethan, liegt noch im Dunkeln,
Doch will's zur Zeit schon etwas munkeln,
Dass von den bitterbösen Dingen
Gar viel durch seine Finger gingen,
So dass auch selbst der Polizei-
Guntz war gar oft von Sünden frei.
Er jauchzte laut, als er vernahm,
Dass *drei Mal sieben* wieder kam,

Ein Regiment von Schwein' und Bökken,
Die Blutfahn' rächend aus zu stekken,
Den zehnten Bürger ab zu thun,
Zu fressen 's Ei mit sammt dem Huhn,
Zu plündern, Franscher Lieb' zu pflegen,
Und darauf Feuer an zu legen.
Es war im Hornung vorig Jahr,
Als heimlich da berichtet war,
Die ganze Stadt in Aufruhr sei.
Allein da man itzt kam herbei,
Und alles still und ruhig fand,
Und selbst den Wächtern offen stand
Das Maul vor Wundern und vor Schrekken,
Zu sehn Kanonen an den Ekken,
So frafs man nur acht Tage sehr,
Und plünderte auch wol beiher,
Und ging gesättigt wieder ab,
Zu suchen sich ein Russisch Grab.
Das Jauchzen Guntzen bös bekam:
Ein Haltfest ihn beim Halse nahm,
Und wüthend von der Treppe schmiss,
Dass fast sein Lebensfadem riss.
Auch durft' er es sogar nicht wagen,
Den bösen Werfer zu verklagen.

So wollt' ihm denn schier nichts gelükken,
Er musst' sein Wesen anders schikken.
Er vigilirt' um baares Geld
Wo irgend ward Jerom geprellt,
Und dessen ganze Klerisei,
Am Klint und auf dem Zilkendei.
Er lugt', ob irgend Waaren wer
Hatt' eingeschwärzt von England her;
Ob jemand hatt' ein Rostpistol
Ohn' Schloss im Haus verborgen wol;
Wo dar ein Kegel ohn' Patent
Geworfen ward, und Schnaps gebrennt
Aus einem ungemahlten Helm;
Ob irgendwo ein Deutscher Schelm
Ein' Zeitung las, die war verpönt,
Und ob ein Dirnlein ohn' Patent
Safs wo auf ihrer eignen Hand;
Wo man die Pferd' nicht abgespannt,
Die sonder Peitschenschlag nicht gingen,
Und nie an sich zu schlagen fingen;
Wo dar ein Hund safs vor der Thür,
Und wo man fuhr ohn — Wagenschmier;
Wenn jemand schien, als ob er rauchte,
Und eine leere Pfeife schmauchte;

Wer Jerums falsche Münze nicht
Wollt' nehmen an für voll Gewicht;
Wer seinen Bruder ohne *Schein*
Der Sicherheit nahm bei sich ein,
Wenn's auch am spaten Abend war;
Ob wer in Eil' und in Gefahr
In einem Winkel Wasser liefs;
Ob wo ein Fensterhaken riss;
Ob wo ein Brief von der Armee
Den Zeitungslug berichtigte;
Wo irgend Conscribirte safsen,
Die sich nicht wollten tödten lassen;
Ob wo ein' arme Dienstmagd war,
Die nicht bezahlt das halbe Jahr
Mit einem Franken — Sicherheit;
Ob wo der Wind hatt' ausgestreut
Or ein Franzos ein' Hand voll Stroh;
Ob an den Ekken irgendwo
Ein Mordurtheil ward abgerissen,
Und *Bulletins* mit Drekk beschmissen;
Wer kein *Te Deum* singen wollte;
Wer seine Waaren nicht verzollte;
Wer früher pakkt', als er es sollte,
Und auf die Waarenballen rollte;

Wer schmutz'ge Karten sauber rieb,
Und damit einen Handel trieb.
All' solch' und derlei Dinge mehr
Trieb Guntz Wilhelmi ohn' Beschwer;
Und um den Handel fein zu bergen,
Musst' er den Nutzen mit den Schergen
Und Menschenfängern ehrlich theilen,
Und — flog er aus nur mit den Eulen.
Kurz vor dem Landwehrsturme roch er
Ein' böse Luft, und somit kroch er,
Denn seine Füfs' mit Krähenaugen
Nicht gut zum Laufen wollten taugen,
Nach Kassel ab, wo die Kosakken
Ihn thaten bei dem Kragen pakken,
Und satzten auf ein'n Karr'n allein
Dies Mittel zwischen Mensch und Schwein.
Und als die Schauer nun ersahn
Des neuen Schöpfers Spähkumpan,
Welch ein Geschrei erhob sich da:
Das ist der Brillenjude ja!
Von Gassenkoth ein Wolkenbruch
Auf Guntz-Wilhelmi niederschlug,
Mit grofsen Steinen untermengt,
So dass sein Athem ward beengt,

Und seine Knochen alle knakkten,
Und kalte Fieberschau'r ihn pakkten.
Nach diesem Gottesurtheil ist,
Wie man erzählt, in kurzer Frist
Ohnfern, wo er ward eingetränkt,
Guntz am Schnellgalgen aufgehenkt.
Ach! solch ein schnödes Lebensende
Der Himmel gnädig von uns wende!
Doch lasst uns itzt nach Kassel gehn,
Und sehn, was dorten ist geschehn!
Herr Jerum still zu Hause safs
Und freudig die Addressen las,
Und strich sich mit dem Balsam ein,
Der drinn ihm ward bereitet fein,
Und nahm die neuen Schwüre an,
Die ihm Meineid'ge han gethan —
Die treuen Schlachterknechte sein,
Die ihm ihr'n Magen thäten weih'n,
Dass er denselben mögte stopfen,
Und voll vom Landesraube pfropfen.
Jedoch mit Trauer er vernahm
Das letzte Schikksal von Van Damm,
Der zwar ein's Ehrentodes starb,
Doch ein'n Schandsitz im Kreml erwarb,

Um dort die schönen Werke, traun!
Sein'r Spiefsgesellen zu beschaun.
Doch hat Abaddon Trost gesandt
Dem Bruder in Westfalenland,
Und ihm versproch'n zu halten fest,
Weil er gesünder nie gewest,
Und wolf' in Dresden alle Welt
Bezwing'n ein unbesiegter Held!
Und wenn auch Alles sein Genikk
Herauszög' aus dem Bundesstrikk,
Der sie so hart und scharf gebunden,
Dass wär'n die Hälse abgeschunden,
So sollte Alles doch begreifen,
Dass man müsst' tanz'n zu seiner Pfeifen!
Getröstet Jerum ritt zur Jagd,
Wo er ein'n Rehbokk kalt gemacht,
Und lassen treiben ein'ge Füchse,
Um sie zu schiefsen mit der Büchse,
Und ihre Schwänze zu verehren
Zum Streichen — die zunächst ihm wären.
Als er so ritt zur Klapperjagd,
Da hat er bei sich so gedacht:
„Zu Heil'genstadt mein' Krieger sind,
„Um ab zu halten bösen Wind,

„Der wehen kömt' von Osten her,
„Und machen meiner Nas' Beschwer.
„In mein'm Kastell da sitzen fest,
„Die mir verdachtig sind gewest,
„Und thut es noth, so lass' ich sie
„Erschiefsen ohne Zer'monie.
„Zwar hab' ich manchen frei gegeben,
„Dass meine Gnad' man mög' erheben,
„Doch sitzt er fest: so alle Schuld
„Auf Bongars fällt, nicht meine Huld!
„Und sind sie todt gelegentlich,
„Muss man noch gnädig preisen mich.
„So einst zu Braunschweig Gnad' ich gab
„Den vierzehn, die schon hatt' das Grab.
„Wenn endlich alle Strikke rissen,
„Des Pakkens hab' ich mich beflissen
„Zu Baltimore in meinem Handel,
„So komt' ich's noch ohn' allen Wandel,
„Und hab' gar trefflich hier gepakkt,
„Und was ich konnte eingesakkt,
„So dass, im Fall da Gott für sei,
„Es gehet fort ohn' viel Geschrei!"

Also Westfalens Potentat
Bei sich gedacht und g'sprochen hat,

Als er sich einen Braten schoss,
Und Abends kehrte heim zum Schloss,
Wo er vergafs den Abendsegen
Und that sich müd' ins Bette legen.
Was ihm geträumt — das weifs man nicht:
Doch schwerlich hatt' er ein Gesicht,
Weil nimmer unter den Propheten
Die Leute Jerum finden thaten.
Auch hatt' er schier geschlafen nicht,
War' ihm verkündet im Gesicht,
Was ihm bevorständ' beim Erwachen,
Dass theur ihm würde sein das Lachen.
Und als der Morgen kam heran
Mit einem Nebel angethan
Wie Kreppflor dicht und dichter noch,
Der stinkend in die Nasen kroch —
Sieh, da ward Jerum aufgewekkt
Aus seinem Schlaf und aufgeschrekkt
Von ein'm Kanonendonner, der
Ertönte von dem Walde her.
Welch Lärm, welch Schrekken und Verzagen!
Welch Laufen, Fahren, Reiten, Jagen!
Welch Trommeln, Rufen, Stürzen, Schrei'n!
Welch Degenklappern zwischen drein!

Es waren *per ambages* da
Geritten her aus Russia
Die wilden bärtigen Kosakken.
Und — Jerum hatte ausgebakken!
Sein Thron zusammenstürzen that,
Indess man still zu Heil'genstadt
Nach Osten lugt' und träumte nicht,
Was würd' im Rükken angericht't.
Herr Jerum hob in Angst und Hast
Sich aus dem Bett, wie aus Morast
Ein Irrwisch steigt, und flog zu Ross
Der Fulda zu mit seinem Tross.
Und als er zu der Brükke kam,
Und dort Kosakkenspiefs' vernahm,
Die schossen üb'r und stachen durch
Die frisch gemachte Wagenburg
Nach Jerum und nach seiner Krone,
Um ihn zu stürzen von dem Throne,
Der war von Glas gebaut auf Sand,
O Je! wie schrie der arme Fant!
Da hat er in sein Haar gefasst,
Und mit den Händen drinn gerast,
Und hat *Mon Dieu! Mon Dieu!* geschrien,
„Nunmehr ich gar verlassen bin

„Von meinem Bruder und von Gott,
„Zu werden der Kosakken Spott!
„*Cette méprisable cavalerie*
„Macht meinem Reich ein Ende hie!"
Da er geweint nun wie ein Kind,
Hat er sein Ross gewandt geschwind,
Und ist geritten hin und her,
Als obs im Kopf nicht richtig wär.
Doch endlich hat ers Thor gefunden,
Vor welchem kein' Kosakken stunden,
Und ist zwar nicht davon geflüchtet,
Doch hat die Anker er gelichtet,
Und ist davon gesteuert fein
Zu Land die Richtung nach dem Rhein.
Da lief auch Wolffrath, Malchus lief
Mit seinen Dirn'n wobei er schlief;
So wollt' *le Comte de* Fürstenstein
Auch nicht der letzt' im Laufen sein;
Und alles — alles lief davon,
Was stand zunächst an Jerums Thron,
Und Jukken an der Kehl' empfand,
Auch Bongars der darunter stand,
Und stützt' ihn bass mit Kraut und Loth,
Und ward bespritzt vom Blute roth.

Und die da sassen im Kastell,
Erlöset wurden aus der Höll',
Und wurden nicht geschossen todt,
Und kamen aus der Angst und Noth.
Doch sitzt noch fest in Hessen-Kassel
Sir Allix, der macht viel Geprassel,
So dass erschrokken die Kosakken
Sich drehen und von dannen pakken,
Um -- die da kommen in den Rükken
Von Heil'genstadt — erst zu beschikken.
Und sieh! als diese Russen sehn,
Sie eilig ihrer Wege gehn,
Der eine hier der ander dar —:
Wer sich begiebt in die Gefahr —
Gar leichtlich kömmt darinnen um!
Doch ist auch mancher blind und dumm
Gelaufen grad' zum Feinde hin,
Um dessen Kleid straks an zu zieh'n.
Drauf hat man wieder sich gewandt,
Und Kugeln in die Stadt gesandt,
Worauf am dritten Tage denn
Ein' Übergab' ist so geschehn,
Dass Allix könnt' in Ruhe ziehn,
Doch nimmer kehren wieder hin.

Dies nur der Stadt geschah zum besten,
Das niemand mögt' am Feuer rosten.
Und des Oktobers ersten Tag
Dass Königthum in Stükken brach;
Und das Gesindel ward genommen,
Was nicht durch Flucht war weggekommen,
Or nicht in finstern Löchern safs,
Um zu entgehn dem bösen Spafs,
Und ward von dannen fortgebracht,
Dess man gejauchzet und gelacht.
Auch was zur Fahrt stand eingepakkt
Ward bass nach Kriegsgebrauch kosakk't,
An Geldeswerth und baarem Geld,
Was aus dem Volke war gequält,
Und weggenommen aus den Schlössern,
Um drinn den Raum nur zu vergröfsern,
Dass es im Fall, da Gott für sei,
Nach Welschland ging' ohn' viel Geschrei.
So macht' es eine andre Fahrt
Mit sammt der Nas' von Malapart,
Die man von seiner Saul' geschlagen,
Und Hirschen, liegend auf dem Wagen,
Und viel Kanonen nagelneu,
Und Schiefsgewehren mancherlei,

h mit Jerums Staats-Karossen,
Pferden, welche gar verdrossen
Züge gingen mit Polakken
den Tartaren der Kosakken.
Und da dies Loch nun war gemacht,
schlichen Späher fort sich sacht,
stekkten Allix, dass da sei
Luft itzt rein und wieder frei.
mit der Treue einer Laus,
stets mit ihrem Herrn hält aus,
r zum Galgen hoch empor,
ehrt zurükk in Kassels Thor,
hat ein Maul und grofsen Muth,
er nur brütet Geld und Blut.
n kriecht nun Kassels Monitor
seinem Loche neu hervor.
ist so witzig, grob und platt,
kann sich lügen gar nicht satt.
werden Krieger sonder Waffen
ieben ein und neu geschaffen,
trommelt man auf einem Fass,
greift — (den Bongars Satanas
wieder da —) die Bürger auf,
ürzen ihren Lebenslauf.

Und ihre Güter ein zu ziehn,
Dieweil sie fort nicht thaten fliehn.
Da machte denn auch König Jerum
Auf seinem Weg ein lustig Kehr – um,
Und ist, nachdem man in der Eil'
Mit Gyps gemacht Abaddon heil
Die Nas, zu Kassel eingetroffen,
Dass viele weg vor Freude loffen.
So ward nun Allix auf der Stell'
Gemacht zum Graf im eignen Fell,
Und zwar genannt *von Freudenthal*,
Dieweil war Freude überall.
Doch ist er in dem ganzen Land
Nur *Graf von Jammerthal* genannt,
Und dazu Königs - *Lieutenant*,
Der's Stellvertreten bass verstand.

So ist man nun bedacht gewesen,
Die Scherben wieder auf zu lesen
Von dem zerschlag'nen Königstopf,
Und mancher ward gefasst beim Schopf.
Den neuen Kitt Sir Bongars klopfte,
Und Allix in den Fugen stopfte.
Schon ward geschrie'n: *Victoria*!
„Der Königstopf ist wieder da,

d so geflikkt mit Welschem Kitt,
ss man kocht Taschensupp' damit!"
m dacht' Herr Jerum bald in Ruh'
spielen wieder Blindekuh:
da! da keuchte ein Kurier:
Vach ist jetzt das Hauptquartier!
Leipzig ist Bankrutt gemacht,
d was nicht lief ist abgeschlacht't;
d alle Freunde sind im Nu
fallen unsern Feinden zu,
d tranken uns die Tükke ein,
dem sie greulich schlagen drein.
r' blut'ge Strafse geht nach *Vach*
e man ohn' Führer finden mag.
ld wird sie ziehen übern Rhein
in das grofse Reich hinein.
n hinnen fort! wer laufen kann,
ust wird kosakkt hier Mann für Mann!"
Ein Angstgeschrei Herr Jerum that,
fiel in Ohnmacht auf sein Bett,
lag das arme Blut für todt,
ihm sein Leibarzt Hulfe bot,
sprützt' ihm Kollnisch Wasser ein
Antlitz, dass er laut that schrei'n.

Dann hat er seinen Kopf befühlt,
Und in den Haaren bass gewühlt,
Und ist gewesen aufser sich,
Und hat geheulet jämmerlich.
Itzt haben andre nun gedacht
Statt seiner, und ein' Schrift gemacht,
Dass Jerum wollt' ein Reise thun,
Doch bald in Kassel wieder ruhn.
Man sollt' derweile ruhig sein,
Und alle Steuern zahlen ein!
Es war von dieser Schrift der Sinn:
Man sollte Jerum lassen ziehn,
Und ihn nicht halten auf mit Macht,
Dass er entging' der Zobeljagd.
In solcher Weis' allendlich ward
Gesetzet Jerum Malapart
In einen Wagen; das Gesindel
That schnallen gleicherweis das Bündel,
Und so gings fort zum Vater Rhein.
Und seufzend sprach das Königlein:
„Quittons le sceptre, prenons l'aune,
„Laissons à qui voudra le trône!"

APOTHEOSIS

HIERONYMI MALAPARTI,

SEU

UNCTIO

IN

CONTUMACIAM.

Hier hebet an der Weihgesang
Mit Pfeifen und mit Schellenklang,
Ein'm Schott'schen Dudelsakk dabei,
Und — wenig Woll' und viel Geschrei!

O Ihr, durch die es mir gelungen,
Dass bis was fehlt — zurecht gesungen
Nunmehr von Exwestphalia
Beendet steht die Chronica,
Ohn' jemals eine Mien' zu machen,
Die zielte nur von fern aufs Lachen:

(Wer seinen eignen Spafs belacht,
Der hat ein'n schlechten Spafs gemacht!)
Ihr Musen von dem Distelberg!
Helft mir auch nun, den Königszwerg,
Der kounte Füchs' und Menschen hetzen,
Jetzt in den Götterrath zu setzen!
Zu solchem Zwekk und diesem End'
Ergreift ihn auf der Fahrt behend,
Und raunet seinem langen Ohr
Die göttergleichen Thaten vor,
Die er begangen und verbrochen,
Seitdem er Deutschlands Luft gerochen,
Und zwar in einer runden Summe,
So dass da selbst der Neid verstumme!
Dann windet ihm den Götterkranz,
Den er damit verdienet ganz.
Schau her, mein Hieronyme!
Verstandest Du zu rechnen je
Als Ladenknecht in Baltimore,
Da Du die Kladd' im Schreibcomptor
Noch führtest, or das Hauptbuch gar,
So wirst in sieben Jahren zwar
Du vieles itzt verlernet han,
Allein so viel annoch verstahn

Zu wissen's goldne Ein mal Ein,
Was macht all' Rechnung uns gemein.
Drum rechne nach und schaue her
Dein *Conto*, das ohn' viel Beschwer
Du hier zu Lande hast gemacht,
Bis dass Du wardst hinausgejagt.
Zuerst schau an die Menschenzahl,
Die Du vertilgtest allzumal.
Du zitterst, Jerum! schau doch her
Du *Bester* König! Ach' noch mehr
Als sechszigtausend Mann Westfalen —
Die mussten mit dem Leben zahlen
In Deutschland und Hispania,
In Russland und Polonia,
Ohn' was verkrüppelt und zerfetzt
Ein'n frühen Tod — doch Fett nicht setzt:
Ohn was durch Hunger und durch Gram
Die Erd' in ihren Schoofs aufnahm;
Ohn was die Wollust opferte
An Weib und Magd und Kindern je,
Die euren Lüsten unterlagen,
Or kamen an mit Todesplagen —
(Denn Weiber sind für Welsche Spatzen
Was *Marum verum* für die Katzen:

Die Tollwuth treibt sie beid' heran,
Bis beides sie vertilget han —:)
Ohn was die faule Seuche frafs,
Die man am Hund- und Pferdeaas,
Als man den Siegsweg rükkwarts maafs,
Im kalten Russland sich erafs,
Und nun zum ew'gen Angedenk —
Auch that dem stillen Bürger schenken,
Weil nirgend wurde vorgekehrt,
Wodurch der Seuche würd' gewehrt,
Da, der 's gemusst — nicht wollte wagen,
Den Quell des Übels an zu klagen,
Und die Pestdampfer in Barakken
Und leere Häuser ein zu pakken;
Als man des Kranken Schadel schmierte,
Bis er gefühllos abmarschirte,
Als man das Maul zum Hintern machte,
Und's Fieber aus dem Magen jagte,
So dass gar mancher that ein'n Schrei
Und war all'r Arzung überlei:
Als man mit Sauren ätzend scharf
Den Kranken über'n Haufen warf —
Indess hatt' man den Zwekk erreicht,
Und seinen Magen weifs gebleicht.

Ohn' was verdorbne Stokkhauskost,
In welch' im Winter Kalt' und Frost
Und faule Jauch' gezogen war,
Getödtet hat 's vorletzte Jahr,
Als selbst ein Arzt — erbarm'es Gott!
Ausrief im Ernst, und nicht im Spott:
„Wenn ich Westfalens König wär",
„All' die *Canaillen* bracht' ich her,
„Und schöss' sie sammt und sonders todt,
„(Und kürzte meiner Praxis Noth!)"
Ohn was die neu' Gerechtigkeit
Gemordet hat zu dieser Zeit,
Als Menschen für gerechte Rach'
Erleiden musten Tod und Schmach,
Als man Verrükkten gab den Tod,
Und Kindern sonder Schand' und Spott;
Als *Ochsen* — Richtersprüch' umstießen,
Und todt statt Ketten — ließen schießen;
Als mancher selbst für seine Pflicht
Als Meut'rer wurde hingericht't;
Ohn was ward meuchlings kalt gemacht
Ohn Sang und Klang um Mitternacht.
(Beispiele zwar beweisen nicht,
Doch — geben sie dem Ding ein Licht.

Wer sie verlangt — zu Diensten steht
Der negative Hofpoët!)
Ohn was Standrecht und Kriegsgericht
Hat abgethan und angericht't,
Als man Gefangnen gab den Tod
Nach König Jerums Machtgebot,
Die vormals wohnten in dem Land,
Was itzt Westfalen ward genannt,
Und blieben ihrem Fürsten treu,
Und diesem folgten frank und frei;
Ohn was die Wuth der Krieger frafs,
Die todt oft schlugen nur zum Spafs —
So dass man ohne Irrung kann
Fünfhundert tausend nehmen an,
Die von zwei Millionen Seelen,
Die nur das neue Reich that zählen,
Verloren gingen in sechs Jahren,
Mit dem, was ist davon gefahren
In ferne Land, und ist geflüchtet,
Und so dem Vaterland vernichtet.
Wie manch, ach! wie so manches Haus
Ging nicht mit Stumpf und Stiele aus!
Um *Einen* Mord man sterben soll,
Um Millionen selten wol.

Doch mögte lieber todt ich sein,
Und haben meine Hände rein,
Als nur die Last von einem tragen.
O welch ein schrekklich Missbehagen
Muss machen Dir die grofse Last,
Die Du dir aufgeladen hast!
Zwar kleiner als Abaddons Fracht,
Die er zusammen hat gebracht
In allen Theilen dieser Welt:
Jedoch für kleine Schultern, Held
Und Ellenkönig, wie die Deinen,
Bleibt's eine Last zu schwer für einen.
Und rechne nach, warum — warum
Du brachtest so viel Menschen um?
Damit ein Pinsel und ein Gekk —
Sechs Jahr' lang machte Königsdrekk,
Und darnach stünke nah und fern —
So lang' am Himmel scheint ein Stern!
Weit besser ists zu leben nicht,
Als machen sich zum Spottgedicht:
Denn Nessel ist ein Kraut gar bös
Zu wischen ein — beschmutzt Gesäfs. —
Schau ferner, *Hieronyme*,
Malignae princeps gloriae!

Wie manchen hast du fortgejagt,
Und ihn um Haus und Hof gebracht!
Wess Plane hast du nicht zerstört,
Und wessen Wünschen nicht gewehrt?
Du hast beraubet Kirch' und Spittel,
Und hast betrogen um zwei Drittel.
Du hast geborget Armengeld,
Und Reich' und Arme hart geprellt,
Mit Deiner Anleih' uns geschnellt
Und ausgezahlt Papier für Geld.
Dein Stempel hat gedrükket hart,
Und Dein *Cirular* uns genarrt,
Oft ein erbärmlich Firlefanz
Den Beutel ausgefeget ganz.
Gehoben hast Du Gilden auf,
Wodurch Du machtest guten Kauf.
Du raubtest Häuser, Kapital'
Und Kassen ohne Mass und Zahl.
Dafür ward schwer patentisirt —
Auch der die Ley'r am Riemen führt.
Ein jeder Stümper, wenn er zahlte,
Mit einem bunten Schilde prahlte,
Und konnt' des Andern Nahrung rauben
So wie er mogt' — ohn' Treu und Glauben.

Am meisten bauten Trödelbuden
Auf allen Strafsen Christ- und Juden,
Und alle Gass'n nach Branntweinsschänken
Erstunken glaich den Schweinetränken,
In welchen patentirte Huren
Einher im Pracherstaate fuhren,
Und lokkten an die jungen Fant,
Der draufsen vor dem Laden stand,
Und lokkten an zu gleichem Leben,
Die jetzt dem Spinnrad war ergeben.
Sowie der Herr, also der Knecht!
Dies Sprichwort ward bewähret recht.
Du gabst das Beispiel, Sybarit!
Und jedes Wichtlein tanzte mit:
So dafs das Ärgerniss noch lange
Wird stinken fort und machen bange.
Du zogest Stiftung und Legate
In Deine Tasch', o Potentate
Der letzten Gröfs', und hobest auf
Manch' hohe Schul' zu gutem Kauf,
Indem Du stekktest ein die Güter,
Mit Trommelschulen die Gemüther
Betäubtest — welche selbst sich halten,
Und — wo nichts war da bleibts beim Alten —!

Auch ward nach Waisenhäusern ausgestrekkt die Hand zu grofsem Graus:
Doch als man hört' ein grässlich Schrein,
Da zog man sacht sie wieder ein. —
Die Walsche Barbarei Du hast
Gebracht allhie zur Reife fast,
Und schier zertreten Deutschen Geist,
Und Deutsche Tugend allermeist,
Verwirrt Gerechtigkeit und Recht,
Und manchen Beutel rein gefegt,
Verdrehet Maafs, Gewicht und Zahl,
Und nichts geschaff'n als Angst und Quaal,
Und falsche Münz' und Wirrwarr blofs,
Und bist gewest im Lügen grofs.

Wer Balken säget aus dem Haus,
Der denket bald zu ziehen aus.
So wars mit Deiner Majestät,
Die manches Gut veräufsern thät
An feist gewordne Wechseljüden,
Die nun aus ihrem Trödel schieden,
Und das, was sonst dem Volke nützte,
Und vor zu hohen Steuern schützte,
In ihre weiten Beutel stekkten,
Und Thaler aus den Groschen hekkten.

So wars, als Deine Majestät
Um guten Preis verschenken thät,
Was Du nicht hattest aufgebaut,
Wovon man itzt nichts weiter schaut
Als nur den Flekk, worauf es stand:
Wohin es ging — ist kaum bekannt.
So wars, als Deine Majestät
Mit Steuern uns belasten thät,
Die grofs und unerschwinglich waren,
So dass kein Hungern und kein Sparen
Kein Flehn und Bitten wollt' verfangen,
Erbarmen aus der Höll' zu langen.
Du störtest Handel und Gewerb',
Und führtest schnell uns ins Verderb,
So dass, wars länger fortgegangen,
Du nichts mehr hattest mögen fangen,
Selbst nicht die Bruchcentimlein mehr,
Die dienten zu dem — Wagenschmer.
Ein Reich von Bettlern nicht besteht:
Sein König auch zu Grunde geht,
Hat er nicht seinen Sakk gefüllt,
Und ziehet ein sein Königsschild,
Um anderswo in guter Ruh
Zu mach'n ein sorglos Blindekuh.

Du hiebest unsre Wälder aus,
Und machtest Dir Lustlager draus,
Auf dass mit Strombecks Reibmaschine
Uns künftig koche Gret' und Trine.
Doch gnug und übergnug der Thaten
Von Dir, dem kleinen Potentaten,
Der ward zur Execution
Hieher gesetzt auf diesen Thron,
Mit nichten zum Regieren, denn
Man hat Dich nie regieren sehn,
Wol aber baden, tödten, saufen,
Und essen, schiefsen, jagen, laufen,
Und trügen, spielen Blindekuh,
Und sehn dem Walschen Lustspiel zu,
Und Kassen leeren, Stifter plündern
Und nehmen von den Menschenkindern
Den Rokk, das Hemd, und dann das Fell,
Und endlich gar das Beingestell!
Auch selber Unverstand sogar
Hier dem *Roulette* verpachtet war!
So nimm denn Deiner Tugend Preis
Dies Sträufslein hier von Besenreis,
Und diese Salb' aus unserm Topf
Auf Deinen keuschen — Königskopf!

Ein Exprofessor her aus Halle,
Den hatt' gefasst des Raubaars Kralle,
Von ein'm aus Helmstadt secundirt
Tritt nun hervor und modulirt:

Cataractae lacrymarum
Judaeorum et luparum
Cadunt iam ex oculis:
Profuge, heu! siste cursum,
Et relictis da te rursum
Scortulis et balneis!

Auribus o! canto surdis:
Avolat, ne hic cum turdis
Capiatur, regulus,
Equitum acutas hastas
Scuticasque has nefastas
Vitans luteo trepidus.

En ruinas minitantem
Et mentitis triumphantem
Hunc Thrasonem Corsicum,
Hunc sectorem crumenarum,
Venditorem hunc nugarum,
Nequam et sicarium!

Qui justitiam foedavit,
Juraque contaminavit
Immutatis legibus;
Numos quo adulterando
Et monetas mutuando
Est deceptus populus;

Cui Napoleonis codex
Erat inexhaustus podex
In cacandis decumis;
Iste Musas qui redegit,
Census nimios exegit,
Nec pepercit miseris.

O puer emunctae naris,
In latrinam instar laris
Jam iam collocandus es,
Thuribus quo hic donetur
Et unguentis infucetur
Sacra tua effigies!

Nondum unctum illinamus,
In absentiâ ungamus
Inque contumaciam,
Contumax qui multa fecit,
Nec blanditias rejecit —
Ollam ecce patulam!

Ein alter Sass', den Jerums Zwang
Stets hatt' gemacht gar angst und bang,
Und dem er nahm Geld, Ross und Kind,
Sein Lob- und Danklied so beginnt:

Nig to hille! toiv en betten!
Toiv, du hast hyr wat ſorgetten!
Höld, Maz Pump! hyr gait et ſpór!
Wat he lopt de lege düker!
Sine ſiller, stöver, rüker
Trekt as draken agterdór.

Könning, de sik harre wuſhen,
Drivt' dik wat, so wäg to huſhen
As 'ne katt' ſam duvenklap?
Hastu nig ſorsokerd ſaken,
Dat du wost üſh lüklig maken
Wo 'ne müs im ütelſhap?

Bloks! ik tenge to begripen,
Dat he gait aldarum pipen!
G'rade düt ſhol't g'lükke ſyn!
Nu man to! wi wilt it war'en,
Neiner grép' un ſorke ſparen,
Wilt dik mötten as e'm ſwyn!

Spete ståht up hoppen-ſtaken,
Kumt he wedder, ön to raken
Döget un na Sassen ård!
Neinen Walen lât wi gluſtern
Over'n Ryn! wi wilt ön pleſtern,
Dat he ſtrykt as — Bonenbård!

Wanne! dei is an'ekomen,
De an Moskous für ſorklomen
Wol — de averklohe held!
Wanne! de is ût'eſtriked
Up der miſ, un ût'ewiked
Sünder têr-un ſtüpegeld!

Shrinnen wêrd öm düsse ſtreke,
Un toklei'd is öm de keke,
Dat he kykt nig wedder ût!
Darum höl' ik't ſor et bäſte,
Dat wi gåt na ſinem neſte
Sülven; un up ſine hûd.

Lât ön ſmäkken aiſhe wrake
För so ſele kwade ſake!
Smårt ök düssen Jerum in
Mid Franſsosen-öl, de ſtimet —
As et ſik am bästen rimet
Ungeſalrden könninglyn!

Ein Wandrer aus Italia
Vom Hunger ausgetrieben da —
Dem Walschen Glükk — der singet hier
In seiner eigenen Manier:

Del pittore Macchiavelli
I colori e macinelli
Fracassati giacciano,
Co' pennelli e tavolozze
Leggio e pietre nelle pozze —
Tutto col suo traffico;

Cogli quadri, bertuccioni,
Brutti ceffi e mascheroni
Da' mazzochi del pittor!
Che figure! o che portenti!
O che mostri sanguinenti!
O che parti del furor!

Un de' lemuri da Ajaccio
Macinell di coloraccio,
Del pittor il fratellin,
S'è stroppiato d'una mano,
Fugge via, di panno lano
Per ridursi marrussin.

Eh pigliate quel briccone,
Poichè a zeppo il gran tascone
Da' colori splendidi —
Che leviamo quel baratto,
Ch' è di sangue umano estratto
E di fam de' miseri!

Ma si schiva il incapace,
Il birbante contumace,
Per salvarsi col suo fra —
Dategli la mattinata,
Serenata e la cenciata
E l'embrocca fetida!

Deh, ugnete, proverbiate,
Insultate ed oltraggiate
Quel artista piccolin,
Che si guardia per timore
D'esser mai d'un tal pittore
Macinell tal marrussin!

Ma non imputate al suolo,
Ch' a prodotto quel cavriolo
Lordo, lonzo e pessimo:
Perciocchè in ognuno paese
Seminato d'un Francese
Si germoglia — tossico.

Aus England auf ein Smuggler tritt
Und singt sein schwergereimtes Lied.
Obgleich war oft verbrannt sein' Waar,
Ihm dennoch war versengt kein Haar.

Ha'n't You met a stray wayfaring
Warlike fellow, that is wearing
On his trunk a soldier's suit?
Wont to go the hidden by-ways
Ne'er he'll take the open high-ways,
But will sneak a Frenchman's rout;

With a giant's hat high-brimmed,
And a frightful cutlass trimmed —
He may seem an hero's son;
Crown and sceptre at his pocket;
With a sounding head (when knocked)
Quite alike an addle tun;

On his scull no hair but bristles
Thin and black like scraggy thistles
Growing on a barren rock;
Brainleſs, lean and spindlelegged,
By his lewdneſs faint and — shragged;
At his knapsack pelf and muck;

Fill'd with spunge instead of bowels;
On his jack-boots mighty rowels,
Tho' there was more need of wings,
To escape some wicked pricker —;
At his veins a poison'd liquor;
His dry fingers deckt with rings;

Purblind — only what is lying
Close before his nostrils — spying,
Yet an eel-pond he may brog,
And beguile a Jew in selling,
Fit to trace by means of smelling
Gold, as — truffs a venting-dog:

'T is no other but the uni-
tarian — Bonapart' the puny,
Hierom with the painted skin,
This unking'd, unkennel'd wanton
Run-away — resolv'd to canton
Else-where with his fraight of sin!

In a bathing-tub You catch him
Best, and quickly You may fetch him
O'er to London at a cage —
There to gain enormous riches,
If twixt raree-shews and — fitches
You will shew him on a stage.

Ein Franzmann selbst verzweifelt hier
Zu finden ferner noch Quartier
In Deutschland, und sein taglich Brodt,
Und singet seine grofse Noth:

Quel malheur irréformable!
O Jerome pitoyable,
Que vous êtes mal échu,
O de grâce, o la misère,
Revenez à vôtre sphère!
O quel paradis perdu!

Ci les pauvres gueux de France
Remplissaient bien leur panse
A leur aise des quignons;
Ci fumaient des marmites
Aux jongleurs et tricheurs vites,
Aux gredins et fanfarons!

On y pêchait en eau trouble,
Et faisait le jeu bien double!
Les actrices, bateleurs,
Colporteurs, danseurs de corde,
Porte-balles et la horde
Des ménétriers voyageurs,

Les régens, les gouvernantes,
Les paillardes bien piquantes,
Les financiers écorcheurs,
Maitres de la langue même
Sont chassés à la Bohème —
Comme les législateurs!

O Jerome, veux tu boire
Ce calice? Notre gloire,
Nos exploits et nos travaux,
Les bons effets de nos ruses —
Deviendront-ils des sottises?
C'est donc crêver dans nos peaux!

Désormais en notre langue
Qui peut faire une harangue
Sans peur d'être souffleté?
Qui peut porter la culture
Du grand peuple sans — lavure,
Sans fouet, sans coups de pied?

Corses maudits — Bonapartes!
Mal-partis d'ici sans cartes,
Etes-vous donc tous à cu?
Pauvre France! en cet extrême —
Vas-tu donc manger toi même?
O quel paradis perdu!

Es tritt aus sein'm Schlupfwinkel vor
Ein Deutscher, welchen oft beim Ohr
Herrn Jerums Tatze hatt' gepakkt,
Doch nimmer gänzlich eingesakkt.

O Potz Wunder über Wunder!
Was erlebt man doch itzunder!
Ist wol je so was geschehn?
Hat man je ein'n König laufen,
Ohn' sich irgend zu verschnaufen,
Fort aus seinem Reich gesehn?

Ellenprinz! o Jerum, Jerum!
Kehr zum Bad', o Trauter, kehr um!
Komm, es ist für Dich geheizt:
Badequäste sind gebunden,
Alles ist hier wie gefunden,
Und mit Rothwein nicht gegeizt!

Doch Du läufst, und Wir verzagen!
Wer wird nun das Bad austragen?
Wer zahlt Deine Wechsel aus?
Wer soll itzund uns beglükken?
Wer uns bringen auf die Krükken?
Wer uns spielen das Garaus?

Wer mit Flintenläufen zwingen
Ihn zu lieben, und zu singen
Zur Sakk-feife von Pareis?
Wer zum Tugendmuster dienen
Unsern Hänsen, Greten, Trinen?
Wer uns machen Schwarz aus Weifs?

Ach, er ist vorbei der Seegen,
Der uns zufloss allerwegen
Aus dem Quell Hieronymi!
Nichts bleibt als sein Angedenken,
Was wir sinnig nun aufhenken,
Und beschau'n es spat und früh.

Jeder Schinken aus Westfalen
Wird Dein Bildniss uns vormalen;
Im Kukk-kasten wird man, traun!
Unsern Abgott in der Wanne
Sitzend, zwar nicht mit Susanne,
Doch mit fremden Weibern schaun;

Und im Pumpernikkel käuen
Wir sein Angedenken, freuen
Uns, mit Lux im Puppenspiel
Auf der Bühn' ihn zu erblikken,
Holofernes Platz beschikken,
Und beklatschet oft und viel!

Ein Spanier aus Castilia
Zuletzt tritt vor und singet da
Voll Freude seines Kafigts quit
In seiner Sprach' ein spöttisch Lied:

Ahi está el pobretillo
Sanchito, el reyecillo
El de Barataria!
El del nuevo Don Quixote
Escudero, quien azote
Tubó à la feria!

El combate con molinos
De viento, y sus vecinos
Lo salió muy mal.
Querrió mandar la tierra,
Gobernar la Ynglatierra,
Saquear su capital!

Ya sus armas están quebrados,
Sus aguilas desplumados,
Cojo el exercito,
Y Jeronimo el gorron,
El embrollon y gran lloron
Fue à ver su Pepito.

Juntete con el de Espanna,
Que te cuente su hazanna —
Valor filosofico —
Con José el zapatero,
Picaro y embustero,
Satanas Pontifico!

Habitantes de Westfalia,
Precipitad la canalla,
Despachad el [illegible],
Untad el aventurero,
Que nació por bordonero —
Haced huir el necio!

No tardéis, Alemanos,
Llenad pronto vuestras manos,
Salpicad Napoleon!
Untad los Napoleones
Con lauréles de ladrones,
Y dadles un pontillon!

Reyecillo, que ultraja,
Amulando la navaja,
Y quitando el hollin
En ganando la comida
Pasarás tu triste vida
Y concluirás tu

FIN!

Noch ward in sieben andern Zungen
Des holden Jerums Lob gesungen:
Es sangen Dän' und Schwed', es klang
Des Niederländers Gurgelsang.
Ein Rabbi selbst erhob sein' Stimm',
Ein Araber dicht hinter ihm.
Ein Griech' that reimen hier sogar,
Was niemals seine Sitte war.
Ein feines Ständchen ward zuletzt
Von ein'm aus Lissabon gesetzt.
Jedoch dieweil der Setzer drükkt,
Und hart uns auf die Hakken rükkt,
So woll'n wir uns ein Ziel hier stekken,
Und ferner nicht den Leser nekken,
Und selber uns mit Silbenzählen
In fremden Zungen nicht mehr quälen,
Woraus kein andrer Nutzen sprießt,
Als — dass man solcherlei nicht liest
Wie weiland Kassels Monitor,
Der doppelzüngigt kam hervor,
Und, außer dass er meistens log,
Uns stets ums halbe Geld betrog.
Wer aber schon von ob'gen Zungen,
In welchen Jerums Lob gesungen,

Fünf oder sechs nicht wohl gefasst,
Der denk', wir haben nur gespaſst,
Und aus der Neu'n Filosofie
Sechs Blatter ausgeschrieben hie,
Die grad so unverstandlich klingt,
Als wenn am Harz man Spanisch singt.
Und Spanisch kommts gar manchem vor,
Wenn man auf Deutsch ihm zupft am Ohr,
Und dieses zu ein'm Handgriff braucht,
(Wozu das Ohr am besten taugt,
Wie solch's am Esel wird ersehn.)
So kann er schier kein Wort verstehn,
Und thut, als fiel' er aus der Luft,
Und über Missverstandniss ruft,
Und schreit wol Rach' und derlei mehr,
Dass alles zittert rings umher.
Da also nun der Unverstand
Noch ist verpönt in keinem Land,
Hingegen klaren Nutzen bringt,
Und meistens alles ihm gelingt,
So hoffen auch Verzeihung *Wir*
Zu finden mindestens allhier
Für das, was man hier nicht versteht,
Und wo man weg die Augen dreht.

Jedoch soll unser Wörterbuch
Schon machen unsre Leser klug,
Und ziehn vom Ganzen weg die Dekke,
Dass nichts dem Auge sich verstekke.
Und dass man seh' den guten Willen
Und unsern Ernst, so mag itzt füllen
Des Teufels Klag' die leeren Seiten.
Der stand und sah mit Schmerz vom weiten,
Wie seine Lieben rissen aus,
Die nicht gefasst der Tod beim Flaus,
Und sang gar kläglich ohn' Frohlokken
Geklemmet auf dem Hohen Brokken
Mit seinem Schwanz in einen Spalt,
So dass es ringsum wiederhalt'
Auf Judendeutsch, was aber Wir
Gleich woll'n dolmetschen nach Gebühr.

Des Teufels Klagelied.

Hu! das klemmt, das quetscht und drükket!
Das sitzt fest! Kein Zoll breit rükket
Aus dem Spalt der Zagel los —
Hart verkeilt von heil'gen Spiefsen
Und den Kreuzen, die ihn schliefsen
Unbeweglich in das Schloss!

Hu! wie komm' ich aus der Dinte?
Rettet mich denn keine Finte?
Luzifer und Satanas,
Beelzebub, — die alten Drachen —
Alle Höllenbrüder lachen,
Martern mich mit ihrem Spaſs!

Wie das kneift! Huhu! ò wär' ich
Fort von hier! In diesem Röhrig
Schneid' ich, wahrlich, Pfeifen nicht!
Und wem hab' ichs zu verdanken,
Dass ich muss so troſtlos anken?
Wer, wer kocht' mir dies Gericht?

Er, den ich mit Liebe pflegte,
Malaparte, dem ich legte
Alles Glükk der Erde bei,
Den ich auferzog im Kothe,
Lekkt' und formt' mit Zung' und Pfote,
Dass mein Ebenbild er sei!

Dem zu Lieb' ich tausend Brände
Warf in Frankreich und behende
Sie zum Winterzünden blies,
Bis das Ganze stand in Flammen,
Dass der Anblikk zum Verdammen
Schön und teuflisch-prächtig ließ!

Als ich Welschlands Thron umstürzen,
Millionen Leben kürzen,
Morden selbst den König hiefs,
Alle Laster, alle Gräuel
Und Verbrechen von dem Knäuel
Welschen Wahnsinns haspeln liefs!

O wie pflegt' ich da mein Schoofskind
Metzger Bona's Pseudogrofskind,
Der dem König Theodor
Kochfleisch einst und Braten schikkte,
Und den Spekk, womit er spikkte,
Sonder Zahlung strekkte vor!

Wie bekam da meiner Küche
Kraftbrüh' ihm, und die Gerüche,
Und mein Höllen-Elixir,
Die ich sorglich ein ihm flöfste,
Und die schwere Zung' ihm löste,
Dass sie tönt' selbst grässlich mir!

Der mir grofse Ehre machte,
Dass ich oftmals jauchzend lachte,
Dass der Höllen Küche scholl,
Wenn er weit noch übertroffen
Mein Erwarten und mein Hoffen —
Ha! wie war ich freudenvoll!

O wie dacht' ich Seinetwegen
Neben meiner an zu legen
    Und ein' neue Höll' zu baun,
Ihn zum Oberherrn zu setzen,
Mich in ihm — ach zum Ergötzen
    Als im Spiegel zu beschaun!

Er, durch den mir grofse Thaten
Mehr als trefflich sind gerathen,
    Bis zum Zug nach Moskau hin —
Sonder meinen Rath begonnen,
Und im Dünkel ausgesponnen,
    Nur dem Feinde zum Gewinn!

Ha! dass er sich selber fühlte,
Und mir solchen Possen spielte —
    Mir zum Schrekken und zum Graus!
Da, wo Malaparte weichet,
Und sein Schiff die Segel streichet,
    Ist das Reich der Hölle aus!

Wer wie W i r ans Feu'r gewöhnt ist,
Und fürs Höllenreich gekrönt ist,
    Mag im Froste nicht gedeihn!
Kopfgicht, Hirnwuth, böser Schnupfen,
Wenn's auch gut geht, uns da zupfen,
    Und verliert man Arm und Bein!

Wär' ich damals ausgezogen
Nicht auf Reisen und geflogen
Hin zum Hundsstern auf Besuch',
Um in seinen Schweifkometen
Neuen Teig mir ein zu kneten,
Um zu bakken neuen Fluch!

Pu! dass ich dem Wicht schon traute,
Schon so sicher auf ihn baute,
Schon ihn völlig fertig hielt!
Ha! auch selbst mein dümmster Teufel
Hätte sonder allen Zweifel
Mir nicht solchen Streich gespielt!

Und was that ich dran nicht setzen,
Um die Schaarte aus zu wetzen!
Doch es war, es ist vorbei:
Denn vor St. Georgens Lanzen
Ist nicht fest ein Teufelspanzen
Und vor ihrem Stich nicht frei!

Und das Kreuz — von je der Höllen
Graus, dem meiner Altgesellen
Immer auch der Ärgste wich,
Dem nicht Belial, nicht Satan,
Nicht der Götz' von Schmul und Nathan —
Jemals konnte halten Stich!

Und was nutzt' mir die Geschichte
Mit dem aufgeblas'nen Wichte?
Blieb doch selbst die Hölle wüst,
Seit der Rathschluss ward genommen,
Wer durch ihn sei umgekommen,
Hab' sein Sündenmaafs gebüfst?

Und was seh' ich in der Ferne?
Hu! o fielen alle Sterne
Doch in Eins zusammen itzt!
Ausgesöhnt hat er die Christen:
Traulich sie zusammen nisten,
Aller Hass ist ausgeschwitzt?

Britt' und Spanier zusammen?
Ausgegossen alle Flammen-
Feuer vom Auto da Fé?
Fortan giebt es keine Ketzer —
Und der Höllen Ofensetzer
Werden Menschen noch — o weh!

Ausgesöhnt hat Er die Throne
Nur zu seinem eignen Hohne,
Schaden, Schmerz und Untergang.
Hu! sogar den Ew'gen Frieden
Seh' ich bald der Welt beschieden,
Und beendet allen Zank!

Urbar werden alle Wüsten;
Wo itzt meine Tiger nisten —
Seh' ich Menschen wohnen schon!
Crocodillen, Nattern, Drachen
Wird man bald das Garaus machen,
Und mir bieten jeden Hohn!

Auf dem Land' und allen Inseln
Hört man keinen Hunger winseln —
Alles ist mit Frucht gefüllt!
O kein Todtschlag, keine Wunden
Werden ferner mehr gefunden,
Alle Blutgier ist gestillt!

Hu! mich friert in allen Knochen
Bei der Aussicht, und mit Pochen
Ächzt mein schwarzes Herz darein!
Konntest Du, Abaddon, weichen?
Ha! bei solchen dummen Streichen
Mag der Teufel — Teufel sein!

Doch ich werd' es ein Dir tränken;
Bald die volle Löhnung schenken,
Krieg' ich meinen Zagel los! —
Dann, o dann werd' ich Dich holen,
Und Dich bringen nicht nach Polen,
Nein! hinab zu meinem Schloss!

Sieh! ich schwör's bei meinen Drachen,
Dich so groſs alldort zu machen,
Als Dein Streben immer war!
Fest wird man Dich Sünder pakken
Bei den Füſsen und am Nakken,
Und beim schwarzen Borstenhaar'.

So wird man Dich niederstrekken,
Sanft Dein Fell zuvörderst rekken,
Dass es dehnbar wird und weich,
Dann verschnüren Deinen Rachen,
Völlig dicht das Luftloch machen
Mit dem zäh'ten Kitt und Teig.

Einen Schmiedeblasbalg heb' ich
Aus der Lad', und damit geb' ich
Selber Dir ein — Windklystier:
Dass ich Dich zum Riesen blase,
Der da rag' mit Stirn und Nase
In des Hundssterns Glutrevier.

Ha! wie sollst Du Luftball steigen!
O wie wird, wie soll Dein Eigen-
dünkel sich gar kindisch freun,
Alles unter Dir zu sehen,
Und im Nebeldunst vergehen,
Und so groſs, so groſs zu sein!

Und mein Jerum, mein Nestküchlein!
Dem ich führt' ein eigen Büchlein —
Deiner Thaten Lob und Preis!
Unverdient musst Du mit leiden,
Heulend itzt von dannen scheiden —
Tritte giebt man Deinem Steifs!

Du, der Kläger aus dem Norden
Abzog, als begann das Morden,
Und den bösen Braten roch!
Könnt' ich wieder ein Dich setzen —
Meinen Theuren zum Ergötzen,
Die nun kriechen ach! zu Lock'!

O dein Reich hatt' Ich gestaltet,
Und so ganz darin entfaltet
Meines Wesens tiefsten Sinn.
Ach! was da für Flüche tönten,
Und Verzweiflungsklagen stöhnten
Meinen Ohren zum Gewinn!

Aus, o aus ists! Mit der Elle
Misst man Deinem Bökkenfelle
Alles reichlich wieder zu!
Ganz zertrümmert und im Schutte
Liegt's, und wieder mit der Butte
Geht manch Liebchen hin zur Kuh!

Bald, o bald, nach harten Schlägen,
Die Dein warten allerwegen,
Kehrst Du, Knabe, bei mir ein,
Dass ich Dich als Ringstein fasse
In der Wann', und nimmer lasse
Ab vom Krallenfinger mein —

Stündlich so Dein Bad zu heizen,
Und mit Phosphor nicht zu geizen
Aus den Knochen wohl gemacht,
Deren Fleisch Du hast geschunden,
Die verhungert und an Wunden
Wurden hin zur Ruh' gebracht!

Doch, o weh! noch muss ich sitzen
Mit dem Schwanz und Öl ausschwitzen,
Und mein spottet Klein und Grofs!
Aber sieh! ist dort nicht Eckmühl,
Der noch mahlt auf Frankreichs Drekkmühl?
Ha! vieleicht macht der mich los!

Corrigenda

S. 34. Z. 23	lies: abgefeimtste	statt	abgefeimste.
— 36 — 13	— sollten	—	sollen.
— 47 — 5	— Codex-fetzen	—	Codex fetzen.
— 119 — 18	— Komma	—	Punkt.
— 143 — 15	— ander	—	anders.
— 180 — 8	— langten	—	legten.
— 185 — 18	— ihre	—	ihren.
— 192 — 9	— indess	—	jedoch.
— 195 — 13	— gäbht'	—	gräbt'
— 213 — 1	— sint ihren Schöfsen	—	sind ihren Schlöfsern.
— 221 — 3	— fasst	statt	fest.
— 278 — 4	— das	—	dass.
— 290 — 18	— Maafs	—	Mass.
— 291 — 7	— den	—	die.
— 296 — 1	— stäkt	—	stäkt.
— 298 — 21	— Smärt	—	SmArt.
— 308 — 16	— untad	—	utnad.
— 311 — 14	— wiederhallt'	—	wiederhalt'
— 312 — 20	— Weiterzünden	—	Winterzünden.
— 318 — 13	— Einen	—	Einer.